



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

FAKULTÄT
FÜR GEISTESWISSENSCHAFTEN



STUDIUM GENERALE

SOMMERSEMESTER 2019

STUDIUM GENERALE

SOMMERSEMESTER 2019

GRÜßWORT

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Studierende,

ich freue mich sehr, Ihnen auch in diesem Sommersemester 2019 ein umfangreiches und mehr als spannendes Vorlesungsverzeichnis für das Studium Generale präsentieren zu können, an dem die sieben Fachbereiche unserer Fakultät ebenso mitgewirkt haben wie das Institut für Katholische Theologie. Wir hoffen mit unseren über 300 Veranstaltungen aus allen Fächern Ihre Neugierde für fremde Themen oder Sprachen zu wecken und kritische Denkanstöße zu geben.

Mit der Einführung des Studium Generale im Jahr 2012 übernimmt unsere Fakultät für Geisteswissenschaften Modellfunktion für die gesamte Universität: Uns war es wichtig, die Entwicklung einer fachüberschreitenden Kollaborations-, Kommunikations- und Problemlösungsfähigkeit in Studium und Lehre zu fördern und im Curriculum zu verankern. „Bildung durch Wissenschaft“, wie es im Leitbild unserer Universität heißt, verstehen wir nicht als Aneignung eines möglichst prestigeträchtigen kulturellen „Wissenskanons“, sondern als aktive Befähigung zu einer wissenschaftlich angeleiteten, multiperspektivischen Reflexion über die relevanten Probleme einer globalisierten Gesellschaft. Wer die Universität als Ort des Nachdenkens über die Welt erlebt, schaut mit anderen Augen auf das eigene Fach, lernt, sein eigenes (disziplinär begrenztes) Wissen einzuordnen, stellt interdisziplinäre Verknüpfungen und bleibt offen für Neues. Auch in diesem Semester bieten wir mit dem Projektseminar von Frau Springer „Hamburg für alle – aber wie?“ ein innovatives Format für Studierende, die sich in der Arbeit mit Wohnungs- und Obdachlosen engagieren.

Das Sommersemester steht ganz im Zeichen des 100jährigen Jubiläums der Universität Hamburg, das in dem Festakt am 10. Mai 2019 im Audimax mit anschließendem Campusfest an die feierliche Eröffnung der Universität erinnern wird. Auch in unserem Studium Generale finden sich mehrere Vorlesungen, die auf die letzten hundert Jahre zurückblicken oder sich mit dem institutionellen Selbstverständnis der UHH beschäftigen. Neben der Ringvorlesung der Arbeitsstelle für Studium und Beruf *Geistes-gegenwärtig - Leuchttürme der Hamburger Geisteswissenschaften im 20. Jahrhundert* laden die Vorlesungen aus dem Fachbereich Geschichte, „*Der Forschung, der Lehre, der Bildung*“...im Mittelalter und *Aufbruch in die Demokratie: Hamburg und Altona vor hundert Jahren* zur Vergegenwärtigung der Anfänge der Universität Hamburg ein. Daneben gibt es auf dem Campus und in der Stadt anlässlich des Jubiläums ein reichhaltiges Programm an Veranstaltungen und Ereignissen.

Ich wünsche Ihnen Inspiration und Erkenntnis bei der Lektüre dieser Broschüre und bei der Teilnahme an unserem attraktiven Lehrangebot.

Ihre



Prodekanin für Lehre und Studium der Fakultät für Geisteswissenschaften

INHALTSVERZEICHNIS

Zentrale Lehrangebote.....	3
Evangelische Theologie.....	5
Katholische Theologie.....	9
Sprache, Literatur und Medien I+II.....	13
Geschichte.....	83
Philosophie	88
Kulturwissenschaften	97
Asien-Afrika-Wissenschaften.....	127

ZENTRALE LEHRANGEBOTE

50-002: Hamburg für alle - aber wie? Projektseminar für Engagierte in der Arbeit mit Wohnungs- und Obdachlosen

Lehrende/r: Cornelia Springer

Zeit/Ort: 4st., 14–täglich Di 14:15–17:45 GFW7 – A1019 ab 02.04.19

Inhalte

Die Bekämpfung von sozialer Ungleichheit, Wohnungs- und Obdachlosigkeit ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Freiwillig Engagierte können dazu einen Beitrag leisten und Betroffene unterstützen, z. B. durch Verweisberatung, Begleitung zu Behörden und Ämtern oder Unterstützung bei der Wohnungs- oder Jobsuche. In der Arbeit mit Menschen, die von Armut und/oder Wohnungs-/Obdachlosigkeit betroffen oder bedroht sind, treten vielfältige Fragen und Unsicherheiten auf. Um kompetent und souverän unterstützen zu können, benötigen Engagierte sowohl Fach- und Grundlagenwissen als auch vielfältige nichtfachliche Kompetenzen.

Vorgehen

Das Seminar sensibilisiert die Teilnehmenden für die Relevanz und Komplexität des Themenfelds, bereitet sie auf entsprechende Tätigkeiten vor und reflektiert die soziale Verantwortung jeder/jedes Einzelnen. Mit ausgewählten Themenschwerpunkten befassen sie sich im Semesterverlauf ausführlicher. Parallel werden sie selbst aktiv und engagieren sich in einer Einrichtung, Initiative oder einem Projekt ihrer Wahl für Menschen, die von Armut und/oder Wohnungs-/Obdachlosigkeit betroffen oder bedroht sind. Es bestehen Kooperationen mit diversen Einrichtungen, die UnterstützerInnen für den Zeitraum eines Semesters aufzunehmen bereit sind.

Alternativ können die TeilnehmerInnen aber auch eigene Kontakte und Netzwerke nutzen. Dabei wenden sie ihr Wissen und ihre Kompetenzen praktisch an, erhalten wertvolle Einblicke in die Lebenssituation, Bedürfnislagen und täglichen Herausforderungen von Betroffenen sowie in Organisations- und Verwaltungsstrukturen des Hamburger Hilfesystems. Sie können alleine oder in Teams arbeiten. Es ist wünschenswert, dass die TeilnehmerInnen die Verbindung zu ihrem Fachstudium herstellen und ihre wissenschaftliche Expertise sowie ggf. Erfahrung aus ihrem Freiwilligenengagement einbringen. Ihre Beobachtungen und Erfahrungen dokumentieren und reflektieren sie kontinuierlich in einem E-Portfolio, das auf dem Blog ("Hamburg für alle – aber wie?": <https://hamburg-fuer-alle.blogs.uni-hamburg.de/>) veröffentlicht wird. (Alternativ zu dieser praktischen Arbeit können sie ein eigenes Forschungsthema erarbeiten und im Semester verfolgen. Die begleitende schriftliche Dokumentation und Veröffentlichung erfolgen ebenfalls auf dem Blog.)

Ein weiterer Bestandteil des Programms sind Exkursionen in Hamburger Behörden sowie nicht-staatliche Einrichtungen und Initiativen. Die Teilnehmenden treffen Menschen aus verschiedenen Kontexten der professionellen und ehrenamtlichen Hilfesystems und gewinnen einen wertvollen Einblick in das lokale Netzwerk.

50-100: Geistes-gegenwärtig - Leuchttürme der Hamburger Geisteswissenschaften im 20. Jh.

Koordination: Ulrike Job**Zeit/Ort:** 2st., Do 16–18 Ü35 – 01003 ab 04.04.19**Inhalte**

Mit der Gründung der Universität Hamburg vor 100 Jahren wurden auch die Geisteswissenschaften an der UHH etabliert, die sich erst ein halbes Jahrhundert zuvor als eigenständige Disziplin unter dieser Bezeichnung formiert hatten. Gemeinsame Aufgabe der Geisteswissenschaften ist es, die kulturellen Formen der Welt begreifbar zu machen und sich ihren Bedeutungszusammenhängen wissenschaftlich-forschend zu widmen.

Anlässlich des hundertsten Geburtstags der UHH geht die RVL der vergegenwärtigenden Frage nach, mit welchen Erkenntnissen Geisteswissenschaftler/-innen aus dieser Gründungszeit (oder auch später) kulturelle Formen der Welt in den Blick genommen haben und inwiefern diese auch weiterhin für die Erörterung von Gegenwartsanliegen in den Geisteswissenschaften Bedeutung haben.

Den kommentierten Ablaufplan finden Sie auf der Homepage der Arbeitsstelle Studium und Beruf: <https://www.slm.uni-hamburg.de/astub.html>.

- 11.04.2019: Prof. Dr. Rainer Nicolaysen (Arbeitsbereich Deutsche Geschichte): Die Anfänge der Hamburger Universität in der jungen Weimarer Republik. Anmerkungen zur ersten demokratischen Universitätsgründung in Deutschland
- 18.04.2019: Prof. Dr. Birgit Recki (Praktische Philosophie): Das bildende Prinzip im Gemüte. Geist und Geisteswissenschaften bei Ernst Cassirer
- 25.04.2019: Prof. Dr. Ingrid Schröder (Niederdeutsche Sprache und Literatur): "das Wort in das Leben einstellen" – Agathe Lasch, die erste Germanistik-Professorin in Hamburg
- 02.05.2019: Prof. Dr. Inke Gunia (Romanistik): Über Betrachtungen und Beschreibungen "was der Mensch sei" – Margot Kruse, erste Frau auf bundesdeutschem Lehrstuhl für Romanistik
- 09.05.2019: Prof. Dr. Ludwig Paul (Iranistik): Licht und Schatten. Karriere und Leben des Orientalisten Hellmut Ritter (1892-1971)
- 16.05.2019: Prof. Dr. Christoph Seibert (Systematische Theologie): Helmut Thielicke's Ethik. Eine Neubewertung für das 21. Jahrhundert
- 23.05.2019: Prof. Dr. Christian Brockmann (Klassische Philologie): Griechischer Geist und europäisches Denken – Bruno Snell (1896-1986)
- 06.06.2019: PD Dr. Martin Hoffmann (Philosophie): William Stern (1871–1938): Psychologe, Philosoph, Weltbürger
- 20.06.2019: Dr. Karen Michels (Kunstgeschichte): "Sokrates in Pöseldorf" – Erwin Panofsky, Hamburgs erster Ordinarius für Kunstgeschichte
- 27.06.2019: Kevin Drews, Sophie König (Doktorandenkolleg GW): Hans Blumenberg und die Metapher als Katalysator der Geisteswissenschaften
- 04.07.2019: Prof. Dr. Werner Rieß (Alte Geschichte): Erich Ziebarth – Pionier der Hamburger Alten Geschichte
- 11.07.2019: Prof. Dr. Frank Fehrenbach (Kunstgeschichte): Aby Warburg: Bilder als Energiekonserven

EVANGELISCHE THEOLOGIE

51-11.02.1: Die Psalmen

Lehrende/r: Corinna Körting

Zeit/Ort: 2st., Fr 10:15–11:45 ESA M ab 05.04.19

Inhalte

Die Forschung der letzten 100 Jahre hat sich auf vielerlei Weise den Psalmen genähert. Der religionsgeschichtliche Hintergrund im Hinblick auf Bildwelt und Sprache spielt dabei ebenso eine Rolle, wie die Einordnung des Psalters in einen kultischen Kontext oder, im Gegenteil, die Betrachtung der Texte als Ausdruck persönlicher Frömmigkeit. Neben diesen forschungsgeschichtlichen Fragestellungen steht jedoch immer auch die Faszination an der Lektüre ca. 2500 Jahre alter Gebetstexte. Die Psalmen halten selbst für heutige Beterinnen und Beter Worte bereit, auf die diese zurückgreifen können in Situationen, in denen sie selbst ihre Sprachfähigkeit verloren zu haben scheinen, und nehmen diese in die Anrede Gottes hinein. Die Vorlesung will in die Bild- und Sprachwelt der Psalmen einführen, die hier vorfindlichen Redeweisen zu Gott in Lob, Dank und Klage in Form und Inhalt erschließen, jedoch auch dem Psalter in seiner Gesamtgestalt als einer Schule des Gebets Aufmerksamkeit schenken.

Literatur

Seybold, Klaus (1991), Die Psalmen. Eine Einführung (2nd edn.; Stuttgart: Kohlhammer); - Zenger, Erich (2003), Mit meinem Gott überspringe ich Mauern (Freiburg im Breisgau: Herder); - Zenger, Erich (2003), Ich will die Morgenröte wecken (Freiburg im Breisgau: Herder).

51-21.01.1: Themen zur Geschichte des Judentums im Zeitalter des Zweiten Tempels

Lehrende/r: Martina Böhm

Zeit/Ort: 2st., Mo 12:15–13:45 ESA M ab 08.04.19

Inhalte

Die Vorlesung steht in Verbindung mit der Vorlesung "Geschichte des Judentums im Zeitalter des Zweiten Tempels" (angeboten im Freien Wahlbereich). Größere Themen und Fragen, die dort nur gestreift werden können, werden hier aufgenommen und inhaltlich vertieft: Wer waren die Samaritaner, wer die Pharisäer, wer die Sadduzäer? Was ist die Bedeutung von Qumran? Wo, wann und warum ist die Institution der Synagoge entstanden? Wie war der Jerusalemer Tempel aufgebaut, wie hat er funktioniert? Wer waren Gottesfürchtige und Proselyten? Diese und viele andere Themen werden in der Vorlesung behandelt.

51-31.02.1: Papsttum, Päpste und "Päpstinnen" im Mittelalter

Lehrende/r: Barbara Müller Graumann

Zeit/Ort: 2st., Di 12:15–13:45 ESA M ab 02.04.19

Inhalte

Das Mittelalter ist das Zeitalter der Päpste. Der Bischof von Rom beanspruchte nun definitiv, als Stellvertreter Christi auf Erden zu agieren. In der Vorlesung werden einflussreiche Papstgestalten, Charakteristika des Papstamtes (Wahlmodus, Machtbefugnisse, Selbstanspruch, Amtssitz etc.), die Außensicht auf das Papsttum bis hin zur Kritik an der Institution behandelt. Eine mittelalterliche Päpstin gab es zwar nur der Legende nach. Gleichwohl verbindet sich das Wirken bestimmter Päpste unmittelbar mit engen Beziehungen zu Frauen, wie etwa das Beispiel Markgräfin Mathildes von Tuszien und Papst Gregors VII (um nicht Marozia, die Geliebte und Mutter eines Papstes, zu nennen) zeigt. Abschließend soll ein Blick auf Luthers Sicht auf das Papsttum geworfen werden.

Literatur

Klaus Herbers, Geschichte der Päpste in Mittelalter und Renaissance, Stuttgart 2014.

51-41.01: Grundlegungsfragen evangelischer Theologie

Lehrende/r: Michael Moxter

Zeit/Ort: 2st., Do 10:15–11:45 ESA W, 221 ab 04.04.19

Inhalte

Grundlegungsfragen gibt es in allen Wissenschaften. Sie werden gelegentlich erst in Grundlagenkrisen entdeckt und fordern dazu heraus, sich über Methoden, Erkenntnisbedingungen und Wahrheitsansprüche einer Wissenschaft Rechenschaft zu geben. Oft sind es Skepsis oder Kritik, die den akademischen Betrieb aus dem dogmatischen Schlummer eingespielter Routine reißen. In der Theologie ist das nicht anders als in anderen Wissenschaften. Aber doch etwas dramatischer. Sie wird befragt, ob und inwiefern sie überhaupt Wissenschaft sei, worin sie sich von Religionswissenschaft oder Philosophie unterscheide, ob und wie sie ihre Sätze begründen könne, was ihre vielen Teildisziplinen zu theologischen Fächern mache oder wie sie eigentlich auf Praxis bezogen sei. Manch eine/r fragt auch, wie Freiheit der Forschung und die Bindung an ein religiöses Bekenntnis zusammenpassen. Wie viel Kritik und wie viel Zweifel darf man als Theologe oder Theologin haben? Wie verhalten sich Glaube und Vernunft? Wo versteckt sich Macht im theologischen Diskurs? Nicht zu vergessen ist auch die Frage nach den besonderen Sprachformen der Theologie: Wie spricht sie an: argumentierend oder im Zeugnis? Erzählend oder begründend? Welche Rolle spielen in ihr Metaphern, Symbole und Gleichnisse? Solche Grundlegungsfragen werden in den sogenannten "Prolegomena" (Vorreden) der Dogmatik oder unter der Überschrift "Prinzipienlehre" behandelt.

Durch diesen Bereich versucht die Vorlesung einen Weg zu bahnen und sowohl Überblick wie an einigen Stellen Vertiefung zu schaffen. Einen Schwerpunkt bilden das Wissenschaftsverständnis und die Frage nach der Bedeutung der Bibel für das Zustandekommen theologischer Urteilskraft, also Wissenschaftstheorie und Hermeneutik.

Literatur

W. Pannenberg: Wissenschaftstheorie und Theologie, 1977. Charles Lindbeck: The Nature of Doctrine, 1984 (dtsh.: Christliche Lehre als Grammatik des Glaubens, 1994). W. Härle, Dogmatik, 2. Aufl. 2000, 1-237.

51-51.01.1: Vorlesung Praktische Theologie

Lehrende/r: Kristin Merle

Zeit/Ort: 2st., Mi 10:15–11:45 ESA H ab 03.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

51-61.01.1: Einführung in den Islam

Lehrende/r: Ulrich Dehn

Zeit/Ort: 2st., Do 14:15–15:45 Audimax 2 ab 04.04.19

Inhalte

Die Vorlesung bietet eine allgemeine Einführung in den Islam als zweitgrößte Weltreligion. Es werden behandelt u.a. die Biographie Muhammads im Kontext der damaligen religionsgeschichtlichen und politischen Bedingungen der arabischen Halbinsel, die Geschichte des Islam in Grundzügen, die Ausdifferenzierung in die Rechtsschulen, Grundlagen des islamischen Rechtes und der Lebensregeln, Struktur und wesentliche Inhalte des Koran und hermeneutische Zugänge. Themen wie "Fundamentalismus", neuere theologische Entwürfe (Mouhanad Khorchide, Katajun Amirpur, Nasr Hamid Abu Said u.a.) und Erscheinungsformen werden aufgegriffen.

Literatur

Koranausgaben: Der Koran, übersetzt von Hartmut Bobzin, München 2010 – Der Koran. Übersetzung von Adel Theodor Khoury, 2. Aufl. Gütersloh 1992 – Der Koran. Übersetzung von Rudi Paret, Stuttgart 5. Aufl, 1989 – Der Koran. Kommentar und Konkordanz von Rudi Paret, 4. Aufl. 1989 Zum Koran: Angelika Neuwirth, Der Koran als Text der Spätantike. Ein europäischer Zugang, Berlin 2010 – Der Koran, erschlossen und kommentiert von Adel Theodor Khoury, Düsseldorf 2005 – Hartmut Bobzin, Der Koran, München 1999 – Hans Zirker, Der Koran – Zugänge und Lesarten, Darmstadt 1999

Zu Muhammad: Ibn Ishaq, Mohammed – das Leben des Propheten, übersetzt und bearbeitet von Gernot Rotter, Stuttgart 1982 – Hartmut Bobzin, Mohammed, München 2000 – Rudi Paret, Mohammed und der Koran, Stuttgart, 7. Aufl. 1991

Islam allgemein: Werner Ende/Udo Steinbach (Hg.), Der Islam in der Gegenwart, München, 4. Aufl. 1996 – Malise Ruthven, Der Islam. Eine kurze Einführung, Stuttgart 2000 – Heinz Halm, Der Islam. Geschichte und Gegenwart, München 2000

Neuere Entwürfe: Mouhanad Khorchide, Islam ist Barmherzigkeit, Freiburg i.Br. 2012 – Katajun Amirpur, Den Islam neu denken, München 2013 – Nasr Hamid Abu Said, Mohammed und die Zeichen Gottes, Freiburg i.Br. 2008

KATHOLISCHE THEOLOGIE

58-110: Ringvorlesung: Theologie in der Stadt

Lehrende/r: Christine Büchner

Zeit/Ort: 2st., Mo 18.15 – 19.45 Uhr ab 08.04.2019; wechselnde Veranstaltungsorte: GFW7 – A2030; ESA J; Katholische Akademie Hamburg, Herrengraben 4; Alimaus (Gästesaal), Nobistor 42 (erster Termin am 08.04.2019: GFW7 – A2030)

Inhalte

Lange war sich die Soziologie sicher, dass in den säkularen Großstädten Europas kein Platz mehr für Religion und Gott sein wird. Doch Religion, Gottesrede und auch Gott sind aus der Stadtöffentlichkeit nicht verschwunden. Sie sind heute präsent wie lange nicht. In der Theologie ist die Stadt daher zu einem wichtigen Forschungsgegenstand avanciert. Neu ist heute, dass nun auch Forscherinnen und Forscher anderer Disziplinen, die am Urbanen interessiert sind, auf theologische Motive und Denkfiguren zurückgreifen. Städte sind Orte, an denen das Fremde nah ist. Auf begrenzten Raum begegnen sich hier Menschen ganz unterschiedlicher Kulturen und Lebensentwürfe. Das macht Großstädte zu Orten besonderer Kreativität und außergewöhnlicher Beziehungskonstellationen. Die Gespräche und Vorträge der Veranstaltungsreihe erkunden und diskutieren, was dies für religiöses und kirchliches Leben sowie für Theologien in einer Großstadt bedeutet. Ziel ist es, sowohl die Theologie in der Stadt als auch die Stadt in der Theologie sichtbar zu machen.

Die Veranstaltungsreihe findet im Rahmen des Universitätsjubiläums statt. Kooperationspartnerin ist die Katholische Akademie Hamburg.

58-111: V Jesus von Nazaret - Jesus Christus. Grundlagen der Christologie

Lehrende/r: Christine Büchner

Zeit/Ort: 2st., Mi 8:15–9:45 ESA H ab 03.04.19

Inhalte

Ursprung, Mitte und Orientierung des christlichen Glaubens ist eine lebendige Person: Jesus Christus. Daher ist die Frage danach, wer Jesus Christus ist, auch die Kernfrage der Theologie. Der Name Jesus Christus steht dabei für die doppelte Dimension dieser Frage: Es ist zugleich die Frage nach dem Menschen Jesus von Nazaret und nach dem Bekenntnis zu diesem Menschen als dem Christus, d.h. dem Gesalbten Gottes, in dessen Leben, Sterben und Auferstehen Gott selbst für uns geschichtlich erfahrbar und sichtbar geworden ist und von dem der Glaube daher als dem Heilbringer spricht.

Die Vorlesung hat das Ziel, Studierende mit der skizzierten Doppelfrage vertraut zu machen: im Hinblick auf das biblische Zeugnis, die theologiegeschichtlichen Entwicklungen und gegenwärtige systematische Ansätze.

Konkrete Teilfragen werden z.B. sein: Was bedeutet es zu sagen, Jesus Christus sei die Inkarnation Gottes? Wie kann ich jemandem die Glaubensformulierung erklären, wir seien durch Jesus erlöst? Ist der Tod Jesu als ein Opfer zu verstehen? Was meint eigentlich Auferstehung?

Literatur

Hans Kessler: Christologie, in: Th. Schneider (Hg.), Handbuch der Dogmatik, Düsseldorf (ppb-Ausgabe) 42006, Bd. 1, 241-442.

58-112: V Einführung in das Neue Testament

Lehrende/r: Matthias Berghorn

Zeit/Ort: 2st., Mo 10:15–11:45 ESA H ab 01.04.19

Inhalte

Die Vorlesung gibt einen Überblick über den Inhalt, die literarische Gestalt, das theologische Profil und den Entstehungskontext der einzelnen neutestamentlichen Schriften. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Evangelien sowie auf den authentischen Paulusbriefen. Bitte bringen Sie zu jeder Sitzung eine Bibel mit.

Literatur

M. Ebner/S. Schreiber (Hg.), Einleitung in das Neue Testament (KStTh 6), Stuttgart 2013.

58-120: Ü „Die Genesis Jesu Christi war so ...“ Der Prolog des Matthäusevangeliums (1,1-4,16)

Lehrende/r: Matthias Berghorn

Zeit/Ort: 1st., Mo 15:15–16 GFW7 – A2030 ab 01.04.19

Inhalte

Mt 1,1–4,16 erzählt von der Herkunft Jesu Christi. Im Verborgenen zeigt sich bereits hier die im Hauptteil des Evangeliums entfaltete Identität Jesu als Messias, die Matthäus im Gegenüber zur Regentschaft der Könige in dreifacher Hinsicht profiliert. Erstens wird Jesus zum Herrscher in Galiläa, während Archelaos in Judäa regiert (2,22f.). Zweitens wendet sich Jesus als neuer Mose, David und Josef dem Gottesvolk zu, während der Herodes Unheil über Israel bringt (2,16.17f.). Drittens nimmt 1,2–16.17 die Darstellung Jesu als barmherzigen und gerechten Messias auf, wenn der Evangelist die Erzählungen von Tamar, Rahab, Rut und Josef einspielt, die als Vorfahren Jesu explizit als barmherzig oder gerecht bezeichnet werden. Ihnen gegenüber steht das böse Handeln Davids (1,6; 2 Sam 11,27). In der einstündigen Übung sollen zunächst einige wichtige Passagen des Evangeliums gelesen werden, in denen Matthäus die Identität Jesu als Messias darlegt. Dann steht eine kontinuierliche Lektüre des matthäischen Prologs an. Für die regelmäßige Mitarbeit kann 1 LP erworben werden. Kenntnisse des neutestamentlichen Griechisch werden vorausgesetzt.

Literatur

Karl-Wilhelm Niebuhr, Das Evangelium nach Matthäus. Vom Ursprung, in: Egbert Ballhorn u.a. (Hg.), 73 Ouvertüren. Die Buchanfänge der Bibel und ihre Botschaft, Gütersloh 2018, 452–460.
Matthias Berghorn, "Die Genesis Jesu Christi aber war so ..." Die Herkunft Jesu Christi nach dem matthäischen Prolog (Mt 1,1–4,16), BBB 187, Göttingen 2019.

58-131: S Der Psalter als Gebetsschule für Juden und Christen

Lehrende/r: Helmut Röhrbein-Viehoff

Zeit/Ort: 2st., Di 14:15–15:45 GFW7 – A2030; GFW7 – C2081 ab 02.04.19

Inhalte

In den 150 Psalmen, die im Psalter versammelt sind, verdichtet sich die Glaubenserfahrung Israels. Diese Psalmen werden seit Jahrtausenden von Juden wie von Christen gebetet und gesungen. Sie sind nicht zeitbezogen, sondern situationsbezogen; in ihnen kann sich, nach einem Wort von Rainer Maria Rilke, ein jeder "restlos unterbringen". Im Seminar wird es darum gehen, die Poesie und Theologie ausgewählter Psalmen und ihre Stellung im Gesamtgefüge des Psalters in den Blick zu nehmen. Und es wird zu fragen sein, wie diese uralten Worte uns heute angehen und als "Menschen in der Nachfolge" begleiten können. Die Teilnehmer*innen übernehmen die Exegese eines Psalms (in Form eines mündlichen Vortrags während des Seminars und anschließender schriftlicher Ausarbeitung).

Literatur

Erich Zenger: Psalmen. Auslegungen 1 – 4 Herder-Verlag Freiburg, 2. Aufl. 2006 Bernd Janowski: Konfliktgespräche mit Gott. Eine Anthropologie der Psalmen Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn 2003, 3. (durchgesehene und erweiterte) Ausgabe 2009, 451 S., 34,90 €

58-151: V Die Katholischen Briefe

Lehrende/r: Matthias Berghorn

Zeit/Ort: 2st., Mo 12:15–13:45 GFW7 – C2081 ab 01.04.19

Inhalte

Die Katholischen Briefe führen in der universitären Lehre und Forschung ein Schattendasein, obwohl der Textkorpus mit seinen sieben Schriften mehr als ein Viertel des Neuen Testaments ausmachen. Die Briefe werden dabei pseudepigraphisch auf wichtige Autoritäten der ersten Generation (Petrus, Jakobus, Johannes und Judas) zurückgeführt, thematisieren aber typische Probleme der christlichen Gemeinden zum Ende des ersten und Anfang des zweiten Jahrhunderts. Dazu gehören etwa die Konflikte der Gemeinde mit der Gesellschaft als auch die Auseinandersetzung mit bereits fest etablierten theologischen Strömungen.

Literatur

Theo K. Heckel, Die Briefe des Jakobus, Petrus, Johannes und Judas (NTD 10), Göttingen 2019.

58-160: S Urgeschichte(n) - Genesis 1-11

Lehrende/r: Helmut Röhrbein-Viehoff

Zeit/Ort: 2st., Mo 14:15–15:45 GFW7 – C2081 ab 01.04.19

Inhalte

Die biblischen "Urgeschichten" sind nicht Historie, berichten nicht, was einmal früher so und nicht anders geschehen ist; sie erzählen vielmehr in mythischer Rede, was niemals war und immer ist: die "condición humane", also die vorgegebenen Rahmenbedingungen, unter denen menschliche Existenz sich ereignet. In diesem Seminar sollen die Kapitel 1 – 11 des Buches Genesis (1. Buch Mose; hebr. Bereschit) literarisch analysiert und theologisch ausgelegt werden. Erwartet wird aktive Mitarbeit und u.U. die Übernahme kleiner Referate.

Literatur

Bettina Wellmann: Im Anfang. Genesis 1 – 11 Reihe FrauenBibelArbeit 33 Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2014 96 S., 12.80 € Klaus Bieberstein / Sabine Bieberstein: Gutes Leben für alle! Die Schöpfungsgeschichte Gen 1,1 – 2,4a Auslegungen und Bibelarbeiten zum Weltgebets-tag 2018 Katholisches Bibelwerk e.V., Stuttgart 2017, 79 S. Katholisches Bibelwerk e.V. (Hrg.): Schöpfungsgeschichte Reihe "Welt und Umwelt der Bibel" 2/1996 Die Schöpfung. Bibel kontra Naturwissenschaft?

SPRACHE, LITERATUR UND MEDIEN I+II

ARBEITSSTELLE STUDIUM UND BERUF

50-100: Geistes-gegenwärtig - Leuchttürme der Hamburger Geisteswissenschaften im 20. Jh.

Koordination: Ulrike Job

Zeit/Ort: 2st., Do 16–18 Ü35 – 01003 ab 04.04.19

Inhalte

Siehe unter „Zentrale Lehrangebote“, Seite 4.

50-101: Wissen in die Praxis! Ehrenamtliche Projekte planen und durchführen

Lehrende/r: Nadia Blüthmann

Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 Ü35 – 02036 ab 04.04.19

Inhalte

Sie fragen sich manchmal, welchen praktischen Nutzen Ihr Fachstudium für die Gesellschaft haben könnte und wie Sie die Inhalte Ihres Studiums für gesellschaftlich relevante Aufgaben einsetzen können? Im Rahmen dieses Seminars beschäftigen wir uns mit dem Transfer von fachlichen Kompetenzen in die Gesellschaft – durch ehrenamtliches Engagement. Zunächst entwickeln wir Ideen, wo und wie Studierende der Geisteswissenschaften ihr Wissen und ihre Kompetenzen für aktuelle Herausforderungen unserer Gesellschaft einbringen können. Denkbar sind z.B. kurze Fortbildungsangebote zu sprachlichen oder kulturellen Themen, Unterstützung bei der Erstellung und Redaktion von Texten für ehrenamtliche Projekte oder Hilfe bei Übersetzungen und Veranstaltungen. Im Hauptteil des Seminars werden Sie dann in Kooperation mit ehrenamtlichen Organisationen entsprechende kurze Projekte allein oder in Kleingruppen durchführen, begleitet von Beratungs- und Reflexionssitzungen. Am Ende des Seminars haben Sie dann nicht nur einen neuen Blick auf den Wert Ihrer fachlichen Kompetenzen gewonnen, Sie werden diese Kompetenzen auch aktiv und sinnvoll in der Praxis eingesetzt haben.

Literatur

Altenschmidt, K./ Miller, J./ Stark, W. (2009): Raus aus dem Elfenbeinturm? Entwicklungen in Service Learning und bürgerschaftlichem Engagement an deutschen Hochschulen. Weinheim, Basel: Beltz. Baltes, A./ Hofer, M./ Sliwka, A. (Hrsg.) (2007): Studierende übernehmen Verantwortung. Service Learning an deutschen Universitäten. Weinheim, Basel: Beltz. Reinhardt, T. (2013): Erfahrungslernen in der Hochschullehre. Hamburg: Kovac. Seifert, A. (et al.) (2012): Praxisbuch Service Learning. Weinheim, Basel: Beltz. Spraul, K. (2009): Service Learning. Lernen durch Engagement an Hochschulen. In: Berendt, B./ Voss, H.-P./Wildt, J. (Hrsg.): Neues Handbuch Hochschullehre. A 3.8. Berlin, Stuttgart: DUZ.

50-102: Projektmanagement in Kultur und Bildung

Lehrende/r: Stephanie Klinkenborg**Zeit/Ort:** 2st., Do 16–18 Ü35 – 12095 ab 04.04.19**Inhalte**

Das Seminar vermittelt Grundlagen des Projektmanagements am Beispiel von Kultur- und Bildungsprojekten. Die im Seminar erworbenen Methoden und Kompetenzen sind auch auf andere Bereiche außerhalb des Kultur- und Bildungsmanagements übertragbar. Im Fokus stehen die verschiedenen Phasen eines Projektes und deren Steuerbarkeit: von der Idee zum Konzept, über die Planung zur Durchführung bis hin zur Erfolgskontrolle. An konkreten Beispielen aus Kultur und Bildung werden die theoretischen Grundlagen praktisch umgesetzt und erprobt.

Literatur

Bemmé, Sven-Oliver (2011). Kultur-Projektmanagement. Kultur- und Organisationsprojekte erfolgreich managen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Dragon Dreaming Projekt Design. Verfügbar unter: www.dragondreaming.org/de. [Stand: 07.01.2019]. Graeßner, Gernot; Kurz, Martin Hendrik (2018). Einführung in das Bildungs- und Kulturmanagement. Grundlagen der Weiterbildung. Augsburg: ZIEL. Merino, Anthony (2013). Emotional Intelligence for Project Managers. The People Skills You Need to Achieve Outstanding Results. New York / USA: Amacom. Wegener, Gudrun (2017). Kreativ sein, kreativ bleiben: Profi-Tipps für Selbstorganisation, Projektmanagement und Zeitmanagement. Bonn: Rheinwerk.

50-103: Buch braucht Bühne: Projektmanagement im Literaturbetrieb

Lehrende/r: Antje Flemming**Zeit/Ort:** 2st., Fr 10–12 Ü35 – 00093 ab 05.04.19**Inhalte**

Konzeption, Planung, Organisation, Realisierung: Studierende stellen in enger Kooperation mit dem Literaturhaus Hamburg eine eigene literarische Veranstaltung auf die Beine. Die Studierenden sammeln praktische Erfahrungen in Programmarbeit und Finanzierung, Marketing und Pressearbeit, Werbung und Moderation. Bisherige Kurse präsentierten dem Publikum im Literaturhaus eine Collage von Seminararbeiten ("Pimp your Paper"), das "Hamburger Literaturquiz", eine Lesung aus von Verlagen abgelehnten Manuskripten ("Salon des Refusés"), eine Veranstaltung mit Reiseliteratur und Hamburg-Texten ("Fernweh oder Kiezsommer?"), "Literatur im Rausch", ein Podium über die Wechselwirkung zwischen Drogen und Texten, "Träum weiter!", einen literarischen Abend rund um Geschichten aus dem Unterbewusstsein, "Rock'n'Read" über Lyrik und Lyrics, "Und tschüss", über Abschiede in Leben und Literatur sowie zuletzt "Ankerlos in Hamburg", Lesung und Gespräch mit dem Autor Dominik Bloh, der viele Jahre obdachlos war und auf der Straße lebte.

Bevor es um die selbst erarbeiteten Konzepte der Literaturvermittlung und die eigentliche Veranstaltung geht, beschäftigt sich das Seminar anschaulich mit den vielfältigen Berufen rund um die Entstehung eines gedruckten bzw. digitalen Buchs: Autor/-in, Verleger/-in, Lektor/-in, Übersetzer/-in, aber auch die Berufsprofile in Gestaltung, Herstellung, Vertrieb, Marketing, Pressearbeit sowie weitere Berufe im Verlag werden praxisnah durch Exkursionen und Inter-

views gemeinsam erarbeitet und vorgestellt. Dieses Seminar erfordert überdurchschnittliches Engagement aller Studierenden – auch außerhalb der Seminartermine und möglicherweise in den Ferien. Dafür macht es auch überdurchschnittlich viel Spaß ...

Literatur

Arnold, Heinz Ludwig und Matthias Beilein (Hg.). Literaturbetrieb in Deutschland. 3. Auflage, Neufassung. Edition Text + Kritik: München, 2009. Böhm, Thomas (Hg.). Auf kurze Distanz: Die Autorenlesung. O-Töne, Geschichten, Ideen. Tropen Verlag: Köln, 2003. Groothuis, Rainer. Wie kommen die Bücher auf die Erde? Über Verleger und Autoren, Hersteller, Verkäufer und: Das schöne Buch. DuMont Verlag: Köln, 2007. Neuheus, Stefan und Oliver Ruf (Hg.). Perspektiven der Literaturvermittlung. Studien Verlag: Innsbruck, 2011. Richter, Steffen. Der Literaturbetrieb. Eine Einführung: Texte – Märkte – Medien. Wissenschaftliche Buchgesellschaft: Darmstadt, 2011.

50-104: Lehrprojekte und Tutorien erfolgreich gestalten

Lehrende/r: Nadia Blüthmann

Zeit/Ort: Blocktermine jew. Fr 8:30 –12:30 Ü35 – 02036 am 05.04.; 10.05.; 21.06.19

Inhalte

Sie führen ein Tutorium oder ein studentisches Lehrprojekt durch oder planen dies für eines der kommenden Semester? Oder Sie möchten außerhalb der Universität unterrichten und benötigen dafür didaktisches Methodenwissen? Dieses Seminar vermittelt Ihnen das wichtigste Handwerkszeug zur erfolgreichen Durchführung Ihrer Veranstaltung. Wir betrachten zunächst die Planung von ganzen Veranstaltungen und einzelnen Sitzungen und reflektieren Ihre Aufgaben und Ihre Rolle in der Unterstützung von Lernprozessen. Anschließend erarbeiten wir didaktische Methoden für eine teilnehmerorientierte Veranstaltung und widmen uns den notwendigen Sozialkompetenzen im Umgang mit (vielleicht auch schwierigen) Teilnehmenden. Sollten Sie bereits eine Veranstaltung durchführen, erhalten Sie außerdem die Gelegenheit zur Klärung konkreter Anliegen und zur Reflexion Ihrer Tätigkeit.

Literatur

Antosch-Bardohn, J. (et al.) (2016): Tutorien erfolgreich gestalten. Ein Handbuch für die Praxis. Paderborn: Schöningh. Hillebrecht, S. (2016): Tutorien und Seminare vorbereiten und moderieren. Eine kleine Trickkiste für Tutoren und wissenschaftliche Mitarbeiter. Wiesbaden: Springer Gabler. Knauf, H. (2010): Tutorenhandbuch. Einführung in die Tutorenarbeit. Bielefeld: UVW Univ.-Verlag. Kröpke, H. (2015): Tutoren erfolgreich im Einsatz. Ein praxisorientierter Leitfaden für Tutoren und Tutorentrainer. Opladen: UTB. Wörner, A. (2008): Lehren an der Hochschule. Eine praxisbezogene Anleitung. 2. Aufl. Wiesbaden: VS Verl. Für Sozialwiss.

50-105: Tools für die Erwachsenenbildung

Lehrende/r: Nadia Blüthmann**Zeit/Ort:** 2st., Di 10-12 Ü35 - 02036 ab 02.04.19**Inhalte**

Ob im Rahmen eines studentischen Lehrprojekts an der Universität, als Nachhilfelehrer/-in oder als Dozent/-in an Hochschulen oder in der Erwachsenenbildung – viele Geisteswissenschaftler/-innen sind im Bereich Bildung und Weiterbildung beschäftigt. In diesem Seminar erhalten Sie das nötige didaktische Handwerkszeug, um Lehrszenarien zu konzipieren, Gruppen erfolgreich zu leiten und sich in Ihrer Rolle als Lehrende/-r sicher zu fühlen. Neben dem notwendigen Methodenwissen betrachten wir auch typische Einsatzgebiete, in denen Geisteswissenschaftler/-innen lehrend tätig sein können.

Literatur

Knoll, J. (2003): Kurs- und Seminarmethoden. Ein Trainingsbuch zur Gestaltung von Kursen und Seminaren, Arbeits- und Gesprächskreisen. 10. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz. Jank, W.,/Meyer, H. (2011): Didaktische Modelle. 10. Aufl.. Berlin: Cornelsen Scriptor. Langmaack, B./ Braune-Krickau, M. (2010): Wie die Gruppe laufen lernt. Anregungen zum Planen und Leiten von Gruppen. Ein praktisches Lehrbuch. 8. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz. Osterroth, A. (2018): Lehren an der Hochschule. Stuttgart: Metzler. Tippelt, R./Hippel, A.v. (2018): Handbuch Erwachsenenbildung/ Weiterbildung. 6. Aufl. Wiesbaden: Springer VS.

50-106: Gruppendynamik reflektieren – Teamkompetenz erweitern

Lehrende/r: Michaela Schlichting**Zeit/Ort:** 2st., Mi 10–12 Ü35 – 12095 ab 03.04.19**Inhalte**

Unternehmen setzen zur Erreichung ihrer Ziele nach wie vor verstärkt auf Teamarbeit – auch im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung. Welches Verhalten sollte ein Mitarbeiter zeigen, um als teamfähig eingestuft zu werden, und wie kann jeder einzelne seine Teamkompetenz erweitern? Was bedeutet es für die Zusammenarbeit, wenn verschiedene Individuen mit unterschiedlichen Kompetenzen und Persönlichkeitseigenschaften in einer Gruppe aufeinandertreffen? Diesen zentralen Fragen soll in diesem Seminar u. a. näher nachgegangen werden. Um in bestehenden oder neu gebildeten Teams seinen "Platz" zu finden und zu gestalten, ist es von Vorteil, die verschiedenen Dynamiken und Prozesse zu kennen, die das zwischenmenschliche Verhalten beeinflussen, sobald Menschen in Gruppen zusammenarbeiten. Dabei geht es u. a. um die Einnahme von Positionen und Rollen sowie um den Einfluss anderer auf die eigene Urteilsbildung, Entscheidungsfindung und Leistung. Auch der Einfluss des organisationalen Kontextes auf das Gruppengeschehen soll thematisiert werden. Die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Inhalten soll Sie dazu befähigen, verschiedene Ebenen der Teamarbeit aus der Metaperspektive betrachten und analysieren zu können – auch, um den eigenen Standort zu bestimmen: in Bezug zu anderen Teammitgliedern, zur Führungskraft und zur Arbeitsaufgabe. Ziel ist es, durch ein tiefergehendes Verständnis für soziale und psychologische Wirkungsmechanismen in Gruppen, die eigene Teamkompetenz zu erweitern, um für die (spätere) Berufs-

praxis besser gerüstet zu sein. Die im Seminar erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen eignen sich auch zur Anwendung im Rahmen von Gruppenarbeiten während des Studiums.

Literatur

Langmaack, B. & Braune-Krickau, M. (2010). *Wie die Gruppe laufen lernt* (8. Aufl.). Weinheim, Basel: Beltz. Schulz von Thun, F., Ruppel, J. & Stratmann, R. (2003). *Miteinander Reden: Kommunikationspsychologie für Führungskräfte*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt. Stahl, E. (2012). *Dynamik in Gruppen – Handbuch der Gruppenleitung*. Weinheim: Beltz. Thomann, C. (2004). *Klärungshilfe 2. Konflikte im Beruf: Methoden und Modelle klärender Gespräche* (2. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

50-107: Diversität: Umgang mit sozialer Vielfalt und Verschiedenheit

Lehrende/r: Alexander Kananis

Zeit/Ort: 2st., Mi 14–16 Ü35 – 12095 ab 03.04.19

Inhalte

In diesem Seminar wollen wir uns mit den zahlreichen Einzelaspekten von sozialer Vielfalt und Verschiedenheit beschäftigen und die Möglichkeiten eines sensiblen Umgangs mit Diversität identifizieren. In mehreren Themenblöcken werden wir zunächst eine Begriffsbestimmung vornehmen, die Erscheinungsformen von gesellschaftlicher Vielfalt und Verschiedenheit identifizieren sowie über Wahrnehmung und die Folgen von Interpretationen und Wertungen sprechen; den Umgang mit sozialen (auch kulturellen) Unterschieden besprechen sowie mögliche Reaktionen auf Konflikte und in Konfliktsituationen (die sich aus verschiedenen Gründen z.B. in interkulturell geprägten Kontexten ergeben) analysieren; die Phänomene "Vorurteile, Stereotypen und Diskriminierung" thematisieren und sie voneinander abgrenzen, ihre Funktionsweise kennen lernen und ihre Auswirkungen näher betrachten; die Situation verschiedener Gruppen in der Gesellschaft (weltweit bzw. in Deutschland) beschreiben und besprechen, welche Faktoren den Umgang mit den einzelnen Gruppen beeinflussen und uns überlegen, was Handlungsoptionen im Zusammenhang zu unseren Fragen und Themen sind, wie sinnvolle Reaktionen aussehen könnten und wie diese umsetzbar sind; ein persönlicher Aktionsplan begleitet schließlich den Transfer in die eigene Praxis.

Literatur

Lars-Eric Petersen & Bernd Six: *Stereotype, Vorurteile und soziale Diskriminierung: Theorien, Befunde und Interventionen*; Beltz, 2008. Gordon W Allport: *Die Natur des Vorurteils*; Köln: Kiepenheuer & Witsch, 1971. Jürgen Straub & Arne Weidemann (Hrsg.): *Handbuch interkulturelle Kommunikation und Kompetenz: Grundbegriffe – Theorien – Anwendungsfelder*; Metzler, 2007. Max van Neef: *Human Scale Development. Conception, Application and Further Reflections*. New York, London: Apex Press, 1991.

50-108: Europakompetenz - Europa verstehen und im europäischen Kontext arbeiten

Lehrende/r: Felix Lorenzen**Zeit/Ort:** Blocktermine jeweils Fr 10:15–15:30 Ü35 – 12095 am 26.04.; 17.05.; 07.06.; 21.06.; 05.07.19**Inhalte**

Die Europäische Union wurde in den vergangenen Jahrzehnten immer wichtiger. Aber wie funktioniert sie eigentlich genau? Wer trifft in Brüssel die Entscheidungen? Wo-rum geht es bei den Wahlen zum Europäischen Parlament? Was bedeutet der anstehende Brexit für das "europäische Projekt"? Dieses Seminar bietet zum einen Basis-wissen über die EU und vermittelt zum anderen Kompetenzen für die Arbeit in europäischen Projekten und Teams. Denn Europa wird auch im Arbeitsalltag von Millionen Menschen wichtiger: Wissenschaftler kooperieren in europäischen Forschungsgruppen, Kulturprojekte werden in mehreren europäischen Städten organisiert und schon seit Jahrzehnten wird bei innovativen Produktideen an den gesamten EU-Binnenmarkt gedacht. In vielen Berufsfeldern sowie im Ehrenamt stellen Fördermittel der EU zudem eine große Chance dar.

Literatur

Empfehlungen Adam, H./Mayer, P. (2015). Europäische Integration. Einführung für Ökonomen. Stuttgart. Bundeszentrale für politische Bildung, Hrsg. (2015). Europäische Union. In: Informationen zur politischen Bildung (Heft 279), 6-15. Bonn. Muschg, A. (2005). Was ist europäisch?, 15-35. Bonn. Kumbier, D./Schulz von Thun, F. (2006). Interkulturelle Kommunikation. Methoden, Modelle, Beispiele, 9-27. Reinbek bei Hamburg. Judt, T. (2006). Die Geschichte Europas seit dem Zweiten Weltkrieg. Bonn.

50-109: Wissen kommunizieren: Präsentationen, die überzeugen

Lehrende/r: Ulrike Job**Zeit/Ort:** 2st., Do 12–14 Ü35 – 02036 ab 04.04.19**Inhalte**

Bei Präsentationen in Studium und Beruf geht es vor allem um drei Dinge: Inhalte überzeugend und verständlich darstellen, sicher auftreten und das Publikum für sich gewinnen. In diesem Seminar lernen Sie die rhetorischen Grundlagen kennen, die für gutes und gekonntes Präsentieren von Bedeutung sind. Der Fokus des Seminars liegt vor allem auf dem inhaltlichen Aufbau einer Präsentation, auf Körpersprache und dem Kontakt zum Publikum. Kurze Vorträge werden im Seminar erprobt und per Videokamera (nur zum individuellen Anschauen!) aufgezeichnet. Sie erhalten zu Ihrem Vortrag ein ausführliches Feedback. Auf diese Weise können Sie Ihre Außenwirkung besser einschätzen und mehr Sicherheit in Ihrem Auftreten gewinnen.

Literatur

Tim-Christian Bartsch, Michael Hoppmann, Bernd F. Rex, Markus Vergeest (2013): Trainingshandbuch Rhetorik. 3. aktualisierte Auflage, Schöningh, Paderborn Joachim Böhringer, Peter Bühler, Patrick Schlaich (2007): Präsentieren in Schule, Studium und Beruf. Springer, Berlin, Heidelberg Markus Grzella, Kristina Kähler, Sabine Plum (2018): Präsentieren und Referieren.

J.B. Metzler, Stuttgart Henning Lobin (2012): Die wissenschaftliche Präsentation. Schöningh, Paderborn
 ens Starke-Wuschko (2014): Präsentieren im Studium. UVK Verlagsgesellschaft mbH, Konstanz.

50-110: Kooperative Gesprächsführung und Konflikttransformation

Lehrende/r: Ulrike Job

Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 Ü35 – 12095 ab 02.04.19

Inhalte

Kommunikation ist die Grundlage für jede erfolgreiche Beziehung und sie findet jederzeit statt, denn man kann nicht "nicht kommunizieren", so der Kommunikationswissenschaftler Paul Watzlawick. Wer beruflich viel mit Menschen zu tun hat, wird auch herausfordernde Gespräche führen. Feedback-, Kritik- und Beschwerdeggespräche, Verhandlungen oder sehr emotionale Gesprächspartner erfordern besondere Vorgehens- und Verhaltensweisen. Oft liegt es an Kleinigkeiten, ob ein Gespräch für beide Seiten zufriedenstellend verläuft. Eine konstruktive, wertschätzende Atmosphäre ist ebenso wichtig wie eine kritische Reflexion des eigenen Kommunikationsstils und eine professionelle Vorbereitung. Die Kunst der guten Gesprächsführung liegt darin, gute Ergebnisse für sich, die Sache und den anderen zu erzielen. Dazu gehören eine entsprechende innere Haltung und konkrete Praxistools. Um beides geht es in unserem Seminar zur kooperativen Gesprächsführung und Konflikttransformation. Das Seminar vermittelt theoretische Grundlagen der Gesprächsführung und Konflikttransformation mit praktischen Anwendungsmöglichkeiten. Ziel des Seminars ist, ein besseres Verständnis für die eigenen Anteile in Kommunikationssituationen zu entwickeln, Potentiale zu erkennen und die eigene Resonanzfähigkeit zu stärken.

Literatur

Linda Schröter (2016): Konflikte führen: Die 5-Punkte-Methode für konstruktive Konfliktkommunikation. 2. Auflage, BusinessVillage, Göttingen
 Alexander Redlich (2013): Kooperative Gesprächsführung in der Beratung von Lehrern, Eltern und Erziehern. Arbeitsgruppe Beratung und Training], Fachbereich Psychologie der Universität Hamburg, Hamburg
 Heinz Möhn, Anke Siebel (2014): Mediation : Lehrbuch für die praxisorientierte Ausbildung. Arbeitsunterlagen. Cuvillier, Göttingen
 Christoph Thomann, Barbara Kramer (Hrsg.) (2013): Klärungshilfe konkret : Konfliktklärung im privaten, beruflichen und öffentlichen Bereich. Rowohlt-Taschenbuch-Verlag, Reinbek bei Hamburg
 Christian-Rainer Weisbach, Petra Sonne-Neubacher (2015): Professionelle Gesprächsführung: Ein Praxisnahes Lese- und Übungsbuch. 9. überarbeitete und aktualisierte Auflage, München, dtv.

50-111: Moderation - Praxiswerkstatt

Lehrende/r: Christoph Fittschen

Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 Ü35 – 12095 ab 02.04.19

Inhalte

Moderation ist eine anspruchsvolle Aufgabe, individuelle Vorschläge und Diskussionen zu Meinungsbildungs- und Lösungsprozessen in Arbeitsgruppen so transparent zu machen und zu verbinden, dass sie für gemeinsame Anliegen und Organisationsziele fruchtbar werden. Die Seminarteilnehmer arbeiten sich in das Thema "Moderation" ein und entwerfen ein Konzept zur Vermittlung der jeweiligen Moderationsmethode, wobei sie die Methode selbst anwenden bzw. die Teilnehmer die Methode erproben lassen. Das anschließende Gruppenfeedback dient zur Erweiterung der Moderationskompetenz. Im späteren Verlauf des Seminars können Moderationen zu selbstgewählten überfachlichen Themen erprobt werden.

Literatur

Groß, Stefan: Moderationskompetenzen: Kommunikationsprozesse in Gruppen zielführend begleiten, Wiesbaden 2017
 Schilling, Gert: Moderation von Gruppen: Der Praxisleitfaden für die Moderation von Gruppen, die gemeinsam arbeiten, lernen, Ideen sammeln, Lösungen finden und entscheiden wollen, Berlin 2003

50-112: Beratungskompetenz erwerben

Lehrende/r: Christoph Fittschen

Zeit/Ort: 2st., Mo 12–14 Ü35 – 12095 ab 01.04.19

Inhalte

Für eine gelingende Beratung bedarf es neben gründlichen Sachkenntnissen auch noch vielfältiger weiterer Kompetenzen, wie z.B. einer professionellen Beratungshaltung oder auch Sensibilität in der Gesprächsführung. Daher geht es in diesem Seminar vor allem um den professionellen Gesprächsrahmen, wie z.B. die Reflexion der Beratungsrolle, die Gestaltung einer kooperativen Beziehung zwischen Berater/-in und Ratsuchender bzw. Ratsuchendem, das Klären von Anliegen und Zielen, das Aktivieren von Ressourcen, Kenntnis von unterschiedlichen Beratungsansätzen und vor allem die sprachlichen Interaktionen mit Ratsuchenden. Es ist vorgesehen, die theoretischen Inhalte in der Praxis anhand von typischen Studierendenproblemen auszuprobieren.

Literatur

Ertelt, Bernd-Joachim; Schulz, William E.: Handbuch Beratungskompetenz: Mit Übungen zur Entwicklung von Beratungsfertigkeiten in Bildung und Beruf, Wiesbaden 2019
 Schlüter, Anne (Hrsg.): Bildungsberatung: Eine Einführung für Studierende, Opladen 2010

50-113: Stilwerkstatt: Journalistisch schreiben

Lehrende/r: Stefan Grund

Zeit/Ort: 2st., Di 18–20 Ü35 – 12095 ab 02.04.19

Inhalte

Die Studierenden lernen, einen journalistischen Text für eine Tageszeitung zu planen und zu schreiben. Die Unterschiede zu Beiträgen für Zeitschriften, Wochenzeitungen und elektronische Medien werden thematisiert. In der Projektarbeit werden alle Schritte, von der Wahl des passenden Genres über den Aufbau und die Formulierung bis zur Stilanalyse und zum Redigieren des fertigen Textes eingeübt. Das Seminar dient der Vermittlung theoretisch und empirisch fundierter Kenntnisse sowie handwerklicher Fähigkeiten in Zeiten des medialen Umbruchs. Dabei geht es auch um den dynamischen Sprachwandel als Spiegel des sozialen Wandels.

Literatur

Stefan Brunner: "Redigieren", UVK 2011 K.-H. Göttert/Oliver Jungen: "Einführung in die Stilistik", UTB 2004 Barbara Sandig: "Textstilistik des Deutschen", Walter de Gruyter 2006 Wolf Schneider: "Deutsch für Profis", Goldmann 1999 William Strunk jr./E.B. White: "The Elements of Style", Macmillan 2003

50-114: Lektorieren und Publizieren: Tools und Texthandwerk für die Verlagsbranche im digitalen Wandel

Lehrende/r: Katharina Gerhardt

Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 Ü35 – 12095 ab 04.04.19

Inhalte

"Früher war es schwer etwas zu veröffentlichen, aber leicht, etwas für sich zu behalten. Heute ist es schwer, etwas für sich zu behalten, aber leicht, etwas zu veröffentlichen." (Clay Shirky)
Die Buch- und Verlagsbranche befindet sich in einem von der Digitalisierung vorangetriebenen Veränderungsprozess. Nur noch 47,1 Prozent aller gedruckten Bücher wurden 2017 über den stationären Buchhandel verkauft; bereits 18,8 Prozent online. Zwischen 2013 und 2017 ging die Zahl der Käufer auf dem Publikumsbuchmarkt (ohne Schul- und Fachbücher) um 6,4 Millionen (minus 17,8 Prozent) zurück. Gleichzeitig sind wir alle immer länger – durchaus auch lesend – im Internet unterwegs: Die tägliche Verweildauer im Netz stieg bei Menschen zwischen 14 und 29 Jahren von 2016 auf 2017 um 29 Minuten auf über viereinhalb Stunden, bei Menschen zwischen 30 und 49 Jahren um 35 Minuten auf über drei Stunden. In diesen Altersgruppen sanken zugleich die Ausgaben für Bücher. Doch nicht nur Absatzwege und Mediennutzung wandeln sich; der gesamte Prozess des Publizierens, im Digitalen wie im Printbereich, hat sich enorm beschleunigt. So stellen journalistische Leitmedien ihre Texte online, um sie erst anschließend Korrektur lesen zu lassen. Tempo schlägt Präzision. Einige erfolgreiche Autorinnen und Autoren veröffentlichen ihre Werke inzwischen ganz ohne Verlag, Stichwort Self-Publishing. Omnipräsenz und Beliebtheit digitaler Medien, man denke an Netflix-Serien, zwingen die klassischen Buchverlage, den Medienwandel zu reflektieren und sich zugleich auf ihre Kernkompetenzen zu besinnen: das Entdecken, Lektorieren, Veröffentlichen und Verkaufen origineller und lesenswerter Texte.

Da die skizzierten dynamischen Entwicklungen sich erheblich auf die Arbeitsfelder von Lektoren und Publizistinnen auswirken, möchte dieses Seminar in zweifacher Hinsicht darauf reagieren. Erstens will sich das Seminar in diesem dynamischen Umfeld ganz bewusst auf das Lektoratshandwerk konzentrieren. Das heißt, es will die Sensibilität für Eingriffe in Texte ganz unterschiedlicher Art stärken. Ob Holzmedium oder Digitalisat, Sachtext oder Belletristik, es gilt, herauszufinden, warum ein Text unverständlich, langweilig oder sperrig ist, und wie man Ab-

hilfe schaffen kann. Trainiert wird das Lesen auf sechs Ebenen: Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik, Stil, Form, Inhalt. Wir betätigen uns als Fact-Checker/-innen und Rechercheure, analysieren Politikersprache und spüren Anglizismen auf. Weitere Themen sind: lebendige Dialoge, Jargon und Zeitindex von Sprache, Übersetzungssektor, Verfassen von Verlagsgutachten, Vorschau- und Klappentexten. Besprochen wird ferner das besondere Verhältnis zwischen Lektor/-in und Autor/-in bzw. Übersetzer/-in. Zweitens will dieses Seminar sich mit Blicken nach rechts und links in der strukturell konservativen Buchbranche umtun und möglichst konkret zu erkunden versuchen, welche neuen Herausforderungen es im Bereich des Lektorierens und Publizierens zu meistern gilt. Wie sehen die Arbeitsabläufe im Verlag heute aus? Wird schneller, sorgloser veröffentlicht? Haben sich Sachbücher im Zeitalter der Fachblogs überlebt? Wie akquiriert man Autorinnen und Autoren im Zeitalter des Internets? Welchen Wert haben das Schreiben und Bearbeiten von Texten heute? Welche Rolle spielen die sozialen Medien? Und gehört die Zukunft vielleicht eher dem medienübergreifenden Storytelling als dem klassischen Hardcover? Voraussetzung für die Teilnahme ist eine sichere Beherrschung der deutschen Sprache.

Literatur

Walter Hömberg, Lektor im Buchverlag. Repräsentative Studie über einen unbekannten Kommunikationsberuf, Konstanz 2010 Kathrin Passig, Sascha Lobo, Internet. Segen oder Fluch, Berlin 2012 Michael Schickerling, Birgit Menche, Bücher machen. Ein Handbuch für Lektoren und Redakteure, 3., aktualisierte Ausgabe, Frankfurt am Main 2012

50-115: Praxisnahe Grundlagen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Lehrende/r: Britta Moldenhauer

Zeit/Ort: 2st., Mo 10–12 Ü35 – 12095 ab 01.04.19

Inhalte

Im Mittelpunkt des praxisorientierten Seminars soll die Frage stehen, wie die Universität Hamburg in der Öffentlichkeit anlässlich des 100-jährigen Bestehens in mehreren Facetten dargestellt werden kann. Aber nicht allein das Jubiläum, auch andere aktuelle Themen sollen vor einem wissenschaftlichen Hintergrund recherchiert und beschrieben werden. Wie funktioniert Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und wofür wird sie benötigt? Wie gelangen Sie von der Idee zur fertigen Mitteilung? In diesem Seminar werden anhand praktischer Aufgabenstellungen aus dem Redaktionsalltag effiziente Beschaffung, Erweiterung und themengerechte Umsetzung von Informationen geübt. Ziel ist, kreativ eigene Pressetexte konzipieren, schreiben und begründen zu können. Die Texte werden dann präsentiert und korrigiert. Wichtig dabei sind Formulierung, Ordnung/Abfolge, Darbietung, Verbreitung, Ergebnisauswertung.

Literatur

Empfehlungen Eilders, Christiane: Nachrichtenfaktoren und Rezeption. Eine empirische Analyse zur Auswahl und Verarbeitung politischer Information. Wiesbaden 1997. Falkenberg, Viola: Pressemitteilungen schreiben. In 10 Schritten zum professionellen Presstext. Mit Übungen und Checklisten. 7., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Frankfurt am Main 2014. Müller, Ragnar; Plieninger, Jürgen; Rapp, Christian: Recherche 2.0. Finden und Weiterverarbeiten in Studium und Beruf. Wiesbaden 2013. Schulz, Winfried: Die Konstruktion von

Realität in den Nachrichtenmedien. Analyse der aktuellen Berichterstattung. 2. Auflage. Freiburg/München 1990. Steinbach, Marion: Crashkurs Public Relations. In 9 Schritten zum Kommunikations-profi. 2., leicht überarbeitete Auflage. Köln 2018.

50-116: Zeit- und Stressmanagement

Lehrende/r: Christoph Fittschen

Zeit/Ort: 2st., Mo 16–18 Ü35 – 12095 ab 01.04.19

Inhalte

Neben dem Fachlichen entscheiden auch die "Soft Skills" der Persönlichkeit über einen Erfolg im Berufsleben. Kompetenz in der Auseinandersetzung mit der eigenen Person, wie z.B. der Umgang mit Zeit oder Stress oder die Fähigkeit zur Selbstmotivation, ist hierfür ein entscheidender Baustein. Das Seminar will hierzu Grundideen vermitteln und dabei die Selbstreflexion der Teilnehmenden hinsichtlich der eigenen Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten anregen. Die Bereitschaft, sich mit den eigenen Haltungen, Fähigkeiten und Handlungsmustern auseinanderzusetzen und im Plenum auszutauschen, wird für eine sinnvolle Teilnahme vorausgesetzt.

Literatur

Hatzelmann, Elmar u.a.: Vom Zeitmanagement zur Zeitkompetenz: Das Übungsbuch für Berater, Trainer, Lehrer und alle, die ihre Zeitqualität erhöhen möchten, Weinheim 2010 Kaluza, Gert: Gelassen und sicher im Stress: Das Stresskompetenz-Buch: Stress erkennen, verstehen, bewältigen, Berlin 2015 Klein, Olaf Georg: Zeit als Lebenskunst, Berlin 2007 Klein, Stefan: Zeit. Der Stoff, aus dem das Leben ist. Eine Gebrauchsanleitung, Frankfurt 2006 Rosa, Hartmut: Beschleunigung und Entfremdung: Entwurf einer kritischen Theorie spätmoderner Zeitlichkeit, Berlin 2013

50-117: Lern- und Arbeitsstrategien für das Studium

Lehrende/r: Nadia Blüthmann

Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Ü35 – 02036 ab 03.04.19

Inhalte

Durch ein geisteswissenschaftliches Studium erlangen Sie nicht nur ein profundes Wissen in Ihrem jeweiligen Fach – Sie eignen sich auch wertvolle Methoden- und Selbstkompetenzen an, für die Geisteswissenschaftler/-innen auch auf dem Arbeitsmarkt besonders geschätzt werden. Die Fähigkeiten zur Selbstorganisation, zur Erschließung und Strukturierung umfangreicher Themengebiete und zum vernetzten Denken sind nur einige der Anforderungen, die Ihr Studium an Sie stellt. In diesem Seminar betrachten wir die für das Lernen und Arbeiten im Hochschulstudium notwendigen methodischen und selbstbezogenen Kompetenzen und erarbeiten Strategien, wie Sie diese verbessern können. Die Inhalte werden dabei jeweils zunächst theoretisch fundiert und anschließend anhand praktischer Übungen aus Ihrem Studienalltag erprobt.

Auf diese Weise erarbeiten Sie sich Ihr persönliches Kompetenzprofil, das wir immer auch im Hinblick auf die beruflichen Perspektiven für Geisteswissenschaftler/-innen reflektieren.

Literatur

Oettingen, G. (2015): Die Psychologie des Gelingens. München: Pattloch. Rost, F. (2012): Lern- und Arbeitstechniken für das Studium. 7. Aufl. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. Steiner, V. (2006): Exploratives Lernen. Der persönliche Weg zum Erfolg. Ein Arbeits-buch für Studium, Beruf und Weiterbildung. 10. Auflage. München, Zürich: Pendo. Steiner, V. (2006a): Energiekompetenz. Produktiver denken. Wirkungsvoller arbeiten. Entspannter leben. 6. Aufl. München, Zürich: Pendo. Stickel-Wolf, C./ Wolf, J. (2016): Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken: erfolgreich studieren – gewusst wie! 8. Aufl. Wiesbaden: Gabler.

50-118: Gut vorbereitet ins Praktikum

Lehrende/r: Christoph Fittschen

Zeit/Ort: 5 Termine jew. Di 12–14 Ü35 – 12095 am 09.04.; 23.04.; 07.05.; 21.05.; 04.06.19

Inhalte

Ein Praktikum bietet umfassende Chancen für den Studienverlauf und den Einstieg in das Berufsleben. Inhalte aus dem Studium können hier angewendet, ausprobiert und überprüft werden und diese Erfahrungen und Erkenntnisse wieder in das universitäre Lernen getragen werden. Zusätzlich können Bewerbungsprozesse durchlaufen und Kontakte geknüpft werden. In kompakter Form werden in diesem Seminar Anliegen und Fragen rund um die zentralen Themen vor, während und nach einem Praktikum beleuchtet: 09.04. Standortbestimmung Das geisteswissenschaftliche Studium und klassische Berufsfelder, das eigene Profil, Chancen und Ziele im Praktikum Unterstützung durch die ASTuB 23.04. Bewerbungsunterlagen I: Der Lebenslauf und die schriftliche Präsentation einer Bewerbung 07.05. Bewerbungsunterlagen II: Das Anschreiben 21.05. Vorstellungsgespräch Gesprächsvorbereitung, -verlauf und Umgang mit häufig gestellten oder heiklen Fragen 04.06. Praktikumsvertrag und -zeugnis Inhalte, Formulierungen und ihre Bedeutung

Literatur

Hesse, Jürgen; Schrader, Hans C.: Bewerbungsstrategien für Hochschulabsolventen, Frankfurt 2012 Hesse, Jürgen; Schrader, Hans C.: Praxismappe für Praktikanten, Volontäre, Trainees: Mit der optimalen Bewerbung zum erfolgreichen Berufseinstieg, Freising 2006 Sarceletti, Andreas: Die Bedeutung von Praktika und studentischen Erwerbstätigkeiten für den Berufseinstieg, München 2009

50-119: Bachelor ... und dann? Gestaltung des Übergangs vom Bachelor in den Beruf oder in ein weiterführendes Masterstudium

Lehrende/r: Ulrike Job

Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 Ü35 – 12095 ab 02.04.19

Inhalte

Der Abschluss eines Studiums markiert den Übergang in eine neue Lebensphase: Schließen Sie ein weiteres Studium an? Oder möchten Sie in den Beruf einsteigen? Dieses Seminar bietet Ihnen Reflexionsmöglichkeiten in der Endphase des Studiums darüber, welche Wünsche und Ziele Sie mit der Zeit nach dem Studium verbinden. Im Seminar erhalten Sie die Möglichkeit, sich über eigene Stärken und Interessen klar zu werden und nach weiterführenden Studienangeboten oder Berufseinstiegsmöglichkeiten zu recherchieren. Nach dem Seminar verfügen Sie somit über eine persönliche Strategie für die Zeit nach dem Bachelor/Master, haben Informationen zu weiterführenden Studienangeboten, Berufsfeldern und Einstiegsstellen gesammelt sowie überzeugende Formen für die Präsentation Ihrer Wünsche und Ziele erstellt.

Literatur

Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V. (Hrsg.) (2015): Kompetent und praxisnah - Erwartungen der Wirtschaft an Hochschulabsolventen. DIHK, Berlin, Brüssel Jürgen Hesse, Hans Christian Schrader (2016): Das große Bewerbungshandbuch: Alles, was Sie für ein erfolgreiches Berufsleben wissen müssen. Stark, Hallbergmoos Sebastian Horndasch (2017): Master nach Plan. Erfolgreich ins Masterstudium: Auswahl – Bewerbung – Auslandsstudium. Springer Verlag, Berlin, Heidelberg Kolja Briedis, Gregor Fabian, Christian Kerst, Hildegard Schaeper (2008): Berufsverbleib von Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftlern. HIS Forum Hochschule 11, Hochschul-Informations-System GmbH, Hannover

FÄCHER SPRACHE, LITERATUR UND MEDIEN I + II**52-032: Modalitätsbedingte Eigenschaften von Gebärdensprachen**

Lehrende/r: N.N.**Zeit/Ort:** 1st., Mo 10–11 ESA K ab 01.04.19**Inhalte**

Gebärdensprachen sind aufgrund ihrer linguistischen Struktur ebenso voneinander zu differenzieren wie verschiedene Lautsprachen. Dennoch gibt es modalitätsspezifische Gemeinsamkeiten, in denen sich Gebärdensprachen von Lautsprachen unterscheiden. Diese Unterschiede betreffen unter anderem die visuell-gestische Nutzung des Raumes und die Möglichkeit, durch die parallele Nutzung mehrerer Artikulatoren verschiedene Informationen simultan zu kommunizieren. In dieser Vorlesung wird eine Einführung in grundlegende linguistische Terminologie gegeben. Außerdem werden diese Begriffe anhand von Sprachbeispielen aus unterschiedlichen linguistischen Forschungsbereichen verdeutlicht.

52-120: Ringvorlesung: Einführung in die Linguistikgeschichte

Koordination: Heike Zinsmeister**Zeit/Ort:** 2st., Do 10–12 Ü35 – 00129–01 ab 04.04.19**Inhalte**

Wie jede Wissenschaft ist die Linguistik von ihrer Ideengeschichte geprägt. Jede Theorie knüpft direkt oder indirekt an frühere Theorien an. Kennt man diese Vernetzung, kann man die einzelnen Ansätze besser verstehen und linguistische Studien in den Fachzusammenhang einordnen. Die Vorlesung vermittelt einen einführenden Überblick zu den wichtigsten Theorien, die im Laufe der Geschichte der Disziplin "Linguistik/Sprachwissenschaft" ausgebildet wurden. Die einzelnen Theorien werden in ihren wissenschaftshistorischen Kontext eingebettet und in ihrer Wirkung aufeinander dargestellt. Dabei werden die zentralen Fragestellungen und Begrifflichkeiten erörtert. Neben klassischen Theorien werden ebenso aktuelle Ansätze vorgestellt.

52-121: (NdSL) Hamburger Sprachgeschichte

Lehrende/r: Ingrid Schröder**Zeit/Ort:** 2st., Mi 10–12 Ü35 – 00129–01 ab 03.04.19**Inhalte**

Der Kommunikationsraum Stadt wird seit jeher von sprachlicher Heterogenität geprägt, die auf der sozialen Differenzierung der Bevölkerung sowie auf der Vielfalt der Kommunikationssituationen und –formen beruht. In der Sprachgeschichte Hamburgs lässt sich eine historisch gewachsene Mehrsprachigkeit mit im Laufe der Stadtgeschichte wechselnden Leitvarietäten

nachzeichnen. Bis ins 17. Jahrhundert dominiert das Niederdeutsche in allen kommunikativen Bereichen (Verwaltung, Recht, Wissensvermittlung, Religion, Literatur, Alltag). Danach kommt es zu einer medial, sozial und funktional differenzierten Mehrsprachigkeit Niederdeutsch-Hochdeutsch mit immer größerem Einfluss des Hochdeutschen zunächst im schriftlichen Bereich und später auch in der Mündlichkeit. Durch den sprachlichen Kontakt hat sich ein neuer städtischer Substandard ausgebildet, der auch als "Hamburger Missingsch" bezeichnet worden ist.

In der Vorlesung soll die Sprachgeschichte Hamburgs anhand von zeittypischen Texten bzw. Textsorten nachgezeichnet werden. Dabei werden sowohl für die städtische Kommunikation relevante Textsorten (Verwaltung, Recht, Öffentlichkeit) als auch öffentliche Texte berücksichtigt, z.B. publizistische oder literarische Texte, welche die sprachliche Entwicklung strukturell abbilden oder beschreiben.

52-162: Ritter, Tod und Teufel - Eine Einführung in die deutsche Literatur des Mittelalters

Lehrende/r: Michael Baldzuhn

Zeit/Ort: 2st. Mi 14–16 Ü35–B ab 03.04.19 Kernzeit E

Inhalte

Anhand ausgewählter Werke insbesondere des 12. und 13. Jahrhunderts wird zum einen ein Überblick über zentrale Textgattungen und ihre Geschichte gegeben (Antikenroman, Artusroman, Heldenepik, Minnesang, Sangspruchdichtung). Zum anderen wird, von Textbeispielen bzw. den einzelnen Gattungen ausgehend, exemplarisch entfaltet, unter welchen besonderen Bedingungen mittelalterliche Texte produziert, verbreitet und rezipiert werden. Mittelalterliche Literatur entsteht in einer Kultur, die das gedruckte Buch noch nicht kennt, sondern von mündlicher und handschriftlicher Kommunikation dominiert wird, die christlich geprägt und zudem in einem heute befremdlichen Maße von bindenden Traditionen bestimmt ist. Aufgezeigt wird daher jeweils auch, was daraus für Konsequenzen für das "Verstehen" von Texten vor 1500, d.h. für die praktische Arbeit der literaturwissenschaftlichen Textanalyse und -interpretation zu ziehen sind.

Literatur

KLEIN, DOROTHEA: Mittelalter. 2. Aufl. Stuttgart 2015; BRUNNER, HORST: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Erw. und bibliogr. erg. Neufassung. Stuttgart 2014 (RUB 17680) (zur Anschaffung empfohlen).

52-163: Fragmente einer Sprache der Liebe um 1200

Lehrende/r: Martin Baisch

Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Ü35 – C ab 03.04.19

Inhalte

Die Vorlesung soll einen Überblick über verschiedene Diskurse über die Liebe in der Literatur um 1200 und zentrale Forschungsprobleme vermitteln. Dabei wird sie anhand von ausgewählten Textbeispielen aus Gattungen wie z.B. dem Minnesang und dem höfischen Roman die Themenstellung exemplifizieren und eingehender in die Problematik einführen. Liebe – Minne – ist ein zentrales Thema der höfischen Literatur dieser Zeit, es prägt aber weit darüber hinaus die Traditionen, die das Denken, Reden und Schreiben über Liebe, die ästhetischen Strategien der Kommunikation über Liebe und wohl auch die Praktiken bestimmt haben. Mit einem Überblick über die verschiedenen Diskurse werden Parameter geliefert, mit deren Hilfe bestimmte Strukturen, aber auch inhaltliche Umbesetzungen und Verschiebungen in späterer Zeit beschrieben werden können. In vergleichend-kontrastiver Perspektive lassen sich auch Konzeptualisierungen von Liebe in der gegenwärtigen Kultur (Literatur, Film, Theater etc.) mit Blick auf die Geschichte durchaus erhellen.

Literatur

Maximilian Benz: Fragmente einer Sprache der Liebe um 1200, Zürich 2018 (Mediävistische Perspektiven 6).

52-165: Einführung in das Studium der Älteren deutschen Sprache und Literatur: Mittelalterliche Tagelieder

Lehrende/r: Michael Baldzuhn

Zeit/Ort: 2st., Do 8–10 Ü35 – 00129–03 ab 04.04.19

Inhalte

Der Kurs vermittelt für das Verstehen von Werken der deutschen Literatur des Mittelalters erforderliche Grundkenntnisse. Als Veranstaltung des Einführungsmoduls wendet sich das Seminar insbesondere an Erstsemester. Es wird von einem obligatorischen zweistündigen Tutorium begleitet, in dem die Inhalte des Seminars eingeübt werden. Eines der zentralen Ziele der Veranstaltung ist die Vermittlung elementarer Übersetzungskompetenz: Am Ende des Semesters sollen einfachere mittelhochdeutsche Texte im Original gelesen werden können. Die Kenntnisse der älteren Sprachstufe "Mittelhochdeutsch" leiten überdies dazu an, Phänomene der Gegenwartssprache in ihrer historischen Gewachsenheit zu verstehen und zu erklären. Weiterhin wird mit elementaren Hilfsmitteln des Studiums vertraut gemacht, werden für das Verständnis mittelalterlicher Texte notwendige Grundbegriffe ihrer Analyse eingeführt und werden die besonderen kulturelle Rahmenbedingungen mittelalterlicher Textproduktion, -distribution und -rezeption reflektiert.

Literatur

Des Minnesangs Frühling. Unter Benutzung der Ausgaben von K. LACHMANN [...] bearb. v. H. MOSER u. H. TERVOOREN. I: Texte. 38., erneut rev. Aufl. [...]. Stuttgart 1988 (textgrundlage! zur Anschaffung empfehle!); LEXER, M.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Aufl. Stuttgart 1992 (zur Anschaffung empfohlen; die Auflagen 34 bis 37 können, da text- und seitenidentisch, ebenfalls benutzt werden); HENNINGS, THORDIS: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 3. Aufl. Berlin, Boston 2012 (zur Anschaffung empfohlen).

52-201: Geschichte der deutschsprachigen Literatur von 1600 bis zur Gegenwart im Überblick

Lehrende/r: Claudia Benthien

Zeit/Ort: 2st. Mi 12–14 Ü35 – 00129–01 (B) ab 03.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

52-310: Grundlagen der Medien

Lehrende/r: Joan Kristin Bleicher

Zeit/Ort: 2st., Di 12–14 Ü35 – 00129–01 ab 02.04.19

Inhalte

Die Vorlesung vertieft zentrale Aspekte medienübergreifenden Grundwissens. Nach Reichweiten strukturiert werden Kernbereiche der Massenmedien u.a. aus den Bereichen der ökonomischen Rahmenbedingungen, der Ästhetik, Angebotsformen und Wirkungsprinzipien vorgestellt. Dazu zählen die Angebotsschwerpunkte Information ebenso wie Fiktion und Werbung. Der Schwerpunkt liegt im Bereich medialer Angebote, ihrer Gestaltung und ihren Inhalten. Es sind vor allem die Präsentationsformen, ihre Botschaften und ihre Erlebniswelten, die die Attraktivität der Medien ausmachen. Darüber hinaus kommt es in der Vorlesung zur Vorstellung von Kernbereichen der medien- und kommunikationswissenschaftlichen Forschung und Theoriebildung. Im Fokus stehen die Medien Print, Radio, Film, Fernsehen und das Internet.

Literatur

Bleicher, Joan Kristin: Internet. Konstanz 2010. Dies.: Fernsehen als Mythos. Poetik eines narrativen Erkenntnisystems. Wiesbaden 1999. Heinrich, Jürgen: Medienökonomie. Bd.1 und 2. Wiesbaden 2010. Hickethier, Knut: Einführung in die Medienwissenschaft. Stuttgart 2003. Hepp, Andreas: Cultural Studies und Medienanalyse. Wiesbaden 2010. Hepp, Andreas; Krotz, Friedrich; Thomas, Tanja (Hrsg.): Schlüsselwerke der Cultural Studies. Wiesbaden 2009. Kübler, Hans-Dieter: Interkulturelle Kommunikation. Eine Einführung. Wiesbaden 2011. Lantsch, Katja; Altmeppen, Klaus-Dieter; Will, Andreas (Hrsg.): Handbuch Unterhaltungsproduktion. Wiesbaden 2010. Pörksen, Bernhard (Hrsg.): Schlüsselwerke des Konstruktivismus. Wiesbaden 2011. Röttger, Ulrike; Preusse, Joachim; Schmitt, Jana: Grundlagen der Public Relations. Eine kommunikationswissenschaftliche Einführung. Wiesbaden 2011. Schicha, Christian; Brosda, Carsten (Hrsg.): Handbuch Medienethik. Wiesbaden 2010. Schönbach, Klaus: Verkaufen, Flirten, Führen. Persuasive Kommunikation – ein Überblick. Wiesbaden 2009. Weber, Stefan: Theorien der Medien. Von der Kulturkritik bis zum Konstruktivismus. Konstanz 2010. Winkler, Hartmut: Basiswissen Medien. Frankfurt am Main 2008. Zurstiege, Gudion (2005). Zwischen Kritik und Faszination. Was wir beobachten, wenn wir die Werbung beobachten, wie sie die Gesellschaft beobachtet. Köln 2005.

52-350: Medien und Erinnerung - ein Doppelleben

Lehrende/r: Thomas Weber**Zeit/Ort:** 2st., Di 16–18 Ü35 – 01003 ab 02.04.19**Inhalte**

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Aspekte des komplexen Zusammenhangs von Medien und Erinnerung und wird anhand ausgewählter Beispiele in die Analyse von neueren Erinnerungskulturen einführen. Nicht nur die NS-Zeit, der Zweite Weltkrieg oder der Holocaust werden als historische Themen von Medien aufgegriffen und bearbeitet, sondern immer wieder auch individuelle Erinnerungen (traumatische, gestörte, prekarierte Formen der Erinnerung) oder kollektive Formen der Erinnerung an populärkulturelle Ereignisse (Musik, Medienergebnisse usw.).

Die Vorlesung wird drei Schwerpunkte setzen: Der erste Teil befasst sich mit der Dekonstruktion von Begriffen und Vorstellungen, mit denen Erinnerung und Gedächtnis be- und umschrieben werden und die meist auf Medien als Metaphern basieren. Der zweite Teil führt ein in zentrale geistes- und kulturwissenschaftliche Theorien des kollektiven Gedächtnisses. Der dritte Teil wird sich mit der Organisation und der Darstellung von Erinnerung durch und in Medien beschäftigen. Dabei werden vor allem neuere mediale Formen beobachtet (neben Fernsehsendungen und Kinofilmen auch Romane, Graphic Novels, WebSites, Museen, Gedenkstätten etc.), die im Hinblick auf eine Vergegenwärtigung von Vergangenheit in der Gegenwart eine besondere Rolle spielen.

Die Vorlesung ist als mediales Experiment angelegt: begleitend wird ein Online-Kurs angeboten, der von den Teilnehmenden durchgearbeitet werden sollte. Zu jeder Veranstaltung sollten die Teilnehmenden Smartphones, Tablets oder Notebooks mitbringen.

53-391: Platon, Politeia

Lehrende/r: Christian Brockmann**Zeit/Ort:** 2st., Di 16–18 Ü35 – 01002 (Hörsaal F) ab 02.04.19**Inhalte**

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-392: Das römische Lehrgedicht

Lehrende/r: Claudia Schindler**Zeit/Ort:** 2st., Di 14–16 Ü35 – 01043 (Hörsaal E) ab 02.04.19**Inhalte**

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-404: Griechische Manuskriptkultur

Lehrende/r: Christian Brockmann

Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 Ü35 – 11093 ab 02.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-405: Hellenistische Romane

Lehrende/r: Daniel Deckers

Zeit/Ort: 2st., Do 12-14 Ü35 - 11093 ab 04.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-406: Kallimachos, Aitien

Lehrende/r: Klaus Lennartz

Zeit/Ort: 2st., Do 16–18 Ü35 – 00093 ab 04.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-421: Griechisch I (a+b) (Grammatik für Anfänger)

Lehrende/r: Gaia Castaldi

Zeit/Ort: siehe STiNE

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-422: Griechisch II (Grammatik für Fortgeschrittene)

Lehrende/r: Catharina Opitz

Zeit/Ort: 4st., Mi 18–20 Ü35 – 11093, Fr 16–18 Ü35 – 11093 ab 03.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-423: Einführung in die griechische Prosalektüre I

Lehrende/r: Klaus Lennartz

Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 Ü35 – 12002 ab 02.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-424: Einführung in die griechische Prosalektüre II

Lehrende/r: Klaus Lennartz

Zeit/Ort: 2st., Fr 12–14 Ü35 – 11093 ab 05.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-430: Beschreibung von Bauten in byzantinischen Texten

Lehrende/r: Ulrich Moennig

Zeit/Ort: 2st., Di 12–14 Ü35 – 00093 ab 02.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-432: Einführung in die byzantinistische und neugriechische Literatur Ib

Lehrende/r: Ulrich Moennig

Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 Ü35 – 12002 ab 02.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-433: Griechische Landeskunde (Seminar Ia)

Lehrende/r: Thomas Kyriakis

Zeit/Ort: 2st., Mo 18–20 Ü35 – 11093 ab 01.04.19

Inhalte

Das Seminar soll BA-Studierenden der Aufbauphase, aber auch allen Interessenten, einen landes- und kulturkundlichen Überblick über das 19. und 20. Jahrhundert in Griechenland vermitteln. Aus den Bereichen Geographie, Demographie, Wirtschaft, Bildung, Soziales, Kultur, Geschichte und Politik werden wir versuchen, einzelne Themenaspekte herauszugreifen und sie in Zusammenarbeit zu analysieren und zu interpretieren. Der Umgang mit wissenschaftlichen Hilfsmitteln sowie relevanten Arbeits- und Präsentationstechniken gehört ebenfalls zu den Hauptzielen des Seminars.

Literatur

Haversath, Johann-Bernhard, Griechenland: raum-zeitlicher Wandel im Süden der Balkanhalbinsel. Gotha und Stuttgart 2004. [Signatur: A 2005/1693 in der Staatsbibliothek] Schmitt, Robert, Griechenland: eine Einführung in Demographie, Geschichte, Politik, Wirtschaft. Rostock 2015. [Signatur: O/7080 in der Bibliothek des Arbeitsbereichs Byzantinistik & Neogräzistik].

53-441: Neugriechisch Ib

Lehrende/r: Ioanna Mavrogeorgi

Zeit/Ort: 4st., Mo 16–18 und Mi 14–16 Ü35 – 11093 ab 01.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-442:Neugriechisch IIb

Lehrende/r: Ioanna Mavrogeorgi

Zeit/Ort: 4st., Di 14–16 und Do 16–18 Ü35 – 11093 ab 02.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-443:Neugriechisch IIIb

Lehrende/r: Ioanna Mavrogeorgi

Zeit/Ort: 4st., MoDo 14–16 Ü35 – 11093 ab 01.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-444: Übung zu Neugriechisch Ib

Lehrende/r: Ioanna Mavrogeorgi

Zeit/Ort: 2st., Mi 16–18 Ü35 – 11093 ab 03.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-445: Übung zu Neugriechisch IIb

Lehrende/r: Ioanna Mavrogeorgi

Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 Ü35 – 11093 ab 02.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-503: The Structure of English

Lehrende/r: Robert Fuchs

Zeit/Ort: 2st., Mo 14–16 Ü35 – 01002 ab 01.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-504: The History of English

Lehrende/r: Peter Siemund

Zeit/Ort: 2st., Mo 16–18 Ü35 – 01003 ab 01.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-529: History of American Literature

Lehrende/r: Florian Sedlmeier

Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 Ü35 – 00129–02 ab 02.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-530: History of British Literature

Lehrende/r: Stephan Karschay

Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 Ü35 – 00129–02 ab 02.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-531: Key Concepts- The Long 19th Century in British Literature

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 2st., Mo 16–18 Ü35 – 00129–02 ab 01.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-532: Key Concepts in American Culture/American Literature

Lehrende/r: Jan Dominik Kucharzewski

Zeit/Ort: 2st., Mo 14–16 Ü35 – 00129–02 ab 01.04.19

Inhalte

This lecture will tackle central issues, themes, and tropes of American Studies and provide students of an intermediate or advanced level with theoretical frameworks and in depth analyses of current academic debates regarding American literature and culture, literary theory, and cultural studies.

The following topics are covered in the lecture: The Beginning of the End: The American Jeremiad from John Winthrop to The Walking Dead. Errands into the Wilderness: The Frontier in Painting, Literature, and Film. "The Milk and Sperm of Kindness": Reading American Romanticism Through Moby-Dick. "Once Upon a Midnight Dreary": American Gothic Texts from "The Legend of Sleepy Hollow" to Get Out. "The Coming Only Is Sacred": Transcendentalism and Pragmatism. "A Blessed Rage for Order": Modernist Poetry. "In the Good Mystery There is Nothing Wasted": American Detective Fiction from Poe to Pynchon. Il n'y a pas de hors what?! Postmodern Theory 101. I Shop Therefore I Am: Consumerism, Hyperreality, and Entropy. Mansplaining Masculinity: Gender and Hegemony. "Definitions Belong to the Definers": Diversity Studies. "The Irreducible Complexity of the Analog World": Post-Postmodern Literature, Neo-Realism, and Beyond. The Last Lecture.

53-665: VL Einführung in die Linguistik der romanischen Sprachen: Grundprobleme romanistischer Linguistik

Lehrende/r: Susann Fischer; Marc-Olivier Hinzelin

Zeit/Ort: 2st., Di 10:00–11:30 Ü35 – 01003 (G) ab 02.04.19

Inhalte

In der Vorlesung wird grundlegendes Wissen zu folgenden Themenbereichen vermittelt: Geschichte und heutige Situation der romanischen Sprachen, Sprachvariation und Soziolinguistik, Sprachtypologie, Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und Sprachverlust.

Literatur

Gabriel, Christoph / Meisenburg, Trudel (2017): Romanische Sprachwissenschaft (UTB 2897), 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Paderborn: Fink.

53-667: Einführung in die Linguistik der romanischen Sprachen

Lehrende/r: Susann Fischer

Zeit/Ort: 2st., Mo 14:15–15:45 Ü35 – 00091 ab 01.04.19

Inhalte

Anhand von Beispielmateriale aus romanischen Sprachen führt das Seminar grundlegend in zentrale Gebiete der Linguistik ein. Sprachwissenschaftliches Vorwissen wird hierbei nicht vorausgesetzt. Im Zentrum stehen vier linguistische Teildisziplinen: Im Bereich der Lautlehre werden zunächst die Produktion, Übermittlung und Perzeption von sprachlichen Lauten (Phonetik) und anschließend die Funktion lautlicher Einheiten in unterschiedlichen Sprachsystemen sowie die Systemhaftigkeit von Lautstruktur (Phonologie) behandelt. In der Formenlehre (Morphologie) geht es um die äußere Form und die interne Struktur von Wörtern, die sich wiederum nach bestimmten Prinzipien zu größeren Einheiten wie Phrasen und Sätzen kombinieren lassen. Mit dieser Kombinatorik auf Satzebene befasst sich die Teildisziplin der Syntax (Lehre vom Satzbau). Die Semantik schließlich zieht darauf ab, die Bedeutung von Wörtern und Sätzen systematisch zu erfassen. Kenntnisse in der/den jeweils studierten romanischen Sprache(n) sind nützlich und wünschenswert.

Literatur

Gabriel, Christoph / Meisenburg, Trudel (2017): Romanische Sprachwissenschaft (UTB 2897), 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Paderborn: Fink.

53-669: Einführung in die Linguistik der romanischen Sprachen

Lehrende/r: Marc-Olivier Hinzelin

Zeit/Ort: 2st., Mi 10:15–11:45 Ü35 – 01043 (E) ab 03.04.19

Inhalte

Parallelveranstaltung zu 53-667.

53-675: VL Grammatikmodelle und romanische Sprachen

Lehrende/r: Susann Fischer

Zeit/Ort: 2st., Di 14:15–15:45 Ü35 – 01003 (G) ab 02.04.19

Inhalte

Konkrete romanische Phänomene (Klitika, Quirky Subjekte, Inversion in Fragesätzen, Nullsubjekte, Definitheitseffekte, Lautwandel etc.) sollen in dieser Vorlesung im Rahmen unterschiedlicher Theoretischer Ansätze (von der Transformationsgrammatik, über Distribuierte Morphologie zu OT, bis zum Minimalismus) vorgestellt und diskutiert werden.

53-676: VL Syntax der romanischen Sprachen

Lehrende/r: Maria Goldbach

Zeit/Ort: 2st., Mo 12:15–13:45 Ü35 – 01043 (E) ab 01.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-677: VL Dialektologie

Lehrende/r: Marc-Olivier Hinzelin

Zeit/Ort: 2st., Mi 14:15–15:45 Ü35 – 01043 (E) ab 03.04.19

Inhalte

Thema der Vorlesung ist eine Einführung in Inhalte und Methoden der Dialektologie der romanischen Sprachen. Anhand ausgewählter Karten aus romanischen Sprachatlanten werden phonologische, morphologische, syntaktische und lexikalische Phänomene in den romanischen Sprachen und Dialekten diskutiert. Hierbei spielt natürlich auch der Sprachwandel vom Vulgärlateinischen zu den heutigen romanischen Varietäten eine wichtige Rolle. Ebenso wird die Klassifikation der romanischen Sprachen anhand der Grenzlinien (Isoglossen) von spezifischen, sie charakterisierenden Eigenschaften aufgezeigt sowie die anschauliche Darstellung komplexer und umfangreicher Datenmengen durch die Dialektometrie besprochen.

Literatur

Chambers, J.K. / Trudgill, P. (2, 1998): Dialectology. Cambridge: Cambridge University Press.
 Cintra, L.F.L. (2, 1995): Estudos de dialectologia portuguesa. Lisboa: Sá da Costa.
 Grassi, C. / Sobrero, A.A. / Telmon, T. (3, 2006): Introduzione alla dialettologia italiana. Roma: Laterza.
 Le Dù, J. / Le Berre, Y. / Brun-Trigaud, G. (2005): Lectures de l'Atlas linguistique de la France de Gilliéron et Edmont. Paris: CTHS.
 Löffler, H. (2003): Dialektologie. Eine Einführung. Tübingen: Narr.
 Maiden, M. / Parry, M. (eds) (1997): The Dialects of Italy. London: Routledge.
 Niebaum, H. / Macha, J. (2, 2006): Einführung in die Dialektologie des Deutschen. Tübingen: Niemeyer. (Kap. I. u II. zur Dialektologie im Allgemeinen.)
 Rohlf, G. (1971): Romanische Sprachgeographie. München: C.H. Beck.
 Veny, J. (2, 1986): Introducció a la dialectologia catalana. Barcelona: Enciclopèdia Catalana.
 Wolf, L. (1975): Aspekte der Dialektologie. Tübingen: Niemeyer.
 Zamora Vicente, A. (2, 1967): Dialectología española. Madrid: Gredos.

53-678: Grundzüge der Phonologie (Französisch)

Lehrende/r: Marc-Olivier Hinzelin

Zeit/Ort: 2st., Fr 10:15–11:45 Ü35 – 12084 ab 05.04.19

Inhalte

Die Phonologie ist eine Teildisziplin der Sprachwissenschaft, die abstrakte lautliche Einheiten (Phoneme und Suprasegmentalia) in ihren Eigenschaften, Beziehungen und Systemen erforscht. Ziel des Seminars ist eine Einführung in die strukturalistische Analyse und in die aktuellen Modelle der Generativen Phonologie auf empirischer Basis anhand von französischem Sprachmaterial. Phonetisches Grundlagenwissen und IPA-Transkriptionskenntnisse werden in ihren Grundzügen vorausgesetzt.

Literatur

Hall, T.A. (2, 2011): *Phonologie. Eine Einführung* (De Gruyter Studium). Berlin: De Gruyter. Pustka, E. (2011): *Einführung in die Phonetik und Phonologie des Französischen* (Grundlagen der Romanistik 24). Berlin: Schmidt.

53-681: Minderheitensprachen und Sprachkontakt in Frankreich

Lehrende/r: Marc-Olivier Hinzelin

Zeit/Ort: 2st., Mo 14:15–15:45 Ü35 – 08073 ab 01.04.19

Inhalte

Das Seminar beschäftigt sich mit verschiedenen Aspekten der Sprachensituation und der Sprachpolitik in Frankreich, auch in Bezug auf die Verwendung von Minderheitensprachen in der Schule: Im Zentrum stehen dabei die Minderheitensprachen Okzitanisch Frankoprovenzalisch, Korsisch und Katalanisch sowie Baskisch, Bretonisch und Elsässisch und ihr Verhältnis zum Französischen. Die Bilingualismusforschung wird z.B. in den Bereichen Diglossie, bilingualer Spracherwerb und Code-Switching diskutiert, wobei u.a. psycholinguistische, soziolinguistische und areallinguistische Perspektiven berücksichtigt werden. Pädagogische und didaktische Aspekte der Einbeziehung von Minderheitensprachen in den schulischen Unterricht können auf Wunsch ebenfalls diskutiert werden.

Literatur

Berschin, H., Felixberger, J. & Goebel, H. (2008): *Französische Sprachgeschichte*. [darmstadt]: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Grosjean, F. (1982): *Life with Two Languages. An Introduction to Bilingualism*. Cambridge, MA: Harvard University Press. Kremnitz, G. (2009): *Gesellschaftliche Mehrsprachigkeit. Institutionelle, gesellschaftliche und individuelle Aspekte. Ein einführender Überblick*. Wien: Braumüller. Kremnitz, G. (ed.) (2013): *Histoire sociale des langues de France*. Rennes: Presses Universitaires de Rennes. Kremnitz, G. (2015): *Frankreichs Sprachen*. Berlin: De Gruyter. Le Dû, J., Le Berre, Y. & Brun-Trigaud, G. (2005): *Lectures de l'Atlas linguistique de la France de Gilliéron et Edmont*. Paris: CTHS. Li Wei (ed.) (2007): *The Bilingualism Reader*. London: Routledge. Romaine, S. (2005): *Bilingualism*. Oxford: Blackwell. Vermès, G. (ed.) (1988): *Vingt-cinq communautés linguistiques de la France*. Paris: L'Harmattan.

53-683: Mündlichkeit und Schriftlichkeit (Ling: Por/Fra, Lit: Por/Spa)

Lehrende/r: Maria Goldbach; Markus Schäffauer

Zeit/Ort: 2st., Mo 10:15–11:45 Ü35 – 00091 ab 01.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-690: VL Einführung in die Literaturwissenschaft

Lehrende/r: Inke Gunia

Zeit/Ort: 2st., Di 10:15–11:45 Ü35 – 00129–01 (B) ab 02.04.19

Inhalte

Die Vorlesung vermittelt systematisches Wissen über Basiskonzepte der Literaturwissenschaft und führt - anhand von Beispielen aus der Romania - terminologisch und methodologisch in die Textanalyse der literarischen Schreibweisen Lyrik, Dramatik und Narrativik ein. Literarhistorische und für die jeweiligen Nationalliteraturen spezifische Fragestellungen werden nur im Zusammenhang allgemeiner Konzepte behandelt.

53-691: VL Romanistik Revisited I – zur Geschichte von Literatur und Medien vom Mittelalter bis zum 18. Jahrhundert

Lehrende/r: Marc Andreas Föcking

Zeit/Ort: 2st., Mo 10:15–11:45 Ü35 – 01043 (E) ab 01.04.19

Inhalte

Diese Vorlesung ist der erste Teil eines zweisemestrigen Zyklus‘ und bietet einen Überblick über die Literatur- und Mediengeschichte der romanischen Literaturen vom Mittelalter bis zur Aufklärung. Angelegt als Gemeinschaftsprojekt von Professoren und Professorinnen des Instituts für Romanistik und auswärtiger Gästen aus dem Bereich der Literaturwissenschaft, werden in historischer Perspektive zentrale Phänomene und Prozesse in Literatur und anderen Medien der europäischen Romania behandelt und dabei das, was gemeinhin als epochenspezifischer Kanon in Frankreich, Italien, Portugal und Spanien gilt, aus unterschiedlichen Blickwinkeln und Herangehensweisen beleuchtet. Zentrale Aspekte von Literaturgeschichtsschreibung wie Epochenbegriffe ("Mittelalter", "Renaissance", "Barock", "Aufklärung") werden dabei ebenso diskutiert wie die vielfältigen Vernetzungen, die die Literaturen der Romania kennzeichnen. Dieses Vorgehen trägt der Pluralität der Methoden und Interpretationsmöglichkeiten Rechnung, die das Forschungsfeld der Romania und der Geisteswissenschaften im Allgemeinen so interessant macht.

53-692: VL Gender und Kanon in der Romanistik

Lehrende/r: Silke Segler-Meißner**Zeit/Ort:** 2st., Do 10:15–11:45 Ü35 – 01043 (E) ab 04.04.19**Inhalte**

Auch die Literaturgeschichtsschreibung in der Romanistik unterliegt einer subjektiven Perspektive, die von zeit- und gruppenspezifischen Wahrnehmungsmustern geprägt ist. Bis in die 70er Jahre des 20. Jahrhunderts spielte Gender als Kategorie in der Analyse von Texten und literarischen Produktionszusammenhängen eine untergeordnete Rolle. In klassischen Literaturgeschichten dominierte die Fokussierung männlicher Entwürfe von Weiblichkeit und die Frau schien auf ihre Rolle als Muse und Objekt der Dichtung beschränkt zu sein. Im Zuge der Etablierung der feministischen Literaturwissenschaft in den 70er Jahren erfuhr der traditionelle Kanon eine Revision, um längst vergessene oder kaum beachtete Schriftstellerinnen zu würdigen und existierende Ordnungsmuster aufzubrechen. Seit den 90er Jahren hat sich die Forschungsperspektive zugunsten der Gender Studies verschoben, die den performativen Charakter von Geschlecht als wandelbares kulturelles Konstrukt herausstellen.

In dieser Vorlesung problematisieren wir an ausgewählten Beispielen aus den romanischen Literaturen den Zusammenhang zwischen Gender und Kanon. Wir fokussieren den historischen Wandel, den literarische Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit erfahren haben, und fragen nach den Wechselwirkungen mit dem jeweiligen Weltbild. Ein besonderer Fokus gilt den Gender und Postcolonial Studies im 20./21. Jahrhundert, die Selektionsmechanismen des kanonischen Ein- und Ausschlusses von Autoren und Autorinnen kritisch reflektieren. Aktuelle Entwicklungen im literarischen Feld der postkolonialen Literaturen Afrikas bilden einen Schwerpunkt der Auseinandersetzung.

53-698: Autofiktion und Schmerz: KörperErleben in der französischen Gegenwartsliteratur

Lehrende/r: Lisa Schiffrers**Zeit/Ort:** 2st., Mo 14:15–15:45 Ü35 – 12084 ab 01.04.19**Inhalte**

"Der Schmerz war, der er war. Darüber hinaus ist nichts zu sagen. [...]" Wie Jean Améry hier in Bezug auf seine Folter- und Lagererfahrung sagt, ist die Beschreibung des individuell erlebten Schmerzes immer subjektiv und sprachlich kaum mitteilbar: Wie kann körperliches Leiden in seinem konkreten Ausmaß einem Gegenüber artikuliert beziehungsweise treffend nachvollziehbar gemacht werden, wenn kein Empfinden dem anderen gleicht? Im Rahmen dieses Seminars nähern wir uns der Frage anhand der Analyse zeitgenössischer französischer Romane, in deren Zentrum die narrative Vermittlung von Körper-Erleben wie Schmerzerfahrung steht. In diesen Texten vermischen sich Elemente verschiedener literarischer Genres, die die Schwierigkeit einer klaren Trennung zwischen "authentischer" Biographie und Fiktion offenlegen und somit verdeutlichen, dass sich jedes Erinnern narrativ strukturiert. Deshalb untersuchen wir ausgehend von theoretischen Überlegungen zu Autofiktion und Schmerz, inwiefern diese erzählerischen Strategien eingesetzt werden, um Krankheit und Körpertabus mit (individueller wie kollektiver) Geschichte, Ökonomie und Zerfall zu koppeln. Wie generieren die literarischen Darstellungen der Auto(rinnen)biografien einen experimentellen Empathie-Raum im Grenzbe-

reich zwischen Realität und Fiktion, der das Gefühl des "am eigenen Körper Erlebens" transformiert, übermittelt und in ästhetischer Form erfahrbar macht?

Primärtexte: Annie Ernaux: *Les Années*. Gallimard 2008. Marianne Rubinstein: *Detroit, dit-elle*. Verticales 2016.

53-699: "À travers des forêts de symboles": Die Dichtung des Symbolismus

Lehrende/r: Daniel Fliege

Zeit/Ort: 2st., Do 14:15–15:45 Ü35 – 08073 ab 04.04.19

Inhalte

Die Eingangsverse aus Baudelaires "Correspondance" legen den Grundstein für das poetische Programm des Symbolismus: "La Nature es tun temple où de vivants piliers / laissent parfois sortir de confuses paroles" (V. 1-2). Danach ist die uns umgebende Natur mehr als das, was wir mit den Sinnen wahrnehmen können: Sie wird einem Tempel gleichgesetzt, aus dem schwer zu deutende Zeichen aufsteigen. Der Begriff des Tempels suggeriert, dass dort ein transzendentes Wesen verehrt wird, dessen Mysterien sich dem Menschen nicht völlig entfalten. Folglich, "l'homme y passe à travers des forêts de symboles" (V. 3): In der Natur entdeckt er Analogien mit einer abstrakten Realität – der Idee –, die die physischen Erscheinungen übersteigt. Die symbolistische Dichtung versucht den Ideen eine Gestalt zu geben und durch Analogie zu unzugänglichen Wahrheiten zu gelangen. Statt die Dinge zu beschreiben versucht symbolistische Dichtung sie zu suggerieren. Gleichzeitig wird die musikalische Qualität der Dichtung immer wichtiger, sodass der Inhalt vor dem suggestiven Klang zurückweicht. Die symbolistische Dichtung kann undeutlich und schwierig zu verstehen sein, ja sie sucht mitunter absichtlich die Sinne zu verwirren und Synästhesien zu erzeugen: "les parfums, les couleurs, les sons se répondent" (V. 8). Die Wahrnehmung beschränkt sich nicht auf das, was die Sinne ihr übermitteln, sondern bilden ein Netz aus Analogien.

Das Seminar setzt sich zum Ziel die wichtigsten Autoren und Themen des Symbolismus zu entdecken: Untersucht werden sollen die rhetorischen Mittel, durch die Synästhesien und eine Musikalität des Verses erzeugt werden, zentrale Themen (wie die Stadt, das Bürgertum, der Krieg) sowie grundlegende Begriffe (Symbol, Analogie, Suggestion). Zur ersten Sitzung mitzubringen ist: Charles Baudelaire: *"Les Fleurs du Mal"*, hg. von Claude Pichois, Paris, Gallimard (Folio classique), 2015.

53-702: Constructions du genre dans la littérature marocaine contemporaine

Lehrende/r: Martin Neumann

Zeit/Ort: 2st., Di 12:15–13:45 Ü35 – 11070 ab 02.04.19

Inhalte

Ce séminaire s'efforce de créer des synergies entre les études littéraires et la pratique du français langue étrangère. Le point de départ du sujet envisagé sont les discussions actuelles, parfois trop passionnées, sur la question d'un islam de par trop misogyne. A l'aide de deux romans

contemporains (Tahar Ben Jelloun, *Les yeux baissés* de 1991 et Mohamed Choukri, *Pain nu* de 1980), nous allons vérifier si ce jugement n'est pas un peu précipité et ne laisse pas de côté nombreux aspects qu'il faudrait prendre en considération. On commencera par jeter un coup d'œil sur les différentes théories de la construction de la catégorie du genre (tant en France qu'ailleurs) pour avoir une base solide pour les questions que nous allons poser à nos textes, que j'ai choisis parce que l'un met au centre une protagoniste féminine qui vit entre le Maroc et la France, faisant donc l'expérience personnelle de deux cultures différentes entre lesquelles elle doit, non pas choisir, mais 'louvoyer'; de l'autre côté, on verra un protagoniste mâle en train de se débattre dans un chaos dans lequel il lui faut trouver son lieu d'homme dans une ambiance très hostile. Cela implique aussi une perspective plus large sur des phénomènes interculturels, des réflexions sur identité et altérité et sur le concept de littératures et cultures nationales ou transnationales (ce qui touche le dialogue interculturel, la tolérance religieuse, etc.).

53-703: Lichter der Großstadt. Paris in der französischen Lyrik

Lehrende/r: Marc Andreas Föcking

Zeit/Ort: 2st., Mi 16:15–17:45 Ü35 – 08073 ab 03.04.19

Inhalte

Mit der Romantik wird die Stadt zu einem der wichtigsten Themen der Literatur, vor allem des Romans, aber auch der Lyrik. Je mehr Paris zur "Hauptstadt des 19. Jahrhunderts" (Walter Benjamin) wird, desto mehr wird diese sich zur leuchtenden Metropole ebenso wie zum Katalysator der sozialen Probleme der Industrialisierung entwickelnde Stadt zum Magneten für und zum Thema von Dichtern, die die Veränderungen der Stadt, ihren Glanz wie ihr Elend, scharf registrieren. Paris-Gedichte machen ein eigenes Sub-Genre der französischen Lyrik aus, beginnend mit Texten der romantischen Dichter und Dichterinnen wie Alfred de Vigny, Alfred de Musset, Alphonse de Lamartine, Marceline Desbordes-Valmore über Baudelaire, Verlaine, Rimbaud bis zu Apollinaire oder Cocteau im frühen 20. Jahrhundert. Die Modernität der Stadt Paris scheint dabei auch ein Motor für die Modernität der Gedichte über sie zu werden.

Literatur

Zur Einführung: K. Stierle, *Der Mythos von Paris*, München, DTV, 1998 Zur Anschaffung empfohlen: Guillaume Apollinaire, *Alcools* (in einer gängigen französischen Taschenbuchausgabe)

53-720: Tremplin pour la réussite II: Le français en action - perfectionner son expression écrite et orale

Lehrende/r: Julie Müller

Zeit/Ort: 2st., Mi 8:30–10;00 Ü35 – 12084 ab 10.04.19

Inhalte

Vous souhaitez revoir et consolider certains points de grammaire de niveau avancé (les temps du passé, la phrase complexe = conjonctions suivies de l'indicatif/du subjonctif/de l'infinitif, l'expression de l'hypothèse et de l'opinion, le discours rapporté, les relatifs composés, les constructions verbales...) à travers des activités communicatives et des supports variés qui visent à développer les quatre compétences principales à l'écrit comme à l'oral (savoir présenter / savoir décrire / savoir résumer / savoir argumenter & convaincre) ... alors ce cours est fait pour vous ! Libérer la parole, consolider et approfondir des connaissances lexicales et grammaticales attendues à un niveau avancé (B2), tels sont les objectifs de ce cours.

53-722: Grammaire II

Lehrende/r: Sebastien Rival

Zeit/Ort: 2st., Di 8:30–10:00 Ü35 – 11034 ab 02.04.19

Inhalte

Ce cours doit amener les étudiants à prendre - progressivement - conscience du fonctionnement systématique du français à l'oral comme à l'écrit et à adopter une approche réflexive de celui-ci. Dans cette optique, nous travaillerons à partir de supports variés, dont des textes littéraires (et particulièrement un roman qui sera annoncé au début du semestre), les connaissances grammaticales de niveau II pour mieux comprendre les grandes régularités (et découvrir les exceptions !) de la langue. Que la grammaire ne soit plus synonyme de règles obscures et d'innombrables difficultés, voilà notre objectif ! Le cours, qui alternera phases réflexives et mises en pratique, demandera une participation active et régulière aux activités écrites et orales proposées.

53-723: Grammaire II

Lehrende/r: Sebastien Rival

Zeit/Ort: 2st., Mi 10:15–11:45 Ü35 – 11034 ab 03.04.19

Inhalte

Parallelveranstaltung zu 53-722.

53-728: Réalités et interactions interculturelles II

Lehrende/r: Sebastien Rival

Zeit/Ort: 2st., Mi 12:15–13:45 Ü35 – 11034 ab 03.04.19

Inhalte

Ce cours de communication en français visera à approfondir vos connaissances sur la civilisation française et francophone. Nous choisirons ainsi quelques thématiques sur lesquelles nous travaillerons pour en révéler les différents aspects, les enjeux idéologiques et les implications sociétales, et ceci toujours à l'aide de documents authentiques et d'actualité. Nous travaillerons également dans le cadre du projet "Atelier des mondes francophones: aux marges du Sahara" (Lehrlabor 2019), à une connaissance plus approfondie de pays d'Afrique francophones.

53-729: Réalités et interactions interculturelles II

Lehrende/r: Sebastien Rival

Zeit/Ort: 2st., Fr 8:30–10:00 Ü35 – 11034 ab 05.04.19

Inhalte

Parallelveranstaltung zu 53-728.

53-733: Réalités et interactions interculturelles III

Lehrende/r: Sebastien Rival

Zeit/Ort: 2st., Di 10:15–11:45 Ü35 – 11034 ab 02.04.19

Inhalte

Ce cours permettra aux étudiants de s'initier à la médiation linguistique, c'est-à-dire à la transmission d'informations et/ou à la traduction en situation de l'allemand vers le français et vice versa. Nous nous appuierons pour ce faire sur divers supports authentiques en français ou en allemand à la complexité limitée. À travers la poursuite d'exercices en autonomie ou en groupe, nous nous intéresserons tant aux singularités syntaxiques qu'aux spécificités grammaticales, lexicales ou verbales. Nous travaillerons également dans le cadre du projet "Französisch auf der Spur: digitale Schnappschüsse an der Universität und in der Stadt" (Universitätsjubiläum 2019) à la médiation des traces françaises présentes à Hamburg. Les textes, activités et modalités d'examen du cours seront présentés en détail lors de la première séance. Les étudiants n'étudiant pas spécifiquement le français doivent avoir un niveau de langue correspondant au B2.2 du CECR afin de pouvoir suivre le cours.

53-735: Grammaire III

Lehrende/r: Caroline Wittkowski

Zeit/Ort: 2st., Di 10:15–11:45 Ü35 – 11098 ab 02.04.19

Inhalte

Ce cours vise une connaissance approfondie de la grammaire française et a pour objectif de passer du niveau intermédiaire au niveau avancé. Dans cette optique, nous consoliderons les connaissances grammaticales acquises et travaillerons celles de niveau 3. Le cours, qui alternera phases réflexives et mises en pratique, demandera une participation active et régulière aux activités écrites et orales proposées. Les points grammaticaux traités, activités et modalités d'évaluation seront présentés en détail lors de la première séance.

53-737: Réalités et interactions interculturelles IV

Lehrende/r: Sebastien Rival

Zeit/Ort: 2st., Do 12:15–13:45 Ü35 – 11098 ab 04.04.19

Inhalte

Comment se font les échanges et les interactions entre les différentes langues au-delà des frontières linguistiques et nationales? Quels sont les enjeux des transferts culturels qui parcourent les sphères francophones et germaniques? Dans ce cours de communication interculturelle, vous approfondirez vos connaissances tout en renforçant votre aisance dans l'usage des techniques de médiation linguistique grâce à un entraînement régulier à la traduction de l'allemand vers le français et vice versa. Nous nous appuierons pour ce faire sur différents types de supports narratifs et argumentatifs. L'apprentissage du lexique sera en partie déterminé par les supports choisis. Nous travaillerons également dans le cadre du projet "Französisch auf der Spur: digitale Schnappschüsse an der Universität und in der Stadt" (Universitätsjubiläum 2019) à la médiation des traces françaises présentes à Hamburg. Les supports, activités et modalités d'examen du cours seront présentés en détail lors de la première séance. Les étudiants de Studium General doivent avoir au moins un niveau de langue correspondant au B2.2 du CECR afin de pouvoir suivre le cours.

53-739: Culture, civilisation, littérature et intermédialité: Josephine Baker, une artiste engagée.

Lehrende/r: Julie Müller

Zeit/Ort: 2st., Mi 10:15–11:45 Ü35 – 12084 ab 03.04.19

Inhalte

Reine du Music-hall, égérie des "Années Folles" amie de Picasso, Cocteau, Le Corbusier et Simeon, danseuse, actrice mais surtout militante, engagée dans la résistance sous l'Occupation puis dans la lutte contre le racisme et la ségrégation raciale aux Etats-Unis, grande féministe, Joséphine Baker a été de tous les combats qui ont marqué l'histoire contemporaine des 100 dernières années. Âgée d'à peine 19 ans, alors qu'elle vient présenter à Paris la fameuse "Revue nègre", qui créera une véritable onde de choc dans les milieux artistiques et les mentalités dans les années 1920, Josephine Baker décide d'adopter la nationalité française. C'est dans cette France coloniale qu'elle se sent paradoxalement libre de pouvoir jouer et de déjouer ainsi

l'image raciste du bon colonisé qu'elle est pourtant sensée représenter sur scène. Ce cours propose aux étudiants de se pencher sur le parcours de vie de cette femme hors du commun. Première grande icône noire, ambassadrice de la négritude à Paris, Josephine Baker reste encore aujourd'hui l'égérie de nombreux artistes africains comme le montre l'œuvre du graphiste soudanais Assan Musa.

L'objectif de ce séminaire sera de lui consacrer une exposition. Pour cela les étudiants seront amenés à travailler sur des supports extrêmement variés (reportages radiodiffusés, extraits de films, articles scientifiques et de presse, BD, documents historiques, photos, affiches...) à travers lesquels nous traiterons des principaux événements historiques (période coloniale et décolonisation, deuxième guerre mondiale et Occupation) mais aussi des grands mouvements culturels (jazz, cubisme, surréalisme, cinéma de l'entre deux-guerres, négritude, art africain contemporain) qui ont façonné et façonnent l'histoire actuelle de nos sociétés. Ce travail exigera des étudiants un travail régulier de compréhension de l'écrit et de l'oral, un travail de synthèse, et la maîtrise de qualités rédactionnelles à un niveau avancé (C1/C2). Il comportera aussi une petite partie de traduction.

Pour finir, les étudiants enregistreront une version audio des contenus de l'exposition sous la forme d'un reportage consacré à la vie de Josephine Baker et qui sera diffusé sur le Blog "Perspectives francophones" de l'université de Hambourg. Il s'agit ici du premier volet (Sose 2019) d'un projet d'enseignement sur deux semestres mené dans le cadre du projet Atelier des mondes francophones : aux marges du Sahara parrainé par le Lehlabor. Au sein de ce projet, le cours thématique se propose d'étudier, à travers certaines créations, les composantes d'un imaginaire relatif à l'Afrique et ses mutations des années 1920 à nos jours. Il s'agira d'analyser la manière dont celui-ci s'articule avec les questions identitaires qui se posent en France comme en Afrique durant cette période. Le deuxième volet (Wise 2019/20) du cours thématique sera consacré à la littérature africaine de la diaspora.

53-744: Grundzüge der Morphologie (Italienisch/Spanisch)

Lehrende/r: Laia Arnaus Gil

Zeit/Ort: 2st., Di 12:15–13:45 Ü35 – 11034 ab 02.04.19

Inhalte

In diesem Seminar werden wir die Grundlagen der Morphologie am Beispiel zweier romanischer Sprachen (Spanisch und Italienisch) kennenlernen: Was unterscheidet estudiaba von estudiáramos, bzw. studiavo von studiassimo? Welche Prozesse gibt es, um (neue) Wörter zu schaffen? Wir werden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den romanischen Sprachen herausarbeiten und sie mit dem Deutschen in Kontrast setzen.

53-748: Frühkindlicher Spracherwerb (Italienisch/Spanisch/Katalanisch)

Lehrende/r: Laia Arnaus Gil

Zeit/Ort: 2st., Mi 10:15–11:45 Ü35 – 00091 ab 03.04.19

Inhalte

Dieses Seminar wird den frühkindlichen Spracherwerb behandeln. Wir werden sowohl den frühen Erwerb einer oder mehrerer Muttersprachen kennenlernen und welche Beobachtungen in diesen früheren Entwicklungsphasen der Sprachen aus der Literatur gemacht wurden. Interessant wird der Vergleich zwischen dem Erwerb vom Deutschen oder den romanischen Sprachen Italienisch, Katalanisch und Spanisch als einzeln zu erwerbenden Sprachen oder als ein Fall von frühkindlicher Mehrsprachigkeit. Welche Rolle spielen Sprachdominanz, Spracheneinfluss und Sprachmischungen im mehrsprachigen Kind? Welche Erkenntnisse wurden aus der Forschungsliteratur bisher gewonnen?

53-750: Einführung in die Literaturwissenschaft (Italienisch)

Lehrende/r: Silke Segler-Meißner

Zeit/Ort: 2st., Do 16:15–17:45 Ü35 – 11034 ab 04.04.19

Inhalte

Im Anschluss an einen Überblick zu den zentralen Epochen italienischer Literaturgeschichte lesen und analysieren wir gemeinsam in diesem Seminar lyrische, dramatische und narrative Texte. Als Grundlage dienen uns dabei neben Giuseppe Ungarettis "Veglia" die Komödie *Morte accidentale di un anarchico* des Literaturnobelpreisträgers Dario Fo, die auf einer wahren Begebenheit beruht und 1970 uraufgeführt wurde, und der Erzählband *Pecore nere* von 2018, der Texte italienischer Autorinnen enthält, die zur so genannten zweiten Einwanderergeneration gehören. Wir werden uns insbesondere mit den Erzählungen Igiaba Scego beschäftigen, die 1974 in Rom als Tochter somalischer Eltern auf die Welt kam und die verdrängte Erinnerung an die italienische Kolonialgeschichte thematisiert. Neben der gemeinsamen Arbeit mit den Texten im Seminar ermöglichen Schreibaufgaben, die erarbeiteten Ergebnisse zu sichern und sich in der literaturwissenschaftlichen Textanalyse zu erproben. Das Theaterstück Dario Fos und die Sammlung *Pecore nere. Racconti* (Reclam 2018) werden zur Anschaffung empfohlen.

53-755: Melancholie und Lyrik von Petrarca bis zum Blues

Lehrende/r: Marc Andreas Föcking

Zeit/Ort: 2st., Di 10:15–11:45 Ü35 – 08073 ab 02.04.19

Inhalte

Am Anfang steht Francesco Petrarcas "Tutto il dì piango" (Canzoniere Nr. 216), und ziemlich am Ende John Lennons und Paul McCartneys "Yer Blues" ("I'm so lonely, want to die"). Liebe und Melancholie ziehen sich durch die europäische Liebeslyrik, auch die Italiens. Warum ist das so? Die Melancholie liegt seit der Antike an der Schnittstelle zweier Diskurse – der Medizin und der Poetik: Die humoralpathologische "Schwarzgalligkeit" wurde schon früh als Körperzustand genialer Menschen angesehen und so in Zusammenhang mit besonderen künstlerischen, auch dichterischen Leistungen gebracht, die dann ihrerseits die dunklen Töne des Schwermütigen absorbieren. Gleichzeitig betrachtete schon die antike Medizin die Liebe (und vor allem das

Liebesleiden) als Krankheit. Wie langfristig diese Koppelung zweiter Krankheitszustände in der Liebeslyrik gewirkt hat, wird dieses Seminar auf den Grund gehen und einschlägige italienische Lyrik von Petrarca bis zur italienischen Moderne, Postmoderne und Popkultur der Cantautori der Gegenwart lesen.

53-764: Conversazione II

Lehrende/r: Leonardo Boschetti

Zeit/Ort: 2st., Mi 14:15–15:45 Ü35 – 11077 ab 03.04.19

Inhalte

Der Kurs deckt die Niveaustufe A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Er ist als Ergänzung zu Grammatica II konzipiert; somit sind sowohl A1-Vorkenntnisse (entsprechend Grammatica I und Conversazione I), als auch der gleichzeitige Besuch von Grammatica II vorausgesetzt. Ziel ist die Fähigkeit, sich in routinemäßigen Situationen zu verständigen, in denen es um den direkten Austausch von Informationen zur eigenen Person, zur persönlichen Geschichte und näheren Umgebung, zu Wünschen und unmittelbaren Bedürfnissen geht, unter Einbeziehung von typischen Wendungen der Alltagssprache.

Literatur

Lehrbuch: Con piacere nuovo A2, Klett Verlag, ISBN 978-3-12-525206-6. Das Buch soll zur ersten Sitzung beschafft werden.

53-765: Conversazione II - turbo

Lehrende/r: Leonardo Boschetti

Zeit/Ort: 2st., Fr 12:15–13:45 Ü35 – 11077 ab 05.04.19

Inhalte

Der Kurs deckt die Niveaustufe A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Er ist als Ergänzung zu Grammatica II konzipiert; somit sind sowohl A1-Vorkenntnisse (entsprechend Grammatica I und Conversazione I), als auch der gleichzeitige Besuch von Grammatica II vorausgesetzt. Darüber hinaus ist die Vertrautheit mit einer anderen romanischen Sprache bzw. eine ausgeprägte Leichtigkeit in der aktiven mündlichen Umsetzung von frisch erlernten Strukturen und Vokabeln vorausgesetzt. Ebenso vorausgesetzt ist eine klare Bereitschaft, die jeweiligen kommunikativen settings aktiv mitzugestalten. Ziel ist die Fähigkeit, sich in routinemäßigen Situationen zu verständigen, in denen es um den direkten Austausch von Informationen zur eigenen Person, zur persönlichen Geschichte und näheren Umgebung, zu Wünschen und unmittelbaren Bedürfnissen geht, unter Einbeziehung von typischen Wendungen der Alltagssprache. In diesem Kurs werden die genannten Themengebieten (gemäß Niveaustufe A2) durch zusätzliches Material erweitert.

Literatur

Lehrbuch: Con piacere nuovo A2, Klett Verlag, ISBN 978-3-12-525206-6. Das Buch soll zur ersten Sitzung beschafft werden.

53-767: Esercitazione II

Lehrende/r: Leonardo Boschetti

Zeit/Ort: 2st., Do 10:15–11:45 Ü35 – 11034 ab 04.04.19

Inhalte

Der Kurs wird im Wahlbereich für Studierende mit Vorkenntnissen (entsprechend A1/Grammatica I) angeboten. Ziel ist die Festigung von einzelnen Themen aus Grammatica I (Passato prossimo und Pronomina), die Einübung und Vertiefung der bei Grammatica II erarbeiteten Themen, die Fähigkeit, sie in geeigneter Form auf Text-Ebene umzusetzen, und die Erweiterung des Wortschatzes.

Literatur

Lehrbuch: Con piacere nuovo A2, Klett Verlag, ISBN 978-3-12-525206-6. Das Buch soll zur ersten Sitzung beschafft werden.

53-768: Il mio primo viaggio in Italia

Lehrende/r: Leonardo Boschetti

Zeit/Ort: 2st., Do 12:15–13:45 Ü35 – 11034 ab 04.04.19

Inhalte

Der Kurs ist für das Niveau A2 konzipiert. In diesem Kurs wollen wir eine erste virtuelle Reise nach Italien unternehmen. Es ist ein Land voller Geschichte, Kunstschatze, Plätze und Bräuche, die in der ganzen Welt bekannt sind. Eine Auswahl davon schauen wir uns an. Dabei sammeln wir die nötigen Informationen anhand einfacher Texte und besprechen unsere Eindrücke anhand von Bildmaterial.

53-770: Grammatica IV

Lehrende/r: Leonardo Boschetti

Zeit/Ort: 4st., Mi 12:15–13:45 und Fr 10:15–11:45 Ü35 – 11077 ab 03.04.19

Inhalte

Der Kurs vervollständigt die Niveaustufe B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen und leitet zur Niveaustufe B2 über, somit sind B1.1.-Vorkenntnisse (entsprechend

Grammatica III) vorausgesetzt. Durch die Arbeit mit authentischen Texten und Hörbeispielen, die jeweils auch zum Training des globalen Verständnisses und zur Kenntnis von landeskundlichen Aspekten dienen, werden grammatikalische Strukturen und semantische Felder erarbeitet sowie die schriftliche und mündliche Kompetenz erweitert. Im Bereich Grammatik werden wir uns vertieft mit der Subordination befassen: Modi- und Zeiten-Abfolge, Infinitivsätze und gerundio.

53-771: Realtà Italiane fra tradizione e presente (Landeskunde)

Lehrende/r: Leonardo Boschetti

Zeit/Ort: 2st., Do 14:15–15:45 Ü35 – 11034 ab 04.04.19

Inhalte

Für den Kurs sind B1.1.-Vorkenntnisse (entsprechend Grammatica III) vorausgesetzt. Behandelt wird eine Auswahl von Themen, die wichtiger Bestandteil der italienischen Tradition sind und das Bild Italiens im Ausland stark prägen. Die Frage ist: Welche Implikationen haben sie in der heutigen Gesellschaft? Die Themen sind: - Il paesaggio e le città, che sono la fonte del turismo - Il patrimonio artistico - Matera, capitale europea della cultura 2019 - La consapevolezza in cucina: fra espressione di culture tradizionali ed emissione di gas serra.

53-773: Ripasso grammaticale

Lehrende/r: Ivana Bianchini-Strotmeyer

Zeit/Ort: 2st., Di 10:15–11:45 Ü35 – 11077 ab 02.04.19

Inhalte

Die Veranstaltung ist generell offen für Studierende ab Italienisch B1 (entsprechend Grammatica III), die ihre bisher erworbenen Kenntnisse vertiefen und üben wollen. Dafür werden wir Grammatik- und Hörverständnisübungen einsetzen, dazu den Aufbau von Texten analysieren. Schwerpunkt wird die Benutzung der Zeiten und der Modi in der Gegenwart und in der Vergangenheit sein.

53-775: Napoli nel cinema

Lehrende/r: Leonardo Boschetti

Zeit/Ort: 2st., Mi 16:15–19:45 Ü35 – 00091 ab 03.04.19

Inhalte

In questo corso vedremo e commenteremo le opere di alcuni dei registi più famosi del passato e del presente che hanno presentato diversi aspetti della vita in questa città così speciale. Napoli

è unica, Napoli è dura, Napoli è sapere sognare, Napoli è vivere la vita come un teatro, Napoli è violenta, Napoli è poesia. Napoli è sicuramente un cosmo. Lista dei film: Paisà (capitolo napoletano) (Rossellini, '46) L'oro di Napoli (capitoli singoli) (De Sica '54) Ieri, oggi, domani (capitolo napoletano) (De Sica, '63) Ricomincio da tre (Troisi '80) Sabato, domenica, lunedì (Wertmüller, '90) Gomorra (Garrone '08) Gatta cenerendola (Rak, 17) L'amica geniale, serie TV (Costanzo '18) Dopo una seduta introduttiva ci saranno 6 sedute doppie (di 3 ore) per permettere la visione completa con la successiva discussione e infine una seduta conclusiva. Il calendario definitivo sarà presentato dopo la seduta introduttiva.

53-778: Grundzüge der Phonologie (Spanisch/Katalanisch)

Lehrende/r: Laia Arnaus Gil

Zeit/Ort: 2st., Mi 8:30–10:00 Ü35 – 00091 ab 03.04.19

Inhalte

In diesem Seminar werden wir die Grundlagen der Phonologie am Beispiel zwei romanischer Sprachen (Spanisch und Katalanisch) kennenlernen. Wie definieren wir Phoneme und Allophone? Welches Phonemrepertoire haben das Spanische und Katalanische? Welche phonologischen Prozesse finden in diesen zwei Sprachen statt? Wir werden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den romanischen Sprachen herausarbeiten und sie mit dem Deutschen in Kontrast setzen.

53-780: Grundzüge der Syntax (Spanisch/Katalanisch)

Lehrende/r: Jorge Vega Vilanova

Zeit/Ort: 2st., Do 10:15–11:45 Ü35 – 00117 ab 04.04.19

Inhalte

Die Syntax ist eine Teildisziplin der Linguistik, die sich mit dem Aufbau von Sätzen befasst. Die generative Syntax erfasst in diesem Zusammenhang sprachübergreifende Prinzipien und einzelsprachliche Besonderheiten. Ziel dieses Seminars ist es, die Grundzüge des traditionellen Prinzipien- und Parametermodells zu vermitteln sowie die wichtigsten Begriffe und Regeln dieser Theorie am Beispiel des Spanischen und Katalanischen herauszuarbeiten. Im ersten Teil werden wir uns mit dem generativen Kategorieninventar und dem X-bar-Schema beschäftigen, mit dessen Hilfe der Satzbau modelliert wird. Anschließend werden wir uns mit anderen Aspekten dieses Modells befassen, wie die Thetatheorie (Verbindung mit Semantik), Kasustheorie (Lizensierung von Nominalphrasen in syntaktischen Positionen) und die Bindungstheorie (Interpretation von Ausdrücken, die nicht eigenständig referieren). Zur Erklärung abgeleiteter Satzstrukturen (Fragesätze, Passivkonstruktionen) wird in einem dritten Abschnitt auf syntaktische Bewegungsoperationen eingegangen. Neuere Entwicklungen im Rahmen des Minimalistischen Programms werden in einer der letzten Sitzungen thematisiert.

Literatur

- Hornstein, N., J. Nunes & K. Grohmann (2005): Understanding Minimalism, Cambridge: Cambridge University Press. - Müller, N. & Riemer, B. (1998): Generative Syntax der romanischen Sprachen. Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch (Stauffenburg Einführungen). Tübingen: Stauffenburg - Gabriel, Christoph/Müller, Natascha/ Fischer, Susann (2018): Grundlagen der Generativen Syntax: Französisch, Italienisch, Spanisch. Berlin: De Gruyter. - Haege-
man, Liliane (1994): Introduction to Government and Binding Theory. Second Edition. Oxford [u.a.]: Blackwell. - Solà, Joan/ Lloret, Maria Rosa/ Mascaró, Joan und Pérez Saldanya, Manuel (2002): Gramàtica del català contemporani. Barcelona: Empúries. - Zagana, Karen (2002): The Syntax of Spanish. Cambridge: CUP. / Spanische Übersetzung: Sintaxis generativa del español. Trad. de Heles Contreras y Conxita Lleó. Madrid: Visor, 2006.

53-783: Los verbos copulativos en español y catalán / Els verbs copulatius en castellà i català

Lehrende/r: Laia Arnaus Gil

Zeit/Ort: 2st. Di 14:15–15:45 Ü35 – 11034 ab 02.04.19

Inhalte

In diesem Seminar II werden wir die berühmten Kopulaverben *ser / estar* im Spanischen und Katalanischen aus einer linguistischen Perspektive diskutieren.

- | | |
|---|---|
| (1) a. María está en Londres | (4) a. La Maria és / està a Londres |
| b. La fiesta es en el garaje | b. La festa és al garatge |
| (2) a. El escritor es / *está inteligente | (5) a. L'escriptor és / *està intelligent |
| b. La trabajadora *es / está cansada | b. La treballadora *és / està cansada |
| (3) a. El elefante es gris | (6) a. L'elefant és gris |
| b. El elefante está marrón | b. L'elefant està gris |

Wir werden versuchen die Beispiele (1)-(3) linguistisch zu erklären und die Problematik deren Beschreibung aus der Literatur zu diskutieren. Vergleichen wir die spanischen Beispiele mit den entsprechenden katalanischen Übersetzungen in (4)-(6) fällt auf, dass es Variation in der Verwendung der Kopulaverben in Lokativkonstruktionen gibt. Darüber hinaus wird interessant zu diskutieren, inwiefern diese grammatische Kategorie Spracherwerbsprobleme für (frühere und spätere) Lerner bereitet, die über ein "einfacheres" Kopulasystem verfügen, nämlich das Deutsche (mit *sein*), das Englische (mit *be*) oder sogar die romanische Sprache Französisch (mit *être*). Hätten die portugiesischen Lerner einen Vorteil, da sie über ein ähnliches System wie das Spanische verfügen? Die Sprache des Seminars ist nach Möglichkeit Spanisch, die zu lesende Literatur kann auf Englisch, Deutsch, Spanisch (für Spanischstudierende) oder Katalanisch (für Katalanischstudierende) sein.

53-785: Varietäten des Spanischen und Katalanischen

Lehrende/r: Susann Fischer

Zeit/Ort: 2st., Di 8:30–10:00 Ü35 – 00091 ab 02.04.19

Inhalte

Das Spanisch, das die Kinder in Madrid, Sevilla, Barcelona, Quito, Bogota, Caracas, auf den Antillen und das Katalanisch, das die Kinder in Barcelona, Mallorca, Andorra la Vella, Valencia, etc. lernen, ist noch dieselbe Sprache, die Caesar sprach. In über zweitausend Jahren wurde sie von einer Generation zur nächsten weitergegeben und erlebte dabei allmähliche, aber beständige (...) Veränderungen (Price 1988). Wie jede Sprache sind Spanisch und Katalanisch heute komplexe Gefüge unterschiedlicher Varietäten. Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse der Variationslinguistik und der Kontaktlinguistik mit Bezug auf die Iberische Halbinsel und den spanisch-sprechenden Ländern Lateinamerikas zu geben. Wir werden uns also mit Konzepten von primären, sekundären und tertiären Dialekten beschäftigen, wie auch mit Interferenz, Transferenz, Entlehnung so wie auch mit neueren Konzepten wie code-mixing, multilingualing etc.

53-791: Einführung in die Literaturwissenschaft (Spanisch)

Lehrende/r: Markus Schöffauer

Zeit/Ort: 2st., Mo 14:15–15:45 Ü35 – 11098 ab 01.04.19

Inhalte

Das Seminar überträgt die allgemeinen theoretischen literaturwissenschaftlichen Konzepte der Modul-Vorlesung auf die konkreten Bedingungen der spanischsprachigen Literatur in ihrer historischen wie ihrer systematischen Dimension. Die Arbeit im Seminar dient damit gleichzeitig der Konkretisierung und Vertiefung abstrakter literaturwissenschaftlicher Konzepte, dem Einstieg in die Lektüre und Analyse spanischsprachiger Texte vom Mittelalter bis zur Gegenwart sowie der Einführung in Grundbedingungen des wissenschaftlichen Arbeitens. Als Basis der praktischen Analysen werden wir uns mit exemplarischen Textbeispielen bzw. -auszügen beschäftigen, die epochenspezifische Merkmale aufweisen.

53-793: Vorstellungen von Nation im hispanoamerikanischen Theater des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts

Lehrende/r: Inke Gunia

Zeit/Ort: 2st., Di 14:15–15:45 Ü35 – 11098 ab 02.04.19

Inhalte

Zwischen der zweiten Hälfte des 19. und dem Beginn des 20. Jahrhunderts steigt die Zahl der Theaterhäuser in Hispanoamerika. Ganz unterschiedliche wirtschaftliche und demographische Prozesse und politische Situationen seit der Unabhängigkeit sowie natürlich auch die geographische Bedingungen und die daran geknüpften Möglichkeiten des Austauschs mit dem Ausland haben zu verschiedenen Ausprägungen des Theaters als Institution in den hispanoamerikanischen Staaten geführt. Neben aller Diversität lassen sich aber auch gemeinsame Entwicklungen erkennen. So nimmt die politische Aussage im hispanoamerikanischen Theater gegen Ende des 19. Jahrhunderts einen zunehmend größeren Raum ein, denn es war eine Zeit, in der

man in Hispanoamerika darum bemüht war eine nationale Identität zu erschaffen. Dabei spielte Kunst und Literatur eine wichtige Rolle: "Es sind die Routinen, die Sitten und die künstlerischen Formen, welche die Nation zum Ausdruck bringen und die sich in den kollektiven Vorstellungen abzeichnen. In diesen Routinen vollzieht sich der Prozess der Erfindung einer Nation" (Tomás Pérez Vejo 2005, Übers. I.G.). Die Themen, die dabei auf den Bühnen zur Sprache kommen, behandeln z.B. die Kluft zwischen den nationalistischen Diskursen der im Hinblick auf Sprache, Kultur und Religion orientierten städtischen intellektuellen Elite und der indigenen Bevölkerung bzw. der ländlichen Bevölkerung, die soziale Verortung der europäischen Einwanderer oder etwa die Rolle der Frau und ihr Einfluss auf Moral in der Erziehung. Oft waren die Theaterautoren auch in der Politik des Landes aktiv.

Im Verlauf des Seminars werden wir uns Stücken aus Argentinien, Uruguay, Chile, Peru und Guatemala widmen und uns die Frage stellen, welche Vorstellungen von Nation sie jeweils bedienen. Dabei werden wir feststellen, dass ihre Autor*innen Dramenpoetiken zugrunde legen, die romantischen, kostumbristischen, realistischen und naturalistischen Modellen folgen.

53-797: El miedo y el terror en la narrativa literaria ficcional - España e Hispanoamerica

Lehrende/r: Inke Gunia

Zeit/Ort: 2st., Mo 14:15–15:45 Ü35 – 11070 ab 01.04.19

Inhalte

El 8 de marzo de este año la Gaceta de la Universidad Nacional Autónoma de México en su versión digital titula "Se cumplen 50 años del movimiento. Más de 100 actividades para conmemorar el 68" y anuncia la remodelación del Memorial del 68 en Tlatelolco. Con ello se recuerda un cruel acto de represión cometido por el gobierno mexicano bajo el mando de Gustavo Díaz Ordaz. Se dirigió contra un movimiento social, principalmente integrado por gente joven, estudiantes, que desde finales de los 50 y comienzos de los 60 habían estado comprometidos en favor de la democracia y una serie de libertades políticas y cívicas. La actividad paramilitar y militar en la Plaza de las Tres Culturas de Tlatelolco pasó a la historia como "matanza de Tlatelolco". El movimiento social tenía sus repercusiones en varios ámbitos de la cultura donde también se manifestaban actitudes de protesta contra la cultura dominante de entonces. Es así como surgió una literatura de protesta juvenil de enorme impacto también para las generaciones subsiguientes. Similares dinámicas político sociales y artísticas se presentaron, por ejemplo, en Colombia y en Chile donde los epicentros se encontraron en la reforma universitaria y en Argentina donde las protestas obrera y estudiantil se habían unido.

En el seminario estudiaremos las repercusiones que tenían estos movimientos en el campo literario. Trataremos varios géneros literarios (novela, cuento, poesía, ensayo) y describiremos las posiciones que ocuparon los autores con sus obras en el campo literario de entonces. Gracias a una cooperación con el proyecto "1968. Ideenkonflikte in globalen Archiven" del Deutsches Literaturarchiv Marbach (promovido por la VolkswagenStiftung), la Prof. Diana Sorensen (Harvard University) dará una ponencia el 25 de octubre (14-16 hs) sobre el tema: "Tlatelolco and its Continuing Reverberations". Este año salió su monografía *A Turbulent Decade Remembered: Cultural Scenes from the Latin American Sixties*. ¡Esta sesión es obligatoria!

53-799: Cuentos hispanoamericanos

Lehrende/r: Markus Schöffauer

Zeit/Ort: 2st., Di 10:15–11:45 Ü35 – 11070 ab 02.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-823: Lectura y conversación II

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: siehe STiNE

Inhalte

Meta y contenidos: Recepción, comprensión y producción e interacción oral de textos originales de mediana y alta complejidad sobre aspectos lingüísticos de la comunicación, cultura y sociedad.

53-824: Lectura y conversación II

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: siehe STiNE

Inhalte

Parallelveranstaltung zu 53-823.

53-832: Practica Expresión escrita

Lehrende/r: María del Carmen Suñén Bernal

Zeit/Ort: 2st., Do 14:15–15:45 Ü35 – 00117 ab 11.04.19

Inhalte

Esta práctica adicional está pensada para cubrir las necesidades de los participantes. Especialmente se practican aquellos recursos imprescindibles para desarrollar y mejorar la expresión escrita. Contenido y metas: A partir de ejemplos vamos a practicar y desarrollar la expresión escrita redactando textos de diferentes géneros y tipos. El objetivo es mejorar la competencia escrita, por ejemplo, aprovechando el análisis de errores. En el curso se tratarán los temas siguientes: - Estructuras y características de los textos expositivos, descriptivos, narrativos y argumentativos: El análisis de los elementos característicos que componen estos tipos de tex-

tos será la base para la posterior redacción de los distintos textos. - El uso correcto y adecuado de enlaces, conectores discursivos u operadores del discurso, así como verbos apropiados, conjunciones, etc. en la redacción de un tipo de texto concreto. - La acentuación ortográfica y la puntuación.

53-834: Gramática III

Lehrende/r: Roquelina Beldarrain

Zeit/Ort: 2st., Di 10:15–11:45 Ü35 – 00117 ab 02.04.19

Inhalte

Que los estudiantes desarrollen el aprendizaje autónomo, entiendan mejor la estructura morfosintáctica de la lengua que estudian, profundicen en el conocimiento de la lengua mediante el análisis y el razonamiento, refuercen y consoliden sus conocimientos de la lengua para disminuir las incorrecciones gramaticales motivadas por cuestiones sintácticas, dominen la terminología de la gramática, conozcan y usen las definiciones de las categorías gramaticales, dominen las estructuras morfosintácticas y el análisis sintáctico.

Literatur

Leonardo Gómez Torrego. Análisis sintáctico. Teoría y práctica. Ediciones SM, Madrid. Tercera edición revisada y actualizada: marzo 2011. ISBN 978-84-675-4134-2

53-835: Gramática III

Lehrende/r: Roquelina Beldarrain

Zeit/Ort: 2st., Do 12:15–13:45 Ü35 – 00117 ab 04.04.19

Inhalte

Parallelveranstaltung zu 53-834.

53-837: Traducción

Lehrende/r: Axel Javier Navarro Ramil

Zeit/Ort: 2st., Mo 10:15–11:45 Ü35 – 11034 ab 01.04.19

Inhalte

Meta del curso es que los alumnos sean capaces de formular en la lengua hacia la cual traducen las ideas del texto de la lengua original de forma que lo traducido tenga el mismo efecto (o el más cercano posible) en el receptor, respetando las estructuras léxicas y morfosintácticas. En este curso la traducción es un medio para mejorar el conocimiento de la lengua a nivel gramat-

ical y léxico, partiendo tanto de textos argumentativos y narrativos, como de frases que presentan dificultades habituales: oraciones relativas, la impersonalidad, las perífrasis y los verbos modales.

53-839: Curso temático: Terminología y gestión del conocimiento especializado

Lehrende/r: Roquelina Beldarrain

Zeit/Ort: 2st., Do 10:15–11:45 Ü35 – 00117 ab 04.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-840: Curso temático: Realidad e interacción intercultural

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: siehe STiNE

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-842: Traducción: la equivalencia comunicativa

Lehrende/r: Axel Javier Navarro Ramil

Zeit/Ort: 2st., Di 12:15–13:45 Ü35 – 00091 ab 02.04.19

Inhalte

El objetivo primordial de este curso no es la traducción del texto en sí, sino descubrir la intención comunicativa ligada al texto para trasladarla después al español. Las metas consisten en resolver problemas de traducción teniendo en cuenta los distintos registros y marcos comunicativos en textos argumentativos, expositivos y narrativos; la información extralingüística del texto; las convenciones asociadas a géneros textuales específicos. Hay que aplicar y profundizar los conocimientos léxicos, morfosintácticos, textuales, retóricos y de variación lingüística.

53-845: Katalanisch: Gramàtica II

Lehrende/r: Assumpta Teres Illa**Zeit/Ort:** 2st., Di 14:15–15:45 Ü35 – 12084 ab 02.04.19**Inhalte**

Aquest curs és la continuació de Gramàtica I i l'objectiu és arribar a dominar les competències comunicatives en català corresponents al nivell A2 del marc europeu comú de referència. Es tracta d'aprendre a conversar en català sobre temes familiars o pròxims. També es pretén fer conèixer i entendre gèneres escrits senzills, com ara breus notícies de diari. Al mateix temps, tot avançant en l'aprenentatge de la llengua, coneixerem aspectes de la societat catalana, com ara el sistema educatiu. Per assolir el nivell A2, seguirem principalment dos manuals (vegeu la bibliografia) (no cal comprar-ne cap abans de començar el curs).

Bibliografia (Manuals de llengua catalana): Català bàsic A2. Esteban Calm, Jordi. Ed. Teide. Veus 2. Curs de català. Mas, Marta i Vilagrasa, Albert. Ed. Publicacions de l'Abadia de Montserrat.

53-846: Katalanisch: Expressió escrita

Lehrende/r: Assumpta Teres Illa**Zeit/Ort:** 2st., Do 14:15–15:45 Ü35 – 12084 ab 04.04.19**Inhalte**

Aquest curs va dirigit a estudiants que segueixen el curs Gramàtica II. Se centra específicament en la competència escrita. Així, l'estudiant aprendrà a redactar textos adequats al seu nivell de coneixements de la llengua catalana (és a dir, entre A1 i A2). El curs vol ser un "taller d'escriptura" del curs de Gramàtica II i per tant hi durem a terme activitats escrites que aniran lligades amb el contingut que estarem tractant a Gramàtica II. Seran textos com ara una redacció sobre els estats d'ànim d'una persona, un anunci per llogar un pis, el relat d'una visita a una nova ciutat o una nota d'instruccions a un hoste que arriba a casa quan no hi ets. Alhora que l'estudiant aprendrà a elaborar els diversos tipus de textos, amb l'estructura i el vocabulari específics, també consolidarà l'ortografia i la gramàtica del català.

Bibliografia: - Manuals de llengua catalana: Català bàsic A2. Esteban Calm, Jordi. Ed. Teide. Veus 2. Curs de català. Mas, Marta i Vilagrasa, Albert. Ed. Publicacions de l'Abadia de Montserrat. - Sobre ortografia catalana: El català / 1. Temes introductoris. Fonètica i ortografia. Ruai i Vinyet, Josep. Ortografia catalana. Badia, Joan. Castellnou Edicions.

53-847: Katalanisch: Comentari de textos II

Lehrende/r: Assumpta Teres Illa**Zeit/Ort:** 2st., Di 12:15–13:45 Ü35 – 12084 ab 02.04.19

Inhalte

Aquest curs va dirigit a estudiants que hagin superat amb èxit els primers cursos d'introducció a la llengua catalana (Gramàtica I i II) o bé que hagin aconseguit altrament el nivell que hi correspon (A2). L'objectiu primordial d'aquest curs és millorar la competència lingüística dels estudiants a través del treball amb textos de diversa tipologia, com ara literaris, de cançons, de mitjans de comunicació o sobre lingüística catalana. Els textos es llegiran i es prepararan a casa, de manera que a classe es puguin analitzar i comentar en grup. A través de l'anàlisi i el comentari de textos, es pretén augmentar el nivell de comprensió lectora i exercitar la capacitat d'expressió, tant oral com escrita.

53-848: Katalanisch: Cultura i civilització

Lehrende/r: Assumpta Teres Illa

Zeit/Ort: 2st., Do 12:15–13:45 Ü35 – 12084 ab 04.04.19

Inhalte

Aquest curs va dirigit a estudiants que hagin superat amb èxit els primers cursos d'introducció a la llengua catalana (Gramàtica I i II) o bé que hagin aconseguit altrament el nivell que hi correspon (A2). En aquest curs tractarem diversos temes monogràfics sobre la cultura i civilització catalanes: la gastronomia, la música, els paisatges, la situació política, els mitjans de comunicació, la història, les arts escèniques, la literatura, festes i costums tradicionals. L'objectiu és clarament doble: conèixer la realitat de la societat catalana i augmentar el nivell de coneixement del català, sobretot de comprensió i expressió orals.

53-851: Grundzüge der Morphologie (Portugiesisch/Französisch)

Lehrende/r: Carolin Kubitz

Zeit/Ort: 2st., Di 14:15–15:45 Ü35 – 11077 ab 02.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-852: Grundzüge der Syntax (Portugiesisch/Französisch)

Lehrende/r: Maria Goldbach

Zeit/Ort: 2st., Mi 12:15–13:45 Ü35 – 00117 ab 03.04.19

Inhalte

In diesem Seminar stelle ich Grundbegriffe der Syntax vor, wir sehen uns die Struktur von Verbalphrasen, Determiniererphrasen, Haupt- und Nebensätzen, Fragesätzen, Relativsätzen und Adverbialausdrücken an. Anhand von Radford 1994, 1988 und Hageman 1990 werden wir Konzepte der generativen Syntax kennenlernen und versuchen, mit Hilfe dieses Modells verschiedene Phrasen und Sätze zu analysieren.

53-854: Funktionale Kategorien in der Syntax (Portugiesisch/Französisch)

Lehrende/r: Maria Goldbach

Zeit/Ort: 2st., Di 12:15–13:45 Ü35 – 00117 ab 02.04.19

Inhalte

In der modernen Syntaxtheorie der Generativen Grammatik wird unterschieden zwischen lexikalischen und funktionalen Kategorien. Doch ist immer genau zu entscheiden, ob eine bestimmte Einheit des mentalen Lexikons tatsächlich in die eine oder andere Klasse gehört? Typischerweise sind die lexikalischen Kategorien offene Klassen. Das bedeutet, dass durch Sprachlehnungsprozesse oder Wortbildungsprozesse neue Einheiten dieser Kategorien gebildet werden können und sich usualisieren. Unbestreitbar sind Nomen und Verben offene lexikalische Klassen. Doch bereits bei Adjektiven, Adverbien und Präpositionen gibt es keine so eindeutige Klassifizierung. Typischerweise haben funktionale Kategorien eine reduzierte phonologische Form, sie sind häufig mono- oder höchstens bi-syllabisch. Darüber hinaus haben sie keine ausdrückliche lexikalische Semantik. Weiterhin nehmen sie kaum an Wortbildungsprozessen teil. Z.B. die frz. und port. funktionale Kategorie Comp enthält die subordinierende Konjunktion ‚que‘ ‚dass‘. Dieses Element nimmt nicht an Wortbildungsprozessen teil, lässt sich nicht flektieren und hat außer der Funktion, syntaktische Unterordnung unter einen Hauptsatz anzugeben, keine weiteren semantischen Merkmale.

In diesem Seminar möchte ich gern auf die Ursprünge der Idee der funktionalen Kategorie zurückgehen, ihre phonologischen (prosodischen), morphologischen, semantischen und syntaktischen Eigenschaften. Diese Perspektiven können hinsichtlich Wandel, Erwerb und Sprachkontakt eingenommen werden.

53-858: Einführung in die Literaturwissenschaft (Portugiesisch)

Lehrende/r: Isabel Francisco

Zeit/Ort: 2st., Mi 16:15–17:45 Ü35 – 12084 ab 03.04.19

Inhalte

Dieser Einführungskurs ist Teil des Einführungsmoduls E02. Er schließt konzeptionell und inhaltlich an die Vorlesung "Einführung in die Literaturwissenschaft" an, deshalb wäre es nicht schlecht, wenn die beiden Veranstaltungen im gleichen Semester besucht werden könnten, zwingend ist diese Kombination allerdings nicht. Das gesamte Modul hat insgesamt die Zielsetzung, ein literaturwissenschaftliches Problembewusstsein zu schaffen und das entspre-

chende methodische Handwerkszeug zu vermitteln. Während jedoch in der Vorlesung ein eher theoretisch ausgerichteter Überblick über die wichtigsten Bereiche, Arbeitsmethoden und Fachbegriffe der Literaturwissenschaft für Studierende der Romanistik gegeben wird, ist im Seminar vor allem Gelegenheit, dieses theoretische Wissen zu vertiefen und durch die Arbeit an Texten praktisch einzuüben. Außerdem werden hier die spezifischen Aspekte der jeweiligen Nationalphilologie vorgestellt und last but not least soll ein kleiner Überblick über die wichtigsten Epochen und Texte der portugiesischen und brasilianischen Literaturgeschichte gegeben werden.

53-859: Memórias da guerra colonial: Der angolanische Unabhängigkeitskrieg in gegenwärtiger portugiesischsprachiger Lyrik und Narrativik

Lehrende/r: Julia Thöle

Zeit/Ort: 2st., Do 16:15–17:45 Ü35 – 08073 ab 04.04.19

Inhalte

Gegen die Unabhängigkeitsbestrebungen seiner Kolonien führte Portugal als letzte "Kolonialmacht" Europas zwischen 1961 und 1974 Krieg gegen Angola, Guinea-Bissau und Mosambik. Das Datum, an dem die Kämpfe enden - der 25. April 1974 - ist in der portugiesischen Erinnerungskultur vor allem verbunden mit der Nelkenrevolution, dem Ende des Salazar-Regimes und der folgenden Dekolonisation der ehemaligen Províncias ultramarinas Portugals. Der Kolonialkrieg selbst verliert vor diesen markanten historischen Ereignissen an Bedeutung und so kommt es, dass viele der zurückgekehrten portugiesischen Soldaten und ihre Familien das Erlebte als Randphänomen der portugiesischen Geschichte deklariert sehen, obwohl es doch eine bedeutsame Etappe einer langen Kolonialgeschichte darstellt. Im Seminar werden wir uns mit Literatur beschäftigen, die die traumatischen Erlebnisse des Kriegs auf persönlicher und kollektiver Ebene verhandelt und so versucht, die Erinnerungslücke zu schließen oder bestehende Erinnerungsdiskurse zu hinterfragen.

Folgende Primärtexte, die als Grundlage unserer Diskussionen dienen, werden bei Agora hochgeladen: Narrative Texte: António Lobo Antunes: *Os Cus de Judas* (1979) • Manuel Alegre: *Jornada de África* (1989) • Ausschnitte aus Wanda Ramos *Percursos* (1981) Lyrische Texte: • Manuel Alegre: *Nambuagongo Meu Amor: Os Poemas da guerra* (2008) • Margarida Calafate Ribeiro; Vecchi, Roberto (ed.): *Antologia da memória poética da Guerra Colonial*.

53-861: Geschichte(n) aus Angola: Castro Soromenho, Pepetela, Agualusa, Ondjaki

Lehrende/r: Martin Neumann

Zeit/Ort: 2st., Mi 10:15–11:45 Ü35 – 11009 ab 03.04.19

Inhalte

Die von Alberto Oliveira Pinto verfasste *História de Angola* (Lisboa: Mercado de Letras Editora) von 2015 hat 800 Seiten, beginnend mit der *Pré-História angolana* bis zum Anfang des 21. Jahrhunderts. Wir werden uns die jüngere Geschichte, bzw. neuere Geschichten dieses afrikanischen

Landes ansehen und zwar mit einem zweifachen Fokus: Die Erzählung als Gattung hat den Vorteil, dass sie kurz ist und sich durch ihre knappe und präzise Darstellung auszeichnet, die trotzdem typische Elemente der Gattung Roman enthält, sich deshalb also besonders gut eignet, um den Umgang mit klassischen Elementen von Erzähltexten zu vertiefen. Darüber hinaus implizieren die im Titel genannten Autoren verschiedene Zeitabschnitte der jüngeren angolanschen Geschichte, von der Kolonialzeit (Castro Soromenho) über die Epoche des Unabhängigkeitskriegs (Pepetela), den anschließenden Bürgerkrieg bzw. die Jahre des ‚schematischen Sozialismus‘ (Ondjaki) bis hin zu den postmodernen Variationen von Geschichte eines Agualusa. D.h. es gerät nicht nur die wechselhafte Geschichte Angolas des 20./21. Jahrhunderts als Hintergrund der Geschichten in den Blick, wir werden uns auch verschiedene, für die Literaturwissenschaft richtungsweisende Theorieansätze, wie Postkolonialismus oder gender-Fragen, die in diesen Texten eine zunehmende Rolle spielen, anschauen. Wir werden uns im Kurs Erzählungen von den oben genannten Autoren näher ansehen, die dafür in dem Agora-Raum ‚Angolansche Geschichte(n)‘ zur Verfügung gestellt werden.

53-876: Gramática II

Lehrende/r: Julio Cesar Moreira Matias

Zeit/Ort: 4st., Mi und Fr 10:15–11:45 Ü35 – 11070 ab 03.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-879: Conversação II

Lehrende/r: Julio Cesar Moreira Matias

Zeit/Ort: 2st., Do 10:15–11:45 Ü35 – 11070 ab 04.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-880: Conversação II

Lehrende/r: Julio Cesar Moreira Matias

Zeit/Ort: 2st., Fr 12:15–13:45 Ü35 – 11070 ab 05.04.19

Inhalte

Parallelveranstaltung zu 53-879.

53-881: Gramática IV

Lehrende/r: Fabio Henrique Nogueira da Silva**Zeit/Ort:** 4st., Mo und Do 14:15–15:45 Ü35 – 11077 ab 01.04.19**Inhalte**

No curso de Português Gramática IV, os aprendentes desenvolvem competências comunicativas de Nível B2 (conforme o QCER). Desse modo, enfatiza-se a prática da argumentação e exposição de opiniões e ideais acerca de uma variada gama de assuntos. Exercita-se a capacidade de levantar hipóteses, pesar vantagens e desvantagens de um tópico específico e reproduzir a recepção de conteúdo oral ou escrito, sendo o aprendente conduzido a um novo patamar de conscientização e reflexão linguística. Os temas serão escolhidos dentre determinadas áreas do conhecimento: educação, política, sociedade, cultura, atualidades. O conteúdo engloba orações relativas, conectores, conjunções, tempos compostos do subjuntivo, discurso indireto, regência verbal e expressões idiomáticas.

53-882: Conversação IV

Lehrende/r: Ana Maria dos Santos Silva Delgado**Zeit/Ort:** 2st., Do 10:15–11:45 Ü35 – 11009 ab 04.04.19**Inhalte**

Este curso de Conversação IV tem como finalidade o desenvolvimento e a consolidação dos conhecimentos já adquiridos pelos alunos. Leremos textos jornalísticos, letras de canções, pequenos textos literários simples (excertos de contos curtos), documentando a riqueza e variedade da atualidade portuguesa e lusófona. Os alunos trabalham a pronúncia, a sua capacidade de expressão em português e alargam o vocabulário. Conversaremos sobre temas atuais da sociedade, História e cultura, enriquecendo e treinando a competência oral e escrita, nas suas componentes linguística e intercultural.

53-883: Expressão escrita I

Lehrende/r: Ana Maria dos Santos Silva Delgado**Zeit/Ort:** 2st., Di 12:15–13:45 Ü35 – 11009 ab 02.04.19**Inhalte**

Este curso de Expressão Escrita I destina-se a treinar sobretudo a expressão escrita dos alunos, tendo em atenção a correção de desvios de vocabulário e de gramática, bem como de estilo e pragmática e outros. Praticaremos a leitura e depois a escrita de alguns gêneros básicos como a carta / sms, diário / blogue, retrato / autorretrato, biografia / autobiografia, descrição, narração, e comentário curto.

Dieser Kurs wird vom Instituto Camões finanziert.

53-885: Tradução

Lehrende/r: Ana Maria dos Santos Silva Delgado

Zeit/Ort: 2st., Di 10:15–11:45 Ü35 – 11009 ab 02.04.19

Inhalte

Neste curso traduziremos textos de cultura geral, sobretudo notícias publicadas em jornais alemães, sobre o mundo lusófono, assim como excertos de pequenos contos ou histórias. Este curso de tradução de alemão para português tem como objetivo principal desenvolver e consolidar os conhecimentos já adquiridos pelos alunos, refletindo sobre aspetos interculturais e contrastivos das duas línguas ao nível da produção escrita.

53-886: Cultura de Portugal: Música e Sociedade no Portugal contemporâneo

Lehrende/r: Ana Maria dos Santos Silva Delgado

Zeit/Ort: 2st., Do 12:15–13:45 Ü35 – 11009 ab 04.04.19

Inhalte

O curso convida a descobrir aspetos e curiosidades da relação da música portuguesa com a sociedade (desde o século XX até à contemporaneidade): o um compositor de música clássica que também compôs música de inspiração regional e canções "heróicas" o um etnomusicólogo corso que dedicou a sua vida a percorrer o Portugal "profundo" para gravar ao vivo música regional o uma portuguesa que aos trinta e três anos é nomeada maetrina de uma famosa orquestra sinfónica dos EUA o as diferenças entre o fado de Lisboa, fado-canção ou clássico, e o fado de Coimbra ou fado-balada o a música "pimba", os emigrantes portugueses na Europa e o "querido mês de agosto" o o rock e ié-ié português, a moda, a geração pacifista, a guerra colonial, os conjuntos académicos e a "primeira cantora de ié-ié" portuguesa o a razão pela qual Portugal é o único país do mundo que começou uma revolução com duas canções passadas na rádio o um cantor de jazz que ganha, pela primeira vez para Portugal, o Festival Eurovisão da Canção com a votação máxima desde sempre, e cantando em língua portuguesa o o que torna a música popular portuguesa contemporânea uma produção marcada pelo ecletismo, o diálogo e colaboração com a música e músicos de outros países.

53-887: Português ou Brasileiro: Exercícios contrastivos entre variedades

Lehrende/r: Julio Cesar Moreira Matias

Zeit/Ort: 2st., Mi 12:15–13:45 Ü35 – 11070 ab 03.04.19

Inhalte

Neste curso trataremos das diferenças entre os português europeu e o português brasileiro com base em vídeos, canções, textos e textos orais e escritos. Iremos contrastar, em exercícios práticos, tanto aspectos gramaticais (o uso dos pronomes de tratamento, colocação pronomi-

nal, tempos e modos verbais), quanto questões relacionadas à fonética, ao vocabulário e estilo. O pré-requisito para participação no curso é o nível A2.

53-902: Vorlesung: Einführung in die Psycholinguistik (Russisch/Polnisch/BKS/Tschechisch) (in englischer Sprache)

Lehrende/r: Marion Krause

Zeit/Ort: Blockveranstaltung: Mo-Fr 25.03.-30.03.2019, 9-17 Uhr, Ü35 – 11018

Inhalte

The aim of the course is to give an overview of current trends in psycholinguistics. After a short historical background, we will compare the processes of first and second language acquisition, look through the most well-known models of speech production, speech perception and spoken and written word recognition and estimate the role of the mental lexicon in them, consider psycholinguistic classifications of language impairments, etc. In order to get acquainted with different psycholinguistic methods, students will take part in several short experiments within the lectures. Among others, we will discuss the methodology and results of several current psycholinguistic studies on Russian conducted by the author of the course.

Literatur

1) Traxler, M.J. & Gernsbacher M.A. (eds.) Handbook of Psycholinguistics. Elsevier Inc., 2006. 1184 pp. 2) Anstatt, T, Gattnar A., & Clasmeier Ch. (eds.) Slavic Languages in Psycholinguistics. Tübingen: Narr Francke Attempto, 2016. 315 pp. 3) Sekerina I.A. Slavic Psycholinguistics in the 21st Century. Journal of Slavic Linguistics. 2017. 25(2). P. 465–489.

53-906: Einführung in die Literaturwissenschaft für Studierende der Slavistik (Polnisch/ Tschechisch)

Lehrende/r: Anja Tippner

Zeit/Ort: 2st., Do 16–18 Ü35 – 11003 ab 04.04.19

Inhalte

Dieses Seminar setzt die Einführung in die Literaturwissenschaft aus dem Wintersemester fort. Im Seminar werden grundlegende Texte der polnischen und tschechischen Literatur aus den Gattungen Prosa, Lyrik und Drama gelesen und literaturwissenschaftlich analysiert. Die Veranstaltung will neben dem Einüben literaturwissenschaftlicher Methoden auch einen ersten Einblick in die Spezifika der beiden Literatur geben.

53-907: Einführung in die Literaturwissenschaft für Studierende der Slavistik (BKS)

Lehrende/r: Robert Hodel

Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 Ü35 – 12021 ab 02.04.19

Inhalte

Das Modul führt in grundlegende Fragestellungen der Literaturwissenschaft ein: Theorie des Erzählers, Ich-Erzählung vs. Er-Erzählung, Fabel-Sujet-Dichotomie, Interferenz von Erzähler- und Personentext (erlebte Rede), Gattungstrias, poetische Prosa, Begriff der "Verfremdung", Verslehre, poetische Tropen (Metapher, Metonymie). In der Vorlesung des letzten Semesters ist in jeder Sitzung jeweils in einen neuen Problemkreis eingeführt und die entsprechende Begrifflichkeit erläutert worden, im Seminar werden nun die eröffneten Fragen anhand von ausgewählten literarischen Texten durchgespielt und erprobt.

53-913: Seminar A/B: Kosmopoliten? Polnische Literatur und Migration im europäischen Kontext (Polnisch)

Lehrende/r: Anja Tippner

Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 Ü35 – 11018 ab 02.04.19

Inhalte

Das Seminar findet im Rahmen des Projekts GoEast – GoWest statt. Ziel ist es am Beispiel des preisgekrönten Textes: Bieguni (dt. Unrast) der Schriftstellerin Olga Tokarczuk eine Annäherung an das Thema Migration und Mobilität zu finden. Im Seminar wird es auch darum gehen, die Lesung mit der polnischen Autorin theoretisch und praktisch zu begleiten. Zur Vorbereitung werden wir uns intensiv mit Bieguni beschäftigen, um in das Werk und den Text einzuführen. Gleichzeitig werden wir den Studientag und die Lesung vorbereiten. Parallel dazu werden wir Emilia Smiechowskas Text Wir Superemigranten lesen.

In Kombination mit dem Seminar findet vom 23.05.-28.05.2019 eine Exkursion nach Warschau statt (53-913b) statt. Während der Exkursion finden ein Studientag mit polnischen Studierenden der Universität Warschau sowie eine gemeinsam organisierte Lesung mit Olga Tokarczuk im Goethe-Institut Warschau statt. Weiterhin ist ein Besuch der Warschauer Buchmesse geplant.

Literatur

Primärtext: Tokarczuk, Olga. Bieguni. Kraków 2007. (dt. Unrast. Frankfurt a.M. 2009)
Smiechowska, Emilia. Wir Superemigranten. München 2017.

Sekundärtexte: Glick Schiller, Nina, Basch, Linda, Szanton Blanc, Linda. "From Immigrant to Transmigrant: Theorizing Transnational Migration". *Anthropological Quarterly*, 68: 1 (1995), 48-63; *Teksty Drugie*, 2016 nr 3, Themenheft: Literatura migracyjna; Aleksandrowicz-Pedich, Lucyna. "Olga Tokarczuk's Bieguni as a Postmodern Travel Narrative". *Metamorphoses of Travel Writing: Across Theories, Genres, Centuries and Literary Traditions*. Newcastle 2010; Woldan, Alois. "Von Schlesien nach Galizien. Autobiographie und Reiseerfahrung bei Roswitha Schieb, Olga Tokarczuk und Sabrina Janesch". Neumann, Bernd, Talarczyk, Andrzej (ed.), "Nicht Von Hier Und Doch Nicht Fremd": Autobiographisches Schreiben über Die Herkunft Aus Einem Anderen Land; Ein Polnisch-Deutsch-Norwegisches Symposium. Aachen 2015.

53-914: Seminar A/B: Crnjanski und Krleža (BKS)

Lehrende/r: Robert Hodel

Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Ü35 – 11018 ab 03.04.19

Inhalte

Miloš Crnjanski (1893-1977) und Miroslav Krleža (1893-1981) gehören mit Ivo Andrić (1892-1975) und dem etwas jüngeren Meša Selimović (1910-1982) zu den wichtigsten südslavischen Autoren des 20. Jh. Sowohl Crnjanski wie Krleža beginnen als Dichter, die sich mit der Absurdität des 1. Weltkriegs auseinandersetzen, und gelangen über die lyrische und expressionistische Prosa zu einer Prosa, die sich wieder deutlicher an realistischen Mustern orientiert. Dabei gehen beide politisch höchst unterschiedliche Wege. Crnjanski nähert sich als Kulturattaché in Berlin (1928) dem rechten Spektrum Europas an und emigriert 1941 nach London, während Krleža zu einem der wichtigsten Vertreter der Linken in Jugoslawien wird.

Im Zentrum des Seminars stehen zwei Werke: Crnjanskis lyrischer Kurzroman "Bora" (Seobe, 1929) und Krležas expressionistischer Novellenzyklus "Der kroatische Gott Mars" (Hrvatski bog Mars, 1922, 1933). Beide Werke sind auch in deutscher Übersetzung vorhanden. Themen des Seminars: - der historische Kontext der beiden Werke - das Motiv der Liebe (Crnjanski) - der Expressionismus als Schrei gegen die Absurdität des Kriegs (Krleža) - die Motive der ewigen Migration (Seobe) und der Heimatlosigkeit (Crnjanski) - die metaphorische Sprache des Expressionismus (Krleža).

53-922: Einführungskurs Russisch IIb (für Studierende mit herkunftssprachlichen Vorkenntnissen)

Lehrende/r: Maria Mamaeva

Zeit/Ort: 4st., Mo 10–12 Ü35 – 12021; Di 16–18 Ü35 – 11003 ab 01.04.19

Inhalte

Der Kurs ist speziell für Studierende mit Russisch als Herkunftssprache konzipiert und baut auf der Lehrveranstaltung des vorangegangenen Semesters "Russisch: Einführung Ib" auf. Im Laufe des Kurses werden wir uns auf zwei Schwerpunkte konzentrieren. Zum einen sollen die grammatischen Kategorien sowie die Morphologie des russischen Pronomens, Verbs und des Adverbs vermittelt und eingeübt werden. Zum anderen wird sich unser Augenmerk auf den Ausbau der Lese- und der schriftlichen Sprachkompetenz richten, indem russische Texte mittleren Schwierigkeitsgrades von Studierenden gelesen, diskutiert und selbstständig verfasst werden.

53-926a: Übersetzungskurs: Deutsch-Russisch für Muttersprachler/innen des Russischen

Lehrende/r: Andrey Bogen

Zeit/Ort: 2st., Do 12–14 Ü35 – 11014 ab 04.04.19

Inhalte

Lernziele: Vermittlung und Entwicklung einer Kompetenz in der Übersetzung und Textanalyse, Vertiefung der Deutsch- und Russischsprachkenntnisse in einem breiten kulturellen und linguistischen Kontext. Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von Lese- und Schreibübung Integrierte I bzw. Befreiungsnachweis, gute Grammatikkenntnisse, umfangreiches Wortschatz im Russischen und im Deutschen. Inhalt: Studierende sollen mit den deutschen modernen und klassischen literarischen sowie mit den literatur- und sprachwissenschaftlichen Texten arbeiten. Die Übersetzung der Texte erfolgt schriftlich in Form von Hausaufgaben. In den Sitzungen wird die Korrektur und die Besprechung der Übersetzungen unter Berücksichtigung möglicher Alternativen vorgenommen. Im Laufe der Diskussion werden Fragen erörtert, die die Wortverbindungen, ihre Konnotationen und stilistische Zugehörigkeit betreffen.

53-926b: Übersetzungskurs: Deutsch-Russisch für Nicht-Muttersprachler/innen des Russischen

Lehrende/r: Andrey Bogen

Zeit/Ort: 2st., Do 14–16 Ü35 – 11014 ab 04.04.19

Inhalte

Lernziele: Vermittlung und Entwicklung einer Kompetenz in der Übersetzung und Textanalyse, Vertiefung der Russischsprachkenntnisse. Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von Lese- und Schreibübung Integrierte I bzw. Befreiungsnachweis, gute Grammatikkenntnisse, umfangreiches Wortschatz im Russischen. Inhalt: Studierende sollen mit den deutschen modernen und klassischen literarischen sowie mit den literatur- und sprachwissenschaftlichen Texten arbeiten. Die Übersetzung der Texte erfolgt schriftlich in Form von Hausaufgaben. In den Sitzungen wird die Korrektur und die Besprechung der Übersetzungen unter Berücksichtigung möglicher Alternativen vorgenommen. Im Laufe der Diskussion werden Fragen erörtert, die die Wortverbindungen, ihre Konnotationen und stilistische Zugehörigkeit betreffen.

53-927: Vertiefungskurs Russisch A: Schreibpraxis

Lehrende/r: Andrey Bogen

Zeit/Ort: 2st., Fr 14–16 Ü35 – 11003 ab 05.04.19

Inhalte

Lernziele: Entwicklung und Verbesserung der Schreibfertigkeiten, Vertiefung der Russischsprachkenntnisse, Vermittlung einer Kompetenz in der Textanalyse. Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von Lese- und Schreibübung Integrierte I bzw. Befreiungsnachweis. Inhalt: Die Studierenden arbeiten mit Werken der russischen klassischen und modernen Literatur. Die Arbeit beinhaltet die Textanalyse, das Aufstellen von Thesen und Verfassung eigener kurzen Essays, wobei die Struktur einer schriftlichen Arbeit und systematische Fehleranalyse besonders geachtet werden. Das Schreiben der Arbeiten findet außerhalb der Veranstaltungen statt. Literatur zur Lektüre (beispielhaft): – Shalamov V: Prokurator Iudei. – Pil'njak B.: Veshhi, Celaja

zhizn'. – Babel' I.: Perehod cherez Zbruch. – Chehov A.: Hamleon. – Bunin I.: Durochka. – Bitov A.: Ljudi, pobrivshiesja v subbotu.

53-928: Einführungskurs Polnisch II

Lehrende/r: Katarzyna Rozanska

Zeit/Ort: 6st., Mo 10–12 Ü35 – 11003; Di 12–14 Ü35 – 11018; Do 10–12 Ü35 – 11003 ab 01.04.19

Inhalte

Der Kurs ist die Fortsetzung des Anfängerkurses "Polnisch Einführungskurs I" aus dem Wintersemester 2018/2019. Die Studierenden erweitern ihre Kenntnisse der polnischen Sprache und verbinden das theoretische Wissen über die polnische Grammatik mit seiner praktischen Umsetzung in konkreten Situationen des Alltags. Grammatische Schwerpunkte liegen sowohl in der Konjugation polnischer Verben (Aspekt, Imperativ, Konjunktiv) als auch in der Deklination von Pronomen, Substantiven und Adjektiven. Thematische Schwerpunkte betreffen den Alltag (Reisen, Gesundheit, Sport, Wohnungssuche, Arbeitswelt). Im Kurs werden alle Fertigkeiten geübt, insbesondere wird aber das Augenmerk auf das Lesen längerer Texte und Schreiben eigener gerichtet. Die intensive Arbeit an der Aussprache und Intonation ist weiterhin ein Bestandteil des Kurses (Unterrichtsstunden im Sprachlabor). Angestrebtes Sprachniveau beim Abschluss des Kurses ist A2/B1.

53-929: Aufbaukurs Polnisch II

Lehrende/r: Katarzyna Rozanska

Zeit/Ort: 4st., Mo 12–14 Ü35 – 11003; Mi 10–12 Ü35 – 11003 ab 01.04.19

Inhalte

Die Studierenden erweitern im Kurs ihre grammatischen und lexikalischen Polnischkenntnisse. Grammatische Schwerpunkte liegen in der polnischen Syntax (z.B. zusammengesetzte Sätze und ihre Transformationen, Syntax polnischer Zahlwörter) und der Wortbildung. Thematische Schwerpunkte betreffen den Alltag, aber Themen wie Literatur, Presse, Film, Musik werden auch berücksichtigt. Sowohl die intensive Arbeit an dem Verstehen geschriebener und gesprochener Texte als auch das Schreiben längerer Texte auf Polnisch sind Gegenstand des Kurses. Regelmäßige Lektüre authentischer polnischer Texte ist vorgesehen. Angestrebtes Sprachniveau beim Abschluss des Kurses ist B1/B2.

53-930: Vertiefungskurs Polnisch II: Landeskunde

Lehrende/r: Bernadetta Borkowska

Zeit/Ort: 4st., Di 10–12 Ü35 – 11003; Di 12–14 Ü35 – 11014 ab 02.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-931: Übersetzungskurs: Polnisch

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: siehe STiNE

Inhalte

Der Kurs bietet eine kurze Einführung in die Übersetzungstheorien und Einsicht in die Werkstatt eines Übersetzers/ bzw. Dolmetschers. Es wird sowohl ins Polnische als auch ins Deutsche übersetzt und dabei auf die Spezifika der deutsch-polnischen Übersetzung eingegangen. Der Kurs ist für Studierende mit einem Sprachniveau ab B2 vorgesehen.

53-932: Einführungskurs Bosnisch-Kroatisch-Serbisch II

Lehrende/r: Sead Porobic

Zeit/Ort: 6st., Mo 12–14 Ü35 – 11019; Di 12–14 Ü35 – 11003 ; Mi 10–12 Ü35 – 11019 ab 01.04.19

Inhalte

Im zweiten Sprachkurs der Einführungsphase werden die Morphologie und die Grundzüge der Syntax anschließend an B-K-S 1 dargestellt und in verschiedenen grammatischen Übungen, Schreibübungen, Übersetzungen und Textanalysen verfestigt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Erweiterung des Wortschatzes durch Lektüre, Schreibübungen und Konversation. Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss des Kurses "Einführungskurs B-K-S I" aus dem Wintersemester oder die entsprechenden Sprachkenntnisse.

Literatur

Lehrbücher: Schmaus, A.: Lehrbuch der serbischen Sprache. Bd I. Vollständig neu bearbeitet von Vera Bojic. München 1994 (= Sagners slavistische Sammlung, Bd. 334); Stjepan Drilo: Kroatisch-Serbisch (Teil I & II), Heidelberg, 1980. Empfohlene Grammatik: Kunzmann-Müller: Grammatikhandbuch des Kroatischen, Frankfurt/M. 1998 (= Heidelberger Publikationen zur Slavistik, A. Linguistische Reihe, Bd. 7).

53-933: Aufbaukurs Bosnisch-Kroatisch-Serbisch II

Lehrende/r: N.N.**Zeit/Ort:** 4st., Mi 16–18 und Fr 10–12 Ü35 – 11003 ab 03.04.19**Inhalte**

Dieser Kurs baut auf den Kenntnissen des Kurses "Aufbaukurs Bosnisch-Kroatisch-Serbisch I" auf. Der Schwerpunkt in diesem Kurs liegt auf der Darstellung der Syntax und der Erweiterung des Wortschatzes. Im Mittelpunkt der Übungen stehen die Text- und Grammatikübungen, Übersetzung verschiedener Textsorten (primär ins Deutsche), sowie die Verfassung von Kurzfassungen und die Bearbeitung von kurzen literarischen Texten. Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss des "Aufbaukurses I" oder die entsprechenden Kenntnisse.

Literatur

Empfohlene Grammatik: Kunzmann-Müller: Grammatikhandbuch des Kroatischen, Frankfurt/M. 1998 (Heidelberger Publikationen zur Slavistik, A. Linguistische Reihe, Band 7)

53-934: Vertiefungskurs Bosnisch-Kroatisch-Serbisch II: Landeskunde

Lehrende/r: N.N.**Zeit/Ort:** 4st., Mi 14–16 und Fr 12–14 Ü35 – 11003 ab 03.04.19**Inhalte**

Die Veranstaltung zur Landeskunde des bosnisch/kroatisch/serbischen Sprachraums bietet einen Überblick über die politische und kulturelle Geschichte der betreffenden Völker bis ins 21. Jahrhundert. Der Akzent der Darstellung dabei wird auf der Entwicklung der Kultur, und der Künste in der jeweiligen national-kulturellen Ausprägung liegen, sowie auf der Erklärung von gegenseitigen Beeinflussungen der benachbarten Kulturen und ihrer Rolle bei der Formierung und Neugestaltung von kulturellen Identitäten. Kultur- und literaturgeschichtlich betrachtet vermittelt die Veranstaltung Einblick in die literarischen Epochen und die entsprechenden Tendenzen in der Kunst (bildende Kunst, Musik, Film) und der populären Alltagskultur. Aufschluss über die Tendenzen der Entwicklung werden einschlägige Texte der jeweiligen Kulturepoche geben, die im Rahmen des Kolloquiums durch Referate und Diskussionen besprochen sein werden. Beide Teilveranstaltungen (Vorlesung: *Kulturna istorija južnoslovenskih naroda* 2 Kolloquium: *Analiza kulturnoistorijskih tekstova*) werden in bosnisch/kroatisch/serbischer Sprache gehalten.

Literatur

J. Deretic: *Istorija srpske književnosti*. Beograd 2004. I. Frangeš: *Povijest hrvatske književnosti*. Zagreb 1987. I. Lovrenovic: *Unutarnja zemlja, kratki pregled kulturne povijesti BiH*, Zagreb 2004.

53-935: Übersetzungskurs: Bosnisch-Kroatisch-Serbisch

Lehrende/r: Sead Porobic**Zeit/Ort:** 2st., Mo 10–12 Ü35 – 11019 ab 01.04.19**Inhalte**

Im Kurs werden verschiedene Texte (literarische sowie literatur- und sprachwissenschaftliche) in beide Richtungen, vorwiegend aber ins Deutsche, übersetzt. Die Texte werden nach dem thematischen Schwerpunkt ausgesucht und die Liste der Texte wird den Studierenden am Semesterbeginn zur Verfügung gestellt. Voraussetzungen: Der Kurs ist vorgesehen für Studierende mit einem Sprachniveau ab B2.

53-936: Einführungskurs Tschechisch II

Lehrende/r: Petr Malek**Zeit/Ort:** 6st., Di 14–16, Mi 10–12 und Do 10–12 Ü35 – 12021 ab 02.04.19**Inhalte**

Voraussetzung: Erfolgreicher Abschluss der Sprachlehrveranstaltung Einführungskurs Tschechisch I oder die entsprechende Sprachkompetenz (für die Wahlbereichstudierenden).

Inhalt: Fortsetzung des Einführungskurses I. Themen des Kurses sind u.a.: Kategorie des Verbalaspekts, Konjugation der Verben im Präteritum, Hauptarten der Wortverbindungen im Satz, d.h. Kongruenz und Rektion, die häufigsten Präpositionen und Konjunktionen, Deklination der Nomina (Substantive, Adjektive) im Plural, Pluraliatantum, Deklination der Kardinalia, unbestimmte Zahlwörter, Zahlwörter in Verbindung mit dem Substantiv, Bildung und Deklination der Ordinalia, Zeitangaben, Datumsangaben.

Lehrziele: Im zweiten Sprachkurs der Einführungsphase werden die phonologischen und morphologischen Kategorien aus dem Tschechisch Kurs 1 weiter geübt und verfestigt und weitere morphologische Themen dargestellt und in verschiedenen grammatischen Übungen (Schreibübungen, Übersetzungen und Textanalysen) verfestigt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Erweiterung des Wortschatzes durch Lektüre, Schreibübungen und Konversation. Gelesen, übersetzt und kommentiert werden Fragmente der literarischen, literaturwissenschaftlichen und publizistischen Texte.

Literatur

Lehrbücher: Maidlová, J., Nekula, M.: Tschechisch kommunikativ 1. Praha 2005. Maidlová, J., Nekula, M.: Tschechisch kommunikativ 2. Stuttgart 2007. Adam, H./Hošnová, E./Hrdlicka, M./Mareš, P.: Krok za krokem. Ein Kursbuch durch die tschechische Grammatik. Teil 1. Berlin 1999. Empfohlene Grammatik: Lommatzsch, B., Adam, H.: Kurze tschechische Sprachlehre. Berlin 1996.

53-937: Aufbaukurs Tschechisch II

Lehrende/r: Petr Malek**Zeit/Ort:** 4st., Di 12–14 und Mi 14–16 Ü35 – 12021 ab 02.04.19**Inhalte**

Fortsetzung des Kurses Aufbaukurs I. Der Kurs besteht aus zwei thematisch unterschiedlichen Veranstaltungen.

In einem Teilkurs werden die Probleme der Grammatik (aus dem Bereich der Morphologie, Lexikologie, Syntax und Stilistik) behandelt und geübt. In diesem Kurs wird der systematische Erwerb der Sprache durch ihre phonologischen und morphologischen Kategorien abgeschlossen. Die sprachwissenschaftliche Terminologie wird systematisch eingeführt. Themen des Kurses sind u.a.: Steigerung der Adjektive und der Adverbien, Reflexive und zusammengesetzte Passiv, Deklination der belebten Maskulina (Typ *predseda, soudce*) und der Neutra (Typ *kure*), die sogenannten Dualformen, Relativpronomen *jenž*, Partizipformen, die Transgressive, Gattungszahlwörter, die Vervielfältigungszahlwörter, die Distributivzahlwörter, die Gruppenzahlwörter, die Bruchzahlen, die Satzarten und die Satzgefüge, Besonderheiten der Syntax.

In dem anderen Teilkurs werden sowohl literarische als auch kulturgeschichtliche und literaturkritische tschechische Texte gelesen, kommentiert und in beide Richtungen übersetzt. Geübt werden Inhaltswiedergabe und Verfassen von Konspekten der gelesenen Texte und kurze metasprachliche Äußerungen auf Tschechisch. Die Intention dieser Veranstaltung ist es, die Fähigkeiten der Studierenden für die Lektüre, Analyse und Besprechung ausgewählter tschechischer Texte in einer sowohl schriftlichen als auch mündlichen Form zu entwickeln.

Literatur

Lehrbücher: Maidlová, J., Nekula, M.: Tschechisch kommunikativ 2. Stuttgart 2007. Bischofová, J., Hasil, J., Hrdlicka, M., Kramářová, J.: *Ceština pro středně a více pokročilé*. Praha 1997. Rešková-Bednářová, I., Pintarová, M.: *Communicative Czech (Intermediate Czech)*. Brno 1998. Empfohlene Grammatik: Lommatzsch, B., Adam, H.: *Kurze tschechische Sprachlehre*. Berlin 1996.

53-938: Vertiefungskurs Tschechisch II: Landeskunde

Lehrende/r: Petr Malek**Zeit/Ort:** 4st., Di 16–18 und Mi 16–18 Ü35 – 12021 ab 02.04.19**Inhalte**

Der Kurs setzt sich aus zwei Veranstaltungen zusammen, die aufeinander aufbauen: einer Vorlesung zum Thema "Tschechische Literatur und Kultur von den Anfängen bis heute" und einem Kolloquium. Die Veranstaltung bietet einen Überblick über die politische und kulturelle Geschichte Tschechiens bis ins 20. Jahrhundert. Der Akzent der Darstellung dabei wird auf der Entwicklung der Kultur und der Künste liegen, sowie auf der Darlegung von ihrer Rolle bei der Formierung und Gestaltung von der nationalen Identität.

Die Vorlesung wird auf Tschechisch gehalten. 53-938a Vorlesung: *Úvod do dějin kultury českých zemí I* Introduction to Czech Cultural History I, Di 16-18. Die Vorlesung hat zum Ziel, die wichtigsten Eckpunkte in der Entwicklung der tschechischen Kultur zu präsentieren, sowie Studierende mit den bedeutendsten Persönlichkeiten der tschechischen Kultur bekannt zu machen.

Gegenstand der Vorlesung wird die Geschichte der tschechischen Kultur - mit besonderem Fokus auf die tschechische Literatur. Die Literatur selbst wird unter Berücksichtigung der historisch spezifischen Gattungsformen besprochen. Den Vorträgen über die einzelnen Literaturepochen und die entsprechenden Tendenzen in der Kunst (bildende Kunst, Musik, Film) gehen Darstellungen der wichtigsten politischen und gesellschaftlichen Ereignisse, Geschehen und Prozesse voraus. Die zentral zu behandelnden Themen sind u.a.: die tschechische nationale Wiedergeburt, tschechische Literatur des 19. Jhs. zwischen Romantik, Biedermeier und Realismus, das Spektrum der Jahrhundertwende – das Fin-de-siècle und Aufbruch der Moderne, der neue Staat – die Tschechoslovakische Republik und ihre Kultur (1918-1938), der Nationalitätenkonflikt, die Kultur unter dem nationalsozialistischen Totalitarismus (Okkupation und Protektorat), der Stalinismus, der Niedergang des Stalinismus und Tauwetter, die Sechzigerjahre – das goldene Zeitalter der tschechischen Kultur, Prager Frühling (1968) und die Folgen, die Normalisierung in der 70er und 80er Jahre (Samizdat, Exilliteratur).

53-938b Kolloquium: Analyse der Texte zur tschechischen Kultur | Text Analysis in Czech Cultural History I, Mi 16-18. Im Rahmen der Veranstaltung werden zu den in der Vorlesung besprochenen Themen nicht nur literarische Originaltexte und Fragmente gelesen, sprachlich, inhaltlich und formal kommentiert und analysiert, sondern auch die ausgewählten Filme und Literaturverfilmungen angeboten, die die wichtigen mentalitätsgeschichtlichen Entwicklungen in der tschechischen Kultur illustrieren.

53-939: Übersetzungskurs: Tschechisch

Lehrende/r: Petr Malek

Zeit/Ort: 2st., Mo 16–18 Ü35 – 12021 ab 01.04.19

Inhalte

Der Kurs ist nicht nur für frische Absolventen von Vertiefungskurs Tschechisch I bestimmt, sondern auch all jenen zu empfehlen, die ihre Tschechischkenntnisse vertiefen und erweitern möchten. Der Schwerpunkt dieses Kurses liegt auf den Techniken der Übersetzung in beide Richtungen, die anhand der ausgewählten literarischen, publizistischen und wissenschaftlichen Texte geübt werden sollen. In der Lehrveranstaltung werden die Korrektur und die Besprechung der zu Hause angefertigten schriftlichen Übersetzungen unter Berücksichtigung möglicher Alternativen vorgenommen. Im Laufe der Diskussion werden je nach Text verschiedene lexikalische, grammatische, syntaktische und stylistische Probleme erörtert, die Fehler sollen nicht nur gefunden und verbessert, sondern auch klassifiziert werden. Die Intention dieser Veranstaltung ist es, die Sprachkompetenz der Studierenden mit besonderer Berücksichtigung von tschechisch-deutsch Äquivalenzen und metasprachlichen Fähigkeiten zu entwickeln.

Literatur

Lommatzsch, B., Adam, H.: Kurze tschechische Sprachlehre. Berlin 1996.

53-966: Finnland im Wandel der Zeit

Lehrende/r: Josefina Budzisch**Zeit/Ort:** 2st., Mi 08–10 Ü35 – 07083 ab 03.04.19**Inhalte**

Ziel der Veranstaltung ist es einen fundierten Überblick über die Geschichte und Entwicklung Finnlands zu geben. Dabei werden u.a. die Geschichte, Volksdichtung und zeitgenössische Literatur, ausgewählte Persönlichkeiten aus der Kulturgeschichte sowie die heutige Rolle Finnlands in Europa und der Welt behandelt.

53-967: Informationsstruktur

Lehrende/r: Chris Lasse Däbritz**Zeit/Ort:** 2st., Mo 14–16 Ü35 – 07083 ab 01.04.19**Inhalte**

Informationsstruktur bezeichnet den sprachlichen Ausdruck der pragmatischen Gliederung(en) von Äußerungen natürlicher Sprache. Nach einer allgemeinen Einführung in die Thematik wird zunächst auf grundlegende Begriffe und Konzepte sowie auf die in der Forschung und Literatur zuweilen wirre Terminologie eingegangen. Zunächst aus theoretischer Sicht werden die Ebenen der Informationsstruktur besprochen: 1. Topik-Kommentar-Gliederung, 2. Fokus-Hintergrund-Gliederung und 3. Informationsstatus. Hierbei wird auf unterschiedliche theoretische Ansätze, deren Potential und Probleme eingegangen. Abschließend soll auf einige saliente informationsstrukturelle Phänomene innerhalb der uralischen Sprachen eingegangen werden.

Literatur

Erteschik-Shir, Nomi. 2007. Information Structure. The Syntax-Discourse Interface. (Oxford surveys in syntax and morphology 3). Oxford: OUP. • Krifka, Manfred & Musan, Renate. 2012. Information structure: Overview and linguistic issues. In: Krifka, Manfred & Musan, Renate (Hgg.). The Expression of Information Structure. (The Expression of Cognitive Categories 5). Berlin; Boston: De Gruyter, 1-43. • Lambrecht, Knud. 1994. Information structure and sentence form: topic, focus, and the mental representation of referents. (Cambridge studies in linguistics 71). Cambridge: CUP. • Molnár, Valéria. 1991. Das TOPIK im Deutschen und Ungarischen. (Lunder germanistische Forschungen 58). Stockholm: Almqvist & Wiksell International. • Musan, Renate. 2010. Informationsstruktur. (Kurze Einführungen in die germanistische Linguistik 9). Heidelberg: Winter.

53-972: Finnisch II

Lehrende/r: Johanna Hansen

Zeit/Ort: 4st., Di 8–10 und Do 10–12 Ü35 – 02097 ab 02.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-973: Ungarisch II

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 4st., Mo 8–10 Ü35 – 02097; Do 10–12 Ü35 – 07083 ab 01.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-974: Einführung in die Kulturwissenschaft der uralischen Völker

Lehrende/r: Ulrike Kahrs

Zeit/Ort: 2st., Mi 14–16 Ü35 – 02097 ab 03.04.19

Inhalte

Im Fokus dieser Veranstaltung steht die Erforschung der Kulturen der kleinen uralischen Völker in Vergangenheit und Gegenwart. Zu Beginn der Veranstaltung wird zunächst ein allgemeiner Überblick über die Forschungsgeschichte dieses Bereiches gegeben. Anschließend wird gesondert auf die Erforschung einzelner kultureller Komplexe – Wirtschaftsform, Mythologie und Religion, Sozialorganisation sowie Identität eingegangen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die in der Kulturwissenschaft verwendete Terminologie zur Bezeichnung von kulturellen Phänomenen gerichtet sein.

53-975: Finnisch IV

Lehrende/r: Johanna Hansen

Zeit/Ort: 4st., Di 10–12 und Do 8–10 Ü35 – 02097 ab 02.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-976: Ungarisch IV

Lehrende/r: N.N.**Zeit/Ort:** 4st., Mo 10–12 Ü35 – 02097; Do 08–10 Ü35 – 07083 ab 01.04.19**Inhalte**

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

53-980: Die Saamen – Sprachstatus und kultureller Wandel bei einem indigenen Volk Europas

Lehrende/r: Ulrike Kahrs**Zeit/Ort:** 2st., Mo 12–14 Ü35 – 07083 ab 01.04.19**Inhalte**

Die Kultur der Samen ist seit Jahrhunderten einem stetigen Wandel unterworfen, da Siedlungsgebiet und Lebensweise aufgrund von historischen Umständen immer wieder von starken Veränderungen und fremden kulturellen Einflüssen betroffen gewesen sind. Dieser Aspekt hat bereits seit der Mitte des 20. Jahrhunderts das Augenmerk von Forschern auf sich gezogen, so dass die Literatur zu diesem Thema sehr umfangreich ist und auch fachfremden Studierenden einen Zugang zu diesem uralischen Volk gewährt. Anhand einer eingehenderen Betrachtung der kulturellen Bereiche "Sprache", "Wirtschaft", "Religion" und "Identität" sollen die Studierenden die theoretischen Grundlagen des Kulturwandels dann praktisch anwenden.

53-984: Sprache und Kultur

Lehrende/r: Beata Wagner-Nagy**Zeit/Ort:** 2st., Di 10–12 Ü35 – 07083 ab 02.04.19**Inhalte**

Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, wie spiegelt sich Kultur in Sprache wider. Die Sprache wird als kulturelles Phänomen untersucht. Es wird der Frage nachgegangen, inwiefern Sprache für die Identität einer ethnischen Gruppe eine Rolle spielt. Im Kurs sollen verschiedene Aspekte von "Kontext" kennen gelernt werden, wie z.B. sozialer Kontext oder Kontext als Handlungsschema.

53-985: Minderheiten in Sibirien: ein typologischer Überblick

Lehrende/r: Beata Wagner-Nagy**Zeit/Ort:** 2st., Di 8–10 Ü35 – 07083 ab 02.04.19

Inhalte

Die Sprachen und Völker Sibiriens gehören zu verschiedener Sprachfamilien, zudem findet sich hier auch eine Reihe von Isolaten. In der Veranstaltung sollen die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Sprachen Sibiriens auf verschiedenen grammatikalischen Ebenen unter typologischen Gesichtspunkten betrachtet werden.

93-004: Teoría Latinoamericana: Lateinamerikanische Theoriebildung von klassischen Theorien des Mestizaje bis zu aktuellen dekolonialen Ansätzen

Lehrende/r: Maria Guadalupe Rivera Garay

Zeit/Ort: 2st., Fr 8:30–10:00 Ü35 – 00091 ab 05.04.19

Inhalte

Von der Kolonialzeit bis in die Gegenwart sind mit der Geschichte der Herausbildung der lateinamerikanischen Gesellschaften der Gegenwart unterschiedliche wissenschaftliche Ansätze entstanden. Aus diversen Disziplinen wie der Geschichte, Soziologie, Ökonomie, Politikwissenschaft, Anthropologie und der Kulturwissenschaft heraus entstanden im Verlauf des letzten Jahrhunderts wichtige theoretische Ansätze, die von lateinamerikanischen Wissenschaftlern einerseits als Antwort auf externe Theorien entwickelt wurden, die genutzt wurden, um Lateinamerika zu analysieren, aber nichts mit der spezifischen lateinamerikanischen Realität zu tun hatten. Andererseits wollten sie spezielle Prozesse die es in Lateinamerika gab hervorheben, um diese Realität angemessen interpretieren und erklären zu können.

In der Wissenschaft sind lateinamerikanische Akademiker seit Jahrzehnten aufgrund ihrer großen Wissens- und Theorieproduktion von Bedeutung, die weltweit rezipiert wird und mit bestimmten Repräsentationen und Vorstellungen über die lateinamerikanische Wissenschaft verbunden sind. Denn verschiedene Theorien die dort entstanden sind, wurden über Lateinamerika hinaus stark in anderen Kontexten rezipiert.

Aus diesem Grund werden wir im Seminar unterschiedliche Beispiele der Theoriebildung in Lateinamerika diskutieren, angefangen von Ansätzen zu Mestizaje, über Kulturtheorien von Nestor Garcia Canclini und Gloria Anzaldúa, bis hin zu aktuellen dekolonialen Ansätze von Walter D. Mignolo, Enrique Dussel, Ramón Grosfoguel, Anibal Quijano, um nur einen Teil zu nennen.

Dieser Überblick soll uns ermöglichen die aktuellen sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Prozesse der lateinamerikanischen Gegenwart aus einer alternativen Perspektive zu betrachten, um uns andere Interpretationsmöglichkeiten zu eröffnen und sie so besser zu verstehen. Aufgrund der Thematik wird die Bereitschaft vorausgesetzt, spanisch- und/oder portugiesischsprachige Texte zu lesen.

93-005: Methodologische Zugriffe auf Translokalität: Ansätze der empirischen Forschung in heterogenen Feldern lokal-globaler Verflechtung

Lehrende/r: Paulo Gilberto Rescher

Zeit/Ort: 2st., Fr 10:15–11:45 Ü35 – 00091 ab 05.04.19

Inhalte

Sozialwissenschaftliche Forschung kann gegenwärtig kaum noch auf einzelne lokale oder nationale Felder beschränkt bleiben, sondern muss sich gerade vor dem Hintergrund einer fortschreitenden globalen Verflechtung sozialer Felder, Phänomene und Prozesse der möglichen globalen Dimensionen des jeweiligen Forschungsgegenstandes bewusst sein. Daher existiert eine breite Diskussion über diverse Möglichkeiten "das Globale" zu konzeptualisieren und in Forschungsperspektiven einzubeziehen.

Diese Veranstaltung wird sich mit den methodologischen Grundlagen einer Soziologie befassen, die weltweit forscht und/oder globale Forschungsfelder miteinander verbindet und vergleichend analysiert. Vor diesem Hintergrund werden verschiedene Themenkomplexe diskutiert, die als methodologische Grundlagen bzw. für die Praxis einer global tätigen Soziologie relevant sind. Dabei sollen zunächst allgemeine Grundlagen qualitativer und speziell ethnographischer Forschung kurz rekapituliert werden, um danach auf spezifische Ansätze einzugehen, die sich mit Forschung unter Bedingungen einer fortschreitenden globalen Vernetzung befassen (u.a. Global Ethnography, Multi-Sited Ethnography und Translokalitätsansätze). Dabei sollen auch solche Ansätze diskutiert werden, die sich besonders dazu eignen, in "fremden" Kontexten Feldforschung zu betreiben (z.B. Lebensweltanalyse und Interface-Analyse). Ergänzt wird dies schließlich durch die Diskussion der Anwendungsmöglichkeiten konkreter Erhebungstechniken sowie von Fragen der Selbstreflektion und Positionierung im Rahmen einer globalen Soziologie. Neben der theoretischen Diskussion sind kürzere praktische Übungen außerhalb der Seminarsitzungen integraler Bestandteil der Veranstaltung.

93-006: Regionalanalyse Brasilien

Lehrende/r: Paulo Gilberto Rescher

Zeit/Ort: 2st., Fr 12:15–13:45 Ü35 – 00091 ab 05.04.19

Inhalte

Die vom Präsidenten der Weltbank Robert S. Namara ins Leben gerufene Unabhängige Kommission für Internationale Entwicklungsfragen legte unter dem Vorsitz von Willy Brandt nach zwei Jahren der Arbeit am 12. Februar 1980 ihren Bericht (Nord–Süd–Bericht) mit dem Titel Das Überleben sichern. Gemeinsame Interessen der Industrie- und Entwicklungsländer dem Generalsekretär der Vereinten Nationen in New York vor. Die Mitglieder der Kommission sahen in Brasilien das erste Schwellenland, das den Weg zum Industriestaat schaffen würde. Diese Einschätzungen haben sich nicht erfüllt. Stattdessen haben sich verschiedene Probleme eher verschärft. In Brasilien sind Fragen zur sozialen Ungleichheit trotz der PT-Regierungen und dem Engagement sozialer Bewegungen immer noch nicht gelöst worden. In Chile, dem neoliberalen Versuchslabor, versäumte man es im Zuge der Transition nach der Diktatur mit ihrer Etablierung eines neoliberalen Wirtschaftsmodells den Debatten um soziale Ungleichheit einen größeren Raum zu geben. Vor diesen Hintergründen werden wir uns mit Feldern beschäftigen, in denen diverse Arten von Grenzen und Differenzen in ihren Bezügen zu Machtverhältnissen, sozialen Ordnungen und Deutungshoheiten untersucht werden sollen.

93-007: Gewalt als soziales Phänomen in den Amerikas

Lehrende/r: Paulo Gilberto Rescher**Zeit/Ort:** 2st., Mi 10:15–11:45 Ü35 – 11098 ab 03.04.19**Inhalte**

Lateinamerika ist eine der Weltregionen, die immer wieder auch mit Gewalt in Verbindung gebracht werden. Beispiele dafür sind sog. Drogenkriege, Feminicidios, Maras und Bandenkriege, staatliche Repression, gewaltsamer Widerstand bspw. in Guerillabewegungen und Gewalt in Migrationskontexten.

93-009: Centroamérica hoy: Imaginarios, realidades y perspectivas

Lehrende/r: Mónica Albizúrez; Maria Guadalupe Rivera Garay**Zeit/Ort:** 2st., Do 10:15–11:45 Ü35 – 00118 ab 04.04.19**Inhalte**

Desde una perspectiva interdisciplinaria, este seminario es una acercamiento a los procesos sociales, políticos, culturales y económicos que se han sucedido en los últimos años en Centroamérica y que han reconfigurado la región. Especialmente a raíz del surgimiento de caravanas de migrantes con dirección a los Estados Unidos y los altos grados de violencia que presentan algunos de estos países, esta región ha sido en los últimos meses centro de interés de varias discusiones que se han entrelazado con temas globales como el de fronteras, seguridad, economía, sustentabilidad y derechos humanos.

Con este trasfondo es que en este seminario se pretende analizar y discutir la realidad de esta región geográfica, retomando momentos claves que van desde la instauración de regímenes políticos de índole autoritaria vinculados a un fundamentalismo religioso y estructuras de corrupción hasta la articulación y emergencia de nuevos sujetos, alianzas sociales. Estos momentos son importantes porque permiten explicar cambios importantes de la actualidad por la que esta región transita. Asimismo, todos estos cambios, incluidos los procesos migratorios, han generado una serie de producciones culturales que permiten adentrarse en interesantes significados simbólicos.

Así, este seminario invita a examinar, desde distintas miradas, una región que es hoy, reformulando los versos del poeta Ernesto Cardenal, un nuevo "estrecho dudoso", es decir, una región rebosante de incógnitas que demanda actualizar acercamientos científicos.

93-010: The Idea of Periphery

Lehrende/r: Rômulo André Lima

Zeit/Ort: 2st., Mo 12:15–13:45 Ü35 – 08073 ab 01.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

93-013: Human Animal Studies: Tier-Mensch-Beziehungen in Lateinamerika

Lehrende/r: Bernd Schmelz

Zeit/Ort: 2st., Di 16:15–17:45 Ü35 – 11077 ab 02.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

GESCHICHTE

54-141b: Vorlesung AG: Die italische Halbinsel in der Antike

Lehrende/r: Kaja Harter-Uibopuu

Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 Ü35 – 00002 ab 02.04.19

Inhalte

Von den ersten dörflichen Siedlungen auf der Halbinsel bis hin zum Fall Westroms im Jahr 476 n. Chr. erstreckt sich der Betrachtungszeitraum dieser Lehrveranstaltung. Aufbauend auf archäologischen und schriftlichen Quellen sollen die politische Geschichte des Raums ebenso wie Aspekte der Religion, der Wirtschaft und der Sozialverhältnisse erläutert werden.

54-142b: Vorlesung AG: Griechische Geschichte II: Die Klassik

Lehrende/r: Werner Rieß

Zeit/Ort: 2st., Do 8–10 Ü35 – 00002 ab 04.04.19

Inhalte

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um den zweiten Teil eines auf sechs Semester angelegten Vorlesungszyklus, der in alle Epochen der griechischen und römischen Geschichte einführen wird. Das zweite Semester ist dem 5. und 4. Jh. v. Chr. gewidmet und wird die sozialen, ökonomischen, politischen und kulturellen Entwicklungen von den Perserkriegen bis zum Wandel der griechischen Poliswelt im 4. Jh. behandeln. Aufgrund der guten Quellenlage wird dem Aufstieg Athens zur Großmacht, seinem Ringen mit Sparta im Peloponnesischen Krieg, der athenischen Demokratie mit ihren politischen Institutionen und schließlich dem Erringen der Hegemonie über die griechische Welt durch Makedonien ein besonderes Augenmerk gelten.

Literatur

Davies, J., Das klassische Griechenland und die Demokratie, München ³1986 (1978). Schuller, W., Griechische Geschichte, München 6 2008. Welwei, K.-W., Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jahrhundert, Darmstadt 1999.

54-151b: Vorlesung MG: Deutschland und Europa im 15. Jahrhundert

Lehrende/r: Jürgen Sarnowsky

Zeit/Ort: 2st., Mo 10–12 Ü35 – 00002 ab 01.04.19

Inhalte

Gegenstand der Vorlesung ist das "lange 15. Jahrhundert", die Zeit vom Ausbruch des "Großen Abendländischen Schismas" (1378) bis zur Reformation (1517), die in vielerlei Hinsicht eine bewegte Epoche war. Standen sich im Schisma zunächst zwei, dann drei Päpste gegenüber (bis 1415/17), brachen danach Spannungen zwischen den Konzilien und den Päpsten auf, und insbesondere im römisch-deutschen Reich erhoben sich Forderungen nach grundlegenden Reformen. Zur selben Zeit war der Westen Europas durch den Hundertjährigen Krieg zwischen Frankreich und England zerrissen, während sich im Osten mit zwei dynastischen Unionen, der nordischen "Kalmarer Union" und der polnisch-litauischen Union, neue politische Konstellationen entwickelten, die lange prägend blieben. Die Vorlesung soll zum einen die Geschichte der einzelnen Länder und Regionen dieser Zeit vorstellen, zum anderen Strukturen deutlich machen.

Literatur

E. Meuthen, Das 15. Jahrhundert (Oldenbourg Grundriß der Geschichte, 9), München 2012 5. Aufl., bearb. C. Märkl; B. Schneidmüller, Grenzerfahrung und monarchische Ordnung Europa 1200-1500, München 2011; M. North, Europa expandiert, 1250-1500 (Handbuch der Geschichte Europas, 4), Stuttgart 2007; The New Cambridge Medieval History, Bd. 6 (c.1300-c.1415), hrsg. M. Jones, und Bd. 7 (c.1415-c.1500), hrsg. C. Allmand, Cambridge 1998-2000.

54-152b: Vorlesung MG: "Der Forschung, der Lehre, der Bildung"... im Mittelalter

Lehrende/r: Philippe Depreux

Zeit/Ort: 2st.,st., Di 14–16 Ü35 – 00002 ab 02.04.19

Inhalte

Das hundertjährige Jubiläum der Universität Hamburg bietet die Gelegenheit, auf Lehrende und Lernende im Mittelalter zurückzublicken.

Literatur

Charles S. Jaeger, The envy of angels. Cathedral schools and social ideals in medieval Europe 950-1200, Philadelphia 1994; Martin Kintzinger (Hg.), Schule und Schüler im Mittelalter. Beiträge zur europäischen Bildungsgeschichte des 9. bis 15. Jahrhunderts, Köln 1996; Sita Steckel, Kulturen des Lehrens im Früh- und Hochmittelalter: Autorität, Wissenskonzepte und Netzwerke von Gelehrten, Köln 2010; Robert Gramsch-Stehfest, Bildung, Schule und Universität im Mittelalter, Berlin 2018. Literatur zum Thema: Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, Berlin 2009 (Grundlagen der Germanistik, 24); Raymond Clemens und Timothy Graham, Introduction to manuscript studies, Ithaca 2007; Erik Kwakkel, Rosamond McKitterick und Rodney M. Thomson (Hg.), Turning over a new leaf: change and development in the Medieval manuscript, Leiden 2012; Erik Kwakkel (Hg.), Writing in context: insular manuscript culture, 500 – 1200, Leiden 2013; ders. (Hg.), Manuscripts of the Latin classics 800 – 1200, Leiden 2015.

54-161b: Vorlesung NG: Aufbruch in die Demokratie: Hamburg und Altona vor hundert Jahren

Lehrende/r: Franklin Kopitzsch

Zeit/Ort: 2st., Fr 14–16 Audimax 1 ab 05.04.19

Inhalte

Mit der Novemberrevolution begann 1918 im Stadtstaat Hamburg und in der benachbarten preußischen Großstadt Altona der Aufbruch zur Demokratie. Nach einem Rückblick auf die Ereignisse und Weichenstellungen im November/Dezember 1918 wendet sich die Vorlesung den Veränderungen in Politik, Wirtschaft, Bildung und Wissenschaft, Kultur, Sport und Vereinswesen im Laufe des Jahres 1919 zu. Von den ersten demokratischen Wahlen – mit dem Frauenwahlrecht – über die Gründung von Universität, Volkshochschule, Reform- und Versuchsschulen, den Städte- und Wohnungsbau, die "Sülzeunruhen", den Sport (aus drei Vereinen entstand der HSV), die Kultur (Volksbühne, Bücherhallen) bis zu neuen Vereinen und Verbänden.

Literatur

Hansjörg Czech, Olaf Matthes, Ortwin Pelc unter Mitwirkung. des Vereins für Hamburgische Geschichte (Hg.): Revolution! Revolution? Hamburg 1918/19. Hamburg, Kiel 2018; Detlef Lehnert (Hg.): Revolution 1918/19 in Norddeutschland. Berlin 2018.

54-162b: Vorlesung NG: Geschichte der Europäischen Union

Lehrende/r: Gabriele Clemens

Zeit/Ort: 2st., Fr 10–12 Ü35 – 00129–02 ab 26.04.19

Inhalte

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte des europäischen Integrationsprozesses nach dem Zweiten Weltkrieg, angefangen von den Europaplänen der Widerstandsbewegungen und der sich nach 1945 etablierenden Europaverbände, über die ersten Einigungsschritte (Europarat, Montanunion, EWG) bis hin zur gegenwärtigen Struktur der Europäischen Union. Es werden die Motive für die Einigungsbestrebungen, die Interessen einzelner Nationalstaaten am Einigungsprojekt sowie die unterschiedlichen Integrationskonzepte vorgestellt. Auch werden die gegenwärtigen Herausforderungen, z.B. durch den Brexit, und Reformpläne für die Zukunft der EU thematisiert.

Literatur

G. Clemens/A. Reinfeldt/G. Wille: Geschichte der europäischen Integration. Ein Lehrbuch, Paderborn 2008; W. Loth: Europas Einigung. Eine unvollendete Geschichte, Frankfurt/New York 2014.

54-163b: Vorlesung NG: Vom heißen zum "kalten" Krieg. Osteuropa 1944-48

Lehrende/r: Frank Golczewski**Zeit/Ort:** 2st., Mo 14–16 Ü35 – 00129–01 ab 01.04.19**Inhalte**

So wie nach dem Ersten Weltkrieg die Waffen nicht gleich verstummten, hatte auch der Zweite Weltkrieg einen Nachlauf. Zum einen gab es in Osteuropa einen bewaffneten Untergrund, zum anderen standen die Kriegssalliierten einander bald feindlich gegenüber. Wie sich Osteuropa in dieser Zeit entwickelte, soll die Vorlesung zeigen.

Literatur

Bernd Stöver, Der Kalte Krieg 1947-1991. München 2017; Patryk Babiracki, Soviet soft Power in Poland. Culture and the making of Stalin's new Empire. Chapel Hill NC 2015; Peter Gatrell (Hg.), Warlands. Population resettlement and state reconstruction in the Soviet-East European Borderlands. Basinstoke 2009.

54-164b: Vorlesung NG: Einführung in die Public History

Lehrende/r: Thorsten Logge**Zeit/Ort:** 2st., Mo 10–12 Ü35 – 00129–02 ab 01.04.19**Inhalte**

Public History ist in Deutschland eine noch junge Spielart der Geschichtswissenschaft, auch wenn wesentliche Aspekte ihrer Tätigkeit unter den Schlagworten "Geschichtskultur" oder "Geschichtsbewusstsein" schon länger Gegenstand der Geschichtsdidaktik waren und sind. Die Vorlesung skizziert die Entwicklung der Public History in internationaler Perspektive, stellt wichtige Begriffe, Konzepte, Institutionen, Personen und Publikationen der Public History vor und ermöglicht darüber einen Einblick auch in aktuelle Trends und Entwicklungen. Public History wird dabei als Feld skizziert, das nicht nur Berufs- und Tätigkeitsfelder außerhalb von Schule und Universität erschließt, sondern in forschungsorientierter Perspektive auch geschichtstheoretische Dimensionen umfasst, in denen die Konstruktion von Geschichte sowie der individuelle und kollektive Gebrauch von Vergangenheit und Geschichte in öffentlichen Räumen verhandelt werden.

54-165b: Vorlesung NG: Einführung in die Geschichte Afrikas (lange Dauer von den Pyramiden bis Nelson Mandela)

Lehrende/r: Stefanie Michels-Schneider**Zeit/Ort:** 2st., Di 10–12 Ü35 – 00129–02 ab 02.04.19

Inhalte

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die lange Geschichte auf dem afrikanischen Kontinent und seinen Weltbezügen (vom alten Ägypten bis Nelson Mandela). Sie bekommen einen Einblick in überregionale Handelsnetze (Transsahara, Indischer Ozean, Atlantische Welt, Verbreitung der Eisenherstellung), Verbreitung des Islam und des Christentums in Afrika, die Bedeutung von Zwangsarbeit und Versklavungshandels, die Bedeutung der modernen imperialen Bestrebungen der westlichen Mächte, die Komplexität und Ambivalenz der kolonialen Situation, die verschiedenen Phasen der Dekolonisation, die afrikanische Integration (Gründung der OAU). Dabei wird sowohl die Unterschiedlichkeit betont, gleichzeitig der paradigmatische Satz des nigerianischen Historikers Ade Ajayi, die koloniale Epoche sei nur eine Periode in der langen Geschichte Afrikas gewesen verstehbar gemacht.

Literatur

John Iliffe. Geschichte Afrikas. München 2003 (2. Auflage; Original Africans: history of a continent 1995)

PHILOSOPHIE

PHILOSOPHISCHES SEMINAR

55-01.192.800: Einführungsvorlesung: Logik und Argumentationstheorie

Lehrende/r: Stephan Schmid

Zeit/Ort: 2st., Do 16:15–17:45 Ü35 – 00002 ab 04.04.19

Inhalte

Ein - wenn nicht das - Kerngeschäft des Philosophierens besteht in der Beschäftigung mit Argumenten: Welche Argumente sprechen für die Ansichten, die wir für selbstverständlich halten? Worin bestehen die argumentativen Lücken von Theorien? Und auf welche Thesen legen wir uns durch unsere Annahmen fest? Die Kenntnis von Argumenten und ihrer Funktionsweise ist somit für die Philosophie von elementarer Bedeutung. Eine besonders wichtige Klasse von Argumenten (wenn nicht sogar die Klasse der einzig echten Argumente) bilden deduktive Argumente, die Folgerungen mit logischer Notwendigkeit etablieren. Solche deduktiven Argumente werden in der modernen formalen Logik studiert und beschrieben. Die formale Logik präzisiert dabei die für das Argumentieren zentrale Begriffe wie den des logischen Schließens oder der logischen Folgerung und formuliert Regeln, die angeben, wann ein Schluss logisch gültig ist bzw. wann ein logischer Fehlschluss vorliegt. Die Einführungsvorlesung wird in die moderne formale Logik einführen und dabei die Fähigkeit vermitteln, Argumente zu klären, formal zu analysieren und entsprechend der elementaren Logik korrekt zu klassifizieren. Darüber hinaus sollen (zumindest in Ansätzen) auch tiefergehende Fragen reflektiert werden, welche die moderne formale Logik aufwirft.

Literatur

E. Brendel: Logik-Skript 1: Wahrheit und logisches Schließen (Klostermann, Frankfurt am Main 2018) E. Tugendhat & U. Wolf: Logisch-semantische Propädeutik (Reclam, Stuttgart 1986)
G. Forbes: Modern Logic (Oxford UP, New York 1994)

55-01.192.801: Einführungsvorlesung: Theoretische Philosophie - Sprachphilosophie

Lehrende/r: Lukas Skiba

Zeit/Ort: 2st., Fr 12:15–13:45 Ü35 – 00002 ab 05.04.19

Inhalte

"Ein Wort, ein Satz, aus Chiffren steigen erkanntes Leben, jäh'rer Sinn." Die Vielfalt und Funktion der Sprache hat nicht bloß Gottfried Benn fasziniert, sondern auch viele Philosophinnen und Philosophen; immerhin scheint sie ja auch unser wichtigstes Mittel zu sein, unsere Gedanken anderen Menschen mitzuteilen. Oft genug gelingt uns das denn auch, und unser Gegenüber versteht tatsächlich, was wir ihr oder ihm sagen wollen. Aber was genau macht das Verstehen (oder Missverstehen) sprachlicher Äußerungen aus? Welche Rolle spielt dabei die Bedeutung von Wörtern und welche die Absichten der Sprechenden? Und was macht ein Wort zu einem

Träger von Bedeutung? Fragen wie diese (sowie grundlegende Antwortversuche) werden im Einführungskurs thematisiert.

Literatur

Es ist keine Vorbereitung erforderlich. Wer aber vorbereitend oder zur Ergänzung während des Kurses etwas lesen möchte, kann zum folgenden Buch greifen: - William G. Lycan (2000): Philosophy of Language, London: Routledge.

55-01.192.802: Einführungsvorlesung: Theoretische Philosophie - Wissenschaftstheorie

Lehrende/r: Thomas Krödel

Zeit/Ort: 2st., Fr 10:15–11:45 Ü35 – 00002 ab 05.04.19

Inhalte

Was zeichnet Wissenschaften aus, und was unterscheidet sie von Pseudowissenschaften? Beschreiben wissenschaftliche Theorien objektive Tatsachen, oder sind sie lediglich nützliche Instrumente für Vorhersagen? Wie funktionieren wissenschaftliche Erklärungen? Wie werden wissenschaftliche Theorien aufgestellt, und wie lassen sich wissenschaftliche Umstürze erklären? Diese und weitere klassische Fragen der Wissenschaftstheorie werden in der Vorlesung behandelt.

Literatur

Zur Einführung: Okasha, S. 2016 Philosophy of Science: A Very Short Introduction. Oxford: Oxford University Press.

55-01.192.803: Einführungsvorlesung: Praktische Philosophie - Politische Philosophie

Lehrende/r: Matthew Braham

Zeit/Ort: 2st., Di 8:15–9:45 Ü35 – 00002 ab 02.04.19

Inhalte

Dies ist eine einführende Vorlesung in politischer Philosophie. Wir werden uns auf jene Bereiche der politischen Philosophie konzentrieren, die für das allgemeine Bildungsziel relevant sind, zukünftige Entscheidungsträger für die Bewältigung praktischer Probleme der Verteilung von Rechten, Gütern und Wohlstand in modernen freien und demokratischen Gesellschaften auszubilden. Der Kurs wird mit einem Überblick über die Methodik der modernen politischen Philosophie beginnen und dann die wichtigsten Ideale und Modelle freier Gesellschaften untersuchen: das Konzept der Freiheit selbst, der Utilitarismus, der liberale Egalitarismus, der Liberalismus, der Rational-Choice-Sozialvertragsstaatlichkeit und die kommunitären Kritiken des liberalen Individualismus. Der Kurs schließt mit zwei Vorträgen über "Politische Philosophie in der Praxis", in denen wir die Anwendung der von uns untersuchten Theorien auf zwei aktuelle drängende Probleme untersuchen werden: Immigration und Klimawandel. Der Tenor des Kurses ist thematisch und systematisch und nicht historisch oder exegetisch. Das

heißt, wir werden uns mit den politischen Konzepten und Theorien selbst beschäftigen und nicht mit den Denkern und dem historischen Kontext, der zur Entstehung der Konzepte und Theorien geführt hat. Sie lernen die ersten Schritte der "analytisch-politischen Philosophie". Zum Ende dieser Lehrveranstaltung haben Sie Basiswissen in den Haupttheorien der modernen Politischen Philosophie und eine geübte Fähigkeit in der präzisen Anwendung von normativen Theorien auf praktische Probleme der modernen Gesellschaft.

Literatur

Celikates, R. /S. Gosepath (2013), Grundkurs Philosophie Band 6: Politische Philosophie, Reclam.
 Diedrich, R. / V. Zanetti (2014), Philosophie der internationalen Politik zur Einführung, Junius.
 Horn, C. (2012). Einführung in die politische Philosophie, WBG.
 Kymlicka, W (1997). Politische Philosophie heute: Eine Einführung, Campus Verlag. Weitere Literatur siehe STiNE.

55-01.192.805: Ästhetik der Moderne

Lehrende/r: Birgit Recki

Zeit/Ort: 2st., Do 18:15–19:45 ESA B ab 04.04.19

Inhalte

Was ist Kunst: ein ausgezeichnete Ort - der Erkenntnis, des Verstehens, des gedanklichen Experiments, der Entdeckung? - des expressiven Gefühls, der gesteigerten Erfahrung, des spielerischen Probehandelns, der Intensivierung oder der Überschreitung von Wirklichkeit? - der Kritik an der Gesellschaft? - der Wahrheit? Alle diese Positionen und noch etliche mehr sind von Philosophen vertreten worden. Dabei wurde in den Versuchen, die Kunst zu bestimmen, immer wieder die Einsicht geltend gemacht, dass Kunst einen (stark exponierten, institutionalisierten) Gegenstands- und Praxisbereich unter anderem für die ästhetische Erfahrung darstelle, so dass es vordringlich auf deren Verständnis, auch in ihren außerkünstlerischen Weisen, ankomme. Ästhetik als Philosophie der Kunst und als Theorie der ästhetischen Erfahrung: inwiefern ist damit eine Alternative, inwiefern ein Zusammenhang der Theoriebildung bezeichnet? In der Vorlesung sollen exemplarische Beiträge der Ästhetik seit dem 18. und bis ins 20. Jahrhundert erörtert werden, in denen die oben bezeichneten Positionen artikuliert sind. In dieser Auseinandersetzung kann über alle Differenzen und Varianten hinweg ein tiefer Konsens sichtbar werden: Ästhetik beschäftigt sich nicht mit Phänomenen des Luxus und der Mode, sondern mit anschaulichen Modi und Medien der Artikulation eines humanen Selbstverständnisses.

Literatur

Konrad Paul Liessmann, Philosophie der modernen Kunst. Eine Einführung. 2., erw. Auflage, Wien 1994 * Ders., Reiz und Rührung. Über ästhetische Empfindungen, Wien 2004 * Reinold Schmücker, Was ist Kunst? Eine Grundlegung, München 1998 * Günter Figal, Kunst, Tübingen 2012

55-01.192.806: Dialektik der Selbstbestimmung

Lehrende/r: Harald Wohlrapp**Zeit/Ort:** 2st., Do 16:15–17:45 Ü35 – 00129–01 ab 04.04.19**Inhalte**

Die Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen vernünftiger Selbstbestimmung ist philosophisch ergiebiger als die nach der Willensfreiheit. Während diese sich an den Präntionen eines ohnehin bloß imaginierten Naturdeterminismus abarbeitet, setzt die Frage nach der Selbstbestimmung am reflexiven Selbstbezug an: Was bedeutet es, dass sich die Person in zwei Instanzen aufteilen kann – eine, die bestimmt (Ich) und eine, die bestimmt wird (Mich) – die dennoch als "identisch" zu denken sind? Klarerweise wird das "Mich" nicht nur, und insbesondere nicht primär, vom "Ich" bestimmt, sondern vom "Anderen" – i.e. den sozialen und natürlichen Bedingungen, vor allem von den Bezugspersonen. Selbstbestimmung ist anscheinend eine ständige Auseinandersetzung mit "Fremdbestimmung", also den Erwartungen, Anforderungen und den (Ver-)Formungen, die der/das "Andere" an uns heranträgt. Diese Auseinandersetzung ist eine Art Odyssee. Dabei geht es allerdings nicht um einen Protagonisten, der durch alle Fährnisse schließlich nach Hause findet, sondern darum, dass ein Subjekt durch die ständigen, aufgenötigten Identifikationen und vollbrachten Abgrenzungen hindurch gewisse Entscheidungen trifft, die ihm das Ausbilden einer (hoffentlich vernünftigen) "Ich"-Identität im "Wir"-Verband erlauben. Die Vorlesung befasst sich mit der begrifflichen Klärung der relevanten Verhältnisse. Eine Leitfrage dabei ist, welche Rolle hier "Argumente" (und welcher Art) spielen für Entscheidungen (zu Einschätzungen, Sichtweisen, Handlungen usw.)

Literatur

Hegel, G.W.F. Wer denkt abstrakt? (1807), unter <http://www.zeno.org/nid/20009177116> Mead, G.H. Geist, Identität und Gesellschaft. Aus der Sicht des Sozialbehaviorismus, Frankfurt/M 1995
 Piaget, J. Das Erwachen der Intelligenz beim Kinde, Stuttgart 1973
 Tomasello, M. Die Ursprünge der menschlichen Kommunikation, Frankfurt/M 2009
 Vierkant, T. (Hg.) Willenshandlungen – Zur Natur und Kultur der Selbststeuerung, Frankfurt/M 2008
 Watzlawick, P. Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Wahn, Täuschung, Verstehen, München 2017
 18 (1. Aufl. 1976) Wohlrapp, H. Der Begriff des Arguments, Würzburg 20092

55-01.192.807: The Philosophy of David Hume

Lehrende/r: Richard Woodward**Zeit/Ort:** 2st., Di 12:15–13:45 Ü35 – 00129–02 ab 02.04.19**Inhalte**

David Hume is one of the greatest and most influential figures in history of philosophy. Hume raised profound sceptical worries concerning various phenomena including causation, the self, reason and the external world, and his discussions of the nature of morality and religion have an enduring significance that continues to have an influence in contemporary debates. This course aims to provide an overview of the central elements of Hume's thought, and will cover topics in metaphysics, ethics, aesthetics, and the philosophy of religion. We will aim to present

Hume not as a radically idiosyncratic thinker, but as someone who was dealing with fundamental questions regarding the human condition and our place in the natural world.

55-01.192.808: Aristoteles - ein Überblick über seine Philosophie

Lehrende/r: Dorothea Frede

Zeit/Ort: 2st., Mo 10:15–11:45 Ü35 – 00129–01 ab 01.04.19

Inhalte

Aristoteles gilt als der Vater der Wissenschaften, weil sich ihm die systematische Einteilung der Philosophie in verschiedene Gebiete verdankt, eine Einteilung die auf Grundlagenreflexionen auf die Natur der Gegenstände und die ihnen angemessenen Prinzipien und Methoden beruht. Damit wurde Aristoteles zum Begründer der Unterscheidung zwischen theoretischer (Metaphysik, Mathematik, Naturphilosophie) und praktischer Philosophie (Ethik, und Politik) mit der Logik als Organon, als Werkzeug für alle Disziplinen. Darüber hinaus hat Aristoteles auch ein grundlegendes Werk zur Rhetorik und zur Poetik verfasst. Die Vorlesung wird anhand ausgewählter Texte aus dem Gesamtwerk einen Überblick über die jeweilige Grundkonzeptionen geben und ihre historische Bedeutung verständlich machen.

Literatur

Düring, I., Aristoteles. Heidelberg 1966 Ackrill, J. L. Aristoteles: Eine Einführung in sein Philosophieren. Berlin 1985 Höffe, O. Aristoteles. München 1999² Rapp, C. Aristoteles zur Einführung. Hamburg 2016²

55-01.192.810: Übung: Argumentieren und Darstellen

Lehrende/r: Ali Behboud

Zeit/Ort: 2st., Do 10:15–11:45 Ü35 – 03005 ab 04.04.19

Inhalte

Philosophie ist eine "schreibende Wissenschaft" (Hübner), die schriftliche Darstellung gehört hier in besonderem Maße zu den benötigten Kernkompetenzen. Was zeichnet eine gute philosophische Seminararbeit aus? Viel zu oft wird das bloße Nacherzählen des Primärtextes als Hauptaufgabe gesehen und Fragen in Vorgesprächen beschränken sich auf Formalia (Länge der Arbeit, Zitierweise, etc). Diese müssen stimmen, stehen aber sich nicht im Vordergrund. Die Darstellung in eigenen Worten ist eine wichtige Leistung, doch wird von Ihnen üblicherweise viel mehr erwartet. Die argumentative Auseinandersetzung mit dem Primärtext, das sorgfältige Herausarbeiten eines Problems, statt einer vorschnellen "Lösung" sowie klare, präzise und folgerichtige Formulierungen sind viel eher Qualitätsmerkmale einer guten Hausarbeit. Die Übung soll Sie bei dieser Aufgabe unterstützen. Die Praxis des Argumentierens und Darstellens anhand Ihrer eigenen Texte steht daher im Vordergrund; die angegebene Literatur stellt dazu einige hilfreiche Gesichtspunkte zur Verfügung.

Literatur

Filius, Ariane; Sibille Mischer: Philosophische Texte schreiben im Studium, Paderborn, Wilhelm Fink GmbH & Co. Verlags-KG, 2018. Hübner, Dietmar: Zehn Gebote für das philosophische Schreiben - Ratschläge für Philosophiestudierende zum Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten, Göttingen [u.a.], Vandenhoeck & Ruprecht, 2012.

INSTITUT FÜR JÜDISCHE PHILOSOPHIE UND RELIGION

55-02.192.800: Toleranz und Skepsis: Moses Mendelssohn, Salomon Maimon und die jüdische Aufklärungsphilosophie

Lehrende/r: Ze'ev Strauss**Zeit/Ort:** 2st., Mo 18:15–19:45 ESA K ab 01.04.19**Inhalte**

Die Vorträge im Rahmen der Ringvorlesung sollen in das innovative Denken der zwei zentralen Philosophen der deutsch-jüdischen Frühaufklärung einführen: Moses Mendelssohn (1729–1786) und Salomon Maimon (1753–1800). In den Mittelpunkt werden zwei grundlegende Konzepte deren philosophischer Systeme, nämlich Toleranz und Skepsis, gerückt. Die Leitfrage, vor die sich diese Veranstaltung gestellt sieht, ist die wechselseitige Beziehung zwischen Toleranz und Skepsis, und auf welche Weise die beiden Denker Position dazu beziehen. Auf die jüdische Religion als zentralen Bestandteil von Mendelssohns und Maimons Weltanschauungen wird ein Hauptaugenmerk mit der Absicht gerichtet, dieser Fragestellung nachzugehen.

55-02.192.804: History of Medieval Jewish Philosophy and Thought

Lehrende/r: Racheli Haliva**Zeit/Ort:** 2st., Di 14:15–15:45 Seminarraum, Rothenbaumchaussee 34, linke Treppe – Souterrain ab 02.04.19**Inhalte**

The course provides an introduction to the major works of the classical period of Jewish philosophy from Philo of Alexandria to Spinoza. The goal of the course is not simply to convey positive knowledge about the thinkers discussed but to introduce into the study of primary texts, the difficulties they pose, the questions they ask and the answers they give. Philosophy and Tradition: We will start with a discussion first initiated by Falaquera (c. 1225 – 1295) in the "The Epistle of the Debate". Through this Epistle we will examine the debate among medieval Jewish scholars regarding the question whether Maimonides' project of bringing philosophy and religious tradition together is legitimate or whether it is a distortion of authentic Judaism. Medieval Thought: Rabbi Yehuda Halevi (c. 1075- c. 1141) in his book The Book of The Kuzari-The Book of Refutation and Proof in Defence of the Despised Faith presents two different approaches that reflect both his early and late thought. Maimonides (1138-1204) in The Guide of the Perplexed made a serious attempt to combine between the Aristotelian philosophy and the Jewish faith that is based on the revelation at Mount Sinai. We will discuss few themes in Maimonides' meditation such as the original sin, prophecy and the commandments. Against Medieval Thought: Maimonides' reconciliation of philosophy and religion dictated the central paradigm for Jewish philosophy for more than four centuries. This period ends with Spinoza (1632 – 1677) who rejected its basic premise: the prophets are not philosophers and the Torah does not contain scientific truth. Philosophy and religion are essentially different and pursue different goals. Judaism in particular is an obsolete system of laws.

55-02.192.806: Politik und Sprache im modernen Jüdischen Denken: von Buber über Rosenzweig bis hin zu Arendt

Lehrende/r: Libera Pisano

Zeit/Ort: 2st., Do 10:15–11:45 Seminarraum, Rothenbaumchaussee 34, linke Treppe – Souterrain ab 04.04.19

Inhalte

Ein wichtiger Aspekt des jüdischen Denkens in der Moderne ist der Zusammenhang von Sprache und Politik. Das Exil ist deshalb immer mit einem besonderen sprachlichen Verständnis des Gemeinschaftskonzeptes verknüpft, weil es nicht nur ein Exil aus dem eigenen Land bedeutet, sondern auch und erst recht aus der eigenen Sprache. Die jüdische Identität mit ihrer Mehrsprachigkeit stellt die politische und philosophische Relation zwischen Sprache, Zugehörigkeit, Nation und Ethnie grundlegend in Frage, insbesondere was die Sprachreinheit, die Nationalsprache sowie den Sprachprimat anbelangt. In diesem Kurs werden wir der Frage nachgehen, inwieweit die Verbindung zwischen Sprache und Politik überhaupt denkbar ist und ob diese als ein Gemeinschaftsbild im Sinne einer Verflechtung von Land, Sprache und Identität bei jüdischen Denkern zu verstehen ist.

Diese Lehrveranstaltung ist vierfach aufgegliedert: 1) Die Verschränkung von Sprache mit Politik wird philosophiegeschichtlich analysiert. 2) Das Motiv der Sprachskepsis und die Gemeinschaftsfrage, wie diese bei Gustav Landauer und Martin Buber zum Ausdruck kommen, werden thematisiert. 3) Die Rolle von Sprache und Blut bei Franz Rosenzweigs Philosophie wird näher bestimmt. 4) Hannah Arendts politikphilosophische Behandlung des Themas der Muttersprache wird dargelegt.

55-02.192.807: Die jüdische Philosophie des Ibn Gabirol

Lehrende/r: Ze'ev Strauss

Zeit/Ort: 2st., Mo 10:15–11:45 Seminarraum, Rothenbaumchaussee 34, linke Treppe – Souterrain ab 01.04.19

Inhalte

Die neuplatonische Schrift Lebensquelle (Fons vitae/Sefer Meqor Hajjim) des frümittelalterlichen jüdischen Philosophen Solomon ibn Gabirol (1020/1021–1058?) gilt als eine der bedeutenden und systematischsten Werke der gesamten mittelalterlichen Philosophie. Dieses Werk ist vor allem dafür bekannt, dass es den Hylemorphismus – dem zufolge das Seinsganze in all seinen Ebenen sowohl aus Form als auch aus Materie bestehe – am radikalsten vereteten hat. Allerdings umfasst diese Schrift noch eine Vielzahl an fazisnierenden Ideen, für die Ibn Gabirol kompromisslos argumentiert hat.

Im Kurs werden wir die metaphysischen Aspekte von Fons vitae analysieren. Wenngleich dieses Werk nur selten Erwähnung findet, stellt er den Höhepunkt des gesamten jüdischen Neuplatonismus dar. Wir werden der Frage nachgehen, inwieweit die metaphysischen Grundgedanken dieser Schrift mit Ibn Gabirol's religiös-jüdischen Überzeugungen einhergehen.

55-02.192.808: Avicbron: Jüdischer Philosoph inkognito in der Scholastik

Lehrende/r: Ze'ev Strauss**Zeit/Ort:** 2st., Mo 14:15–15:45 Seminarraum, Rothenbaumchaussee 34, linke Treppe – Souterrain ab 01.04.19**Inhalte**

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

55-02.192.810: Jüdische Religionsgeschichte: Mittelalter

Lehrende/r: Lilian Türk**Zeit/Ort:** 2st., Di 16:15–17:45 Seminarraum, Rothenbaumchaussee 34, linke Treppe – Souterrain ab 02.04.19**Inhalte**

Die Übung gibt eine Einführung in die jüdische Religionsgeschichte von der "formativen Periode" des rabbinischen Judentums bis zu der Zeit unter arabischer und später christlicher Herrschaft in Spanien und Südfrankreich. Die Migrationsbewegungen, die Blütezeit unter arabischer Herrschaft, die prägenden literarischen Werke und Traditionen kommen zur Sprache, wie Bibel (der Tanach), Mischna, die Entstehung der beiden Talmude und des Midrasch, und die mittelalterliche Dichtung (Pijjut). Ziel des Hauptseminars ist, die Texttraditionen vor ihrem jeweiligen historischen Hintergrund zu verstehen. Der Besuch eines Schabbat-Gottesdienstes der liberalen jüdischen Gemeinde in Hamburg ist Teil des Kursplans.

Literatur

Battenberg, Friedrich. Das europäische Zeitalter der Juden. Zur Entwicklung einer Minderheit in der nichtjüdischen Umwelt Europas. Bd. 1: Von den Anfängen bis 1650, Darmstadt 1990. Geisel, Christof. Die Juden in Frankreich. Von den Merowingern bis zum Tode Ludwigs des Frommen, Frankfurt 1998. Haverkamp, Alfred (Hg.), Juden und Christen zur Zeit der Kreuzzüge. Sigma-Ringen 1999. Neusner, Jacob. The Reader's Guide to the Talmud, Leiden 2001. Stemberger, Günter. Einleitung in Talmud und Midrasch. München: Beck, 2011. Ders. Das klassische Judentum. Kultur und Geschichte der rabbinischen Zeit. München: Beck, 2009. Ders. Epochen der jüdischen Literatur. An ausgewählten Texten erläutert. München: Beck, 1982. Ders. Midrasch. Vom Umgang der Rabbinen mit der Bibel, München 1989.

KULTURWISSENSCHAFTEN

56-005: Sozialethnologie (VORLESUNG)

Lehrende/r: Julia Pauli

Zeit/Ort: 2st., Mo 10–12 ESA W, 221 ab 01.04.19

Inhalte

Die Sozialethnologie betrachtet kulturvergleichend Formen, Institutionen und Praktiken gesellschaftlichen Zusammenlebens. Vor allem die Analyse der vielfältigen Variationen verwandtschaftlicher Beziehungen, Terminologien und Strukturen steht im Zentrum der Sozialethnologie. Dies hat auch historische und fachspezifische Gründe, die in der Vorlesung thematisiert werden. Dementsprechend werden einerseits ‚klassische‘ Ansätze der Verwandtschaftsethnologie ausführlich behandelt, etwa die Deszendenz- und die Allianztheorie. Andererseits werden aber auch neuere Ansätze der Verwandtschaftsethnologie thematisiert, die manchmal als "new kinship studies" zusammengefasst werden. Hier steht vor allem die Frage im Vordergrund, durch welche kulturellen Praktiken und Konzeptionen sich Menschen verwandt fühlen. Des Weiteren sollen auch soziale Beziehungen und Gruppen nicht-verwandtschaftlicher Art vorgestellt und diskutiert werden. Sowohl für verwandtschaftliche wie auch nicht-verwandtschaftliche Beziehungen spielen die zentralen sozialen Kategorien Alter, Generation, Klasse und Geschlecht eine entscheidende Rolle, die ebenfalls in der Vorlesung behandelt werden.

Literatur

Alber, E., B. Beer, J. Pauli und M. Schnegg (Hrsg.) 2010: Verwandtschaft heute. Berlin. Alber, E., C. Coe und T. Thelen 2013: The Anthropology of Sibling Relations. New York. Barnard, A. & Good, A. 1984: Research Practices in the Study of Kinship. London. Holy, L. 1996: Anthropological perspectives on kinship. London.

56-006: Wirtschaftsethnologie (VORLESUNG)

Lehrende/r: Christian Strümpell

Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 ESA W, 221 ab 02.04.19

Inhalte

Die Lehrveranstaltung bietet in Form einer Vorlesung einen Überblick über die Wirtschaftsethnologie. Sie ist in vier Teile gegliedert. Der erste Teil befasst sich mit den theoretischen Grundlagen und Grundfrage der Wirtschaftsethnologie. Dazu zählt etwa die Frage, ob es sinnvoll ist davon auszugehen, dass Menschen rationale Entscheidungen treffen und stets ihren wirtschaftlichen Nutzen maximieren. Der zweite Teil behandelt Produktionssysteme - von den wildbeuterischen bis hin zu modernen global eingebundenen industriellen Produktionsformen. Der dritte Teil hat Tauschsysteme zum Gegenstand. Hier geht es um den Tausch innerhalb sozialer Beziehungen, den Markttausch sowie die Bedeutung von Geld und Schulden. Der vierte Teil der Vorlesung beschäftigt sich aus einer ethnologischen Perspektive mit dem Thema Kon-

sum. Dabei werden etwa die Fragen behandelt, wie Konsumententscheidungen als wirtschaftliche, soziale und symbolische Handlungen erklärt werden können und welche Folgen veränderte Konsummuster für die Umwelt haben.

56-007: Einführung in die Religionsethnologie (VORLESUNG)

Lehrende/r: Eric Anton Heuser

Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 ESA W, 221 ab 03.04.19

Inhalte

Entgegen aller Voraussagen, dass die Moderne im Zeitalter der Globalisierung, unabdingbar mit einer Säkularisierung der Lebenswelten verbunden sei, haben Religionen weltweit wieder an Bedeutung gewonnen. Die entsprechenden Phänomene reichen hierbei von der Fundamentalisierung islamischer und christlicher Glaubenslehren über die Wiedererstarkung von Hexerei-Vorstellungen in Afrika bis hin zum Neopaganismus in Europa und Nordamerika. Für die Ethnologie ist daher das vergleichende Studium religiöser Vorstellungen und Praktiken aktueller denn je zuvor. Im Rahmen der Vorlesung sollen auch die sogenannten "Weltreligionen", wie Christentum, Islam, Buddhismus und Hinduismus in den Fokus genommen werden. In diesem Zusammenhang werden auch die religiösen Interaktionen zwischen den Weltreligionen und den "traditionellen" Vorstellungssystemen in Afrika, Asien, den Amerikas und Ozeanien zur Sprache gebracht, die von Konflikten über Verdrängung bis hin zu Synkretismus reichen.

56-021: Angewandte Organisationsethnologie

Lehrende/r: Laura Glauser

Zeit/Ort: Blocktermine: Do 25.04.19, 16–19:30; Fr 17.05.19, 24.05.19 und 21.06.19, jeweils 9–16 ESA W, 223

Inhalte

Die Forschung in Organisationen hat in der Ethnologie und anderen Sozial- und Kulturwissenschaften eine lange Tradition und gewinnt in den letzten Jahren vermehrt an Bedeutung. Dieses Seminar führt in ausgewählte Themen der Organisationsethnologie ein und vermittelt praxisnah Methoden der qualitativen Organisationsforschung sowie der Organisationsberatung. Dabei erfolgt auch eine Auseinandersetzung mit der speziellen Rolle von anwendungsorientiert arbeitenden Ethnologinnen und Ethnologen im Kontext von Organisationen und Unternehmen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars nähern sich diesem Thema anhand von Fachliteratur aber auch praktischer Übungen. Schließlich vermittelt das Seminar konkrete Einblicke in das Berufsfeld der Organisationsethnologie und führt in Praxis- und Anwendungsfelder ein. Eine Vielzahl von Methoden und Übungen, Einzel- und Gruppenarbeiten fördern den gemeinsamen Austausch und den eigenen Reflexionsprozess.

56-1001: SE: Frauen im Alten Ägypten

Lehrende/r: Hella Küllmer

Zeit/Ort: 2st., Di 16:15–17:45 ESA W, 122 ab 02.04.19

Inhalte

Wer mehr über das Leben der Frauen im Alten Ägypten wissen möchte, muss eine Vielzahl von Quellen gründlich durchsuchen. Altägyptische Männer repräsentieren hauptsächlich das öffentliche Leben in Politik, Religion und Wirtschaft, Frauen werden häufig als "Herrin des Hauses" bezeichnet. Neben Inschriften in Gräbern und Statuen geben administrative und juristische Texte und Briefe auf Papyri oder Ostraca, zum Beispiel aus der Arbeitersiedlung Deir el-Medine, Einblicke in das tägliche Leben sowie die soziale und wirtschaftliche Stellung der altägyptischen Frauen, die noch ein anderes Bild aufzeigen als das wohlbekannte Motiv der anmutigen und schönen Begleiterin hoher Beamter am Hof des Pharaos. Im Seminar sollen ausgewählte Dokumente von der Pyramidenzeit bis zum Neuen Reich untersucht und diskutiert werden. Das Seminar ist für Studierende ohne ägyptologisches Vorwissen geeignet.

56-103: Nachhaltige Entwicklung durch Kulturpolitik? – Beispiele zum Umgang mit Wissen über die Natur in der UNESCO Konvention Immaterielles Kulturerbe

Lehrende/r: Gertraud Koch

Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 ESA W, 220 ab 02.04.19

Inhalte

Umweltverschmutzung, Verlust von Biodiversität, Klimawandel, Überbevölkerung, zunehmende Extremwetterlagen – angesichts vielfältiger lokaler/globaler Umweltproblematiken stellt sich immer virulenter die Frage, wie nachhaltige Entwicklung initiiert und erreicht werden kann. Dabei ist längst deutlich, dass nicht allein ökologische und ökonomische, vielmehr auch gesellschaftliche und kulturelle Veränderungen hierfür notwendig sind. Aber wie können Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft und Kultur als zentrale Säulen nachhaltiger Entwicklung zusammen gedacht werden? In welcher Relation stehen kulturpolitische Instrumente und Ziele zu nachhaltiger Entwicklung? Sollten diese direkt aufeinander bezogen werden und Kulturpolitik gar in deren Dienst gestellt werden, oder muss diese anderen, eigenen Prinzipien folgen? Die Lehrveranstaltung erkundet diesen Fragen anhand von Fallstudien im Rahmen der UNESCO Konvention Immaterielles Kulturerbe (IKE). Wissen im Umgang mit der Natur ist hier einer von fünf genannten Bereichen, auf die sich die Konvention bezieht und kulturelle Traditionen als IKE auszeichnet, etwa das Hebammenwesen, die Falknerei, traditionelle Flussfischerei, Köhlerhandwerk und Teerschwelerei, oder das Kneippen, um nur einige Beispiele aus dem Register in Deutschland zu nennen.

Literatur

Dessein, J., Soini, K., Fairclough, G. and Horlings, L. (eds) 2015. Culture in, for and as Sustainable Development. Conclusions from the COST Action IS1007 Investigating Cultural Sustainability. University of Jyväskylä, Finland; <http://www.culturalsustainability.eu/conclusions.pdf> Tauschek, Markus (2013): Kulturerbe. Eine Einführung (Reimer Kulturwissenschaften).

56-104: Flusslandschaft Elbe: Geschichte - Gesellschaft - materielle Kultur

Lehrende/r: Norbert Fischer**Zeit/Ort:** 2st., Mi 14–16 ESA W, 220 ab 03.04.19**Inhalte**

Flüsse sind Transmissionsriemen für die Entwicklung von Orten, Regionen und Ländern. Die Elbe ist seit dem 19. Jahrhundert als Transport- und Handelsweg eine der wichtigsten Voraussetzungen für die wirtschaftlich-industrielle Entwicklung in Nord- und Mitteldeutschland gewesen. Der Fluss, seine Besiedlung und Bewirtschaftung zeigen Zusammenhänge und Gegensätze zwischen Gesellschaft, Technik und Natur. Romantisierende Wahrnehmungen und waserbautechnische Maßnahmen liefen parallel. An den einzelnen Flussabschnitten entstanden je eigene Gesellschaftsformationen mit besonderen kulturellen Traditionen. Dies gilt beispielhaft für die von Deichen gesicherte, weil tideabhängige Niederelbe zwischen Geesthacht und Cuxhaven mit ihren auf einstigem landwirtschaftlichem Wohlstand beruhenden Marschengesellschaften. Demgegenüber zeigt Hamburg mit seinem Welthafen ein existentielles Interesse am seeschifftiefen Ausbau des Flusses: Seit 1818 wurde die Elbe immer wieder vertieft.

Literatur

-Hans-Eckhardt Dannenberg, Norbert Fischer, Franklin Kopitzsch (Hrsg.): Land am Fluss – Beiträge zur Regionalgeschichte der Niederelbe, Stade 2006 -Die Elbe – Ein Lebenslauf / Labe – Život Reky, hrsg. vom Deutschen Historischen Museum, Berlin 1992 -Hansjörg Küster: Die Elbe. Landschaft und Geschichte, München 2007 Europas Geschichte im Fluss, München 2013. -Andreas Martin, Norbert Fischer (Hrsg.): Die Elbe – Über den Wandel eines Flusses vom Wiener Kongress (1815) bis zur Gegenwart, Stade/Leipzig 2018 -Dirk Meier: Die Unterelbe. Vom Urstromtal bis zur Elbvertiefung, Heide 2014 -Susanne Rau: Fließende Räume oder: Wie läßt sich die Geschichte des Flusses schreiben? In: Historische Zeitschrift 291, 2010, S. 102-116 -Andreas Rüter: Flüsse als Grenzen und Bindeglieder. Zur Wiederentdeckung des Raumes in der Geschichtswissenschaft, in: Jahrbuch für Regionalgeschichte 25 (2007), S. 29-44 -Thorsten Unger (Hrsg.): Natur- und Kulturraum Elbe, Halle/Saale 2014

56-105: Citizenship als umkämpftes Feld

Lehrende/r: Lara Hansen**Zeit/Ort:** 2st., Do 12–14 ESA W, 220 ab 04.04.19**Inhalte**

Gesellschaftliche Teilhabe ist primär eine machtpolitische Frage, die in Konfliktsituationen immer wieder neu gestellt und verhandelt wird. Im Kontext von zunehmender globaler Mobilität, sowie dem Erstarken verschiedenster politischer Forderungen werden Mechanismen der Teilhabe wie bspw. Citizenship/Bürger*innenschaft zu einem umkämpften Feld. Vor dem Hintergrund der kulturanthropologischen Prämisse, dass solche Strukturen nicht ahistorisch und naturgegeben, sondern sozial konstruiert sind, werden in diesem Seminar verschiedene Konzepte von Citizenship in den Blick genommen und analysiert. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf dem Verständnis von Citizenship als vielfältige, teilweise subversive Praxis anstelle eines reinen Status. Insbesondere die aktuelle Debatte um ‚Urban Citizenship‘ wirft interessan-

te Fragen auf, im Hinblick auf politische Konzepte, normativen Vorstellungen und alltägliche Praktiken.

Literatur

Hess, Sabine; Lebuhn, Henrik (Hrsg.): Stadt und Migration – Neue Forschungsansätze zu citizenship, Macht und agency. sub\urban. zeitschrift für kritische stadtforschung, 2014, Band 2, Heft 3. Mackert, Jürgen: Staatsbürgerschaft: eine Einführung. Wiesbaden. 2006. Lazar, Sian (Hrsg.): The Anthropology of Citizenship. A reader. First edition. Hoboken. 2013. Isin, Engin F. (Hrsg.): Democracy, citizenship, and the global city. London. 2000. Lazar, Sian: Citizenship. In: Donald M. Nonini (Hg.): A companion to urban anthropology. Chichester. 2014. S. 65–81.

56-106: Cultural interoperability on the Web

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 2st., Do 16–18 ESA W, 220 ab 04.04.19

Inhalte

The Web itself, as well as digital libraries and digital repositories of various kinds, has become an essential resource in education, research, and cultural heritage. Interoperability, therefore, is a crucial factor to the management of digital repositories, not only on the technical level (architecture, metadata standards, copyright) but also on the social and cultural level (language, collective memory, social attitudes, preferences and practices). In this sense, cultural interoperability implies the degree to which knowledge and information are anchored to a unified model of meaning across cultures. It also reflects the experience of change, which is a process of transformation that involves new knowledge objects, forms of alignment, and behaviours emerging on the Web. The aim of this course is to provide an overview of cultural interoperability and its analysis in a wide range of topics concerning: linguistic and cultural diversity, cultural warrant and cultural hospitality, marginalization and exclusion as problems of lacking cultural interoperability, socio-technical aspects in the process of negotiations, and obstacles to change in organisations in the culture and heritage sector. English-speaking seminar.

Literatur

Beghtol, C. (2002). A proposed ethical warrant for global knowledge representation and organization systems. *Journal of Documentation*, 58, n°5, 507–532. Capurro, R. (2007). Intercultural Information Ethics. Retrieved from <http://www.capurro.de/iie.html> Marcus, A./Gould, E. W. (2000). Cultural Dimensions and Global Web User-Interface Design: What? So What? Now What? Retrieved from <http://bamanda.com/2010/09/30/cultural-dimensions-and-global-web-user-interface-design-what-so-what-now-what/> Oakes, T./Price, P. L. (Eds.). (2008). *The cultural geography reader*. London: Routledge.

56-107: Community building in the digital age – performing, imagining and constructing identity online

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 2st., Di 12–14 ESA W, 209 ab 02.04.19

Inhalte

Who am I and where do I belong? Although existential questions of identity and belonging are nothing new, the continued proliferation of digital media worldwide has created new means of exploring personal and group identities. The sharing of interests and opinions online has become, for many, an integral part of their everyday lives. Especially groups, who were denied to publicly express their identities in the past, are now using online spaces to perform and voice their sense of belonging. From diaspora and LGBTQ support groups to YouTubers and Anonymous, the formation of online communities has become an important aspect in the imagining and construction of identities. This course explores the possibilities that the internet offers to community building, but also critically reflects on its limits. It introduces theoretical concepts like Benedict Anderson's 'imagined communities' or Arjun Appadurai's 'social imaginary' which will lay the foundations, to further analyse in which distinctive ways communities are formed online. Using selected ethnographies, various groups and their online cultures will be discussed to further embed online communities in the wider cultural and socio-political contexts of the 'offline' world. English-speaking seminar.

Literatur

Anderson, Benedict (2006): *Imagined Communities – Reflections on the Origin and Spread of Nationalism*. London: Verso Books. Appadurai, Arjun (1990): *Modernity at Large – Cultural Dimensions of Globalization*. Minneapolis: University of Minnesota Press. Boellstorff, Tom (2008): *Coming of Age in Second Life. An Anthropologist explores the Virtual Human*. Oxford: Princeton University Press. Coleman, Gabriela (2013): *Coding Freedom – The Ethics and Aesthetics of Hacking*. Princeton: Princeton University Press. Van Dijk, José (2008): Digital Photography: communication, identity, memory. In: *Visual Communication*, vol.7, no.1, pp- 57 – 76.

56-108: Theorien der Medialität

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 ESA W, 220 ab 04.04.19

Inhalte

Alltage der Gegenwart sind zunehmend digital und medial durchdrungen. Welche Theorien können wir anwenden, um die damit verbundenen Phänomene zu analysieren? Welche Rollen spielen bestehende Theorien und Konzepte und wie lassen sich diese wissenschaftsgeschichtlich einordnen? Was ist das Spezifische am kulturanthropologischen Blick auf diese Theorien, welche Erweiterungen aus dem Fach gibt es und wie können wir die Konzepte methodisch anwenden? Im Seminar erarbeiten wir gemeinsam die maßgeblichen Grundlagen und theoretischen Ansätze zu Medialität und Digitalisierung. Dafür werden Medientheorien von den Klassikern bis zu neuesten Konzepten ebenso wie Texte aus der Fachrezeption gemeinsam gelesen und diskutiert.

56-109: Home Movies – Familienfilme als kulturanthropologische Quelle

Lehrende/r: Eva Paetzold**Zeit/Ort:** 2st., Mi 12–14 ESA W, 220 ab 03.04.19**Inhalte**

Ob Urlaubsvideo, Hochzeits-Film oder die Kamera-Aufnahme von winkenden Kindern im Garten: Familienfilme ("Home Movies") zeigen einen sorgfältig gewählten und zumeist glücklichen Ausschnitt des Familienlebens. Die kulturanthropologische Analyse dieser filmischen Quellen ermöglicht dabei Einblicke in den Versuch, Familie visuell festzuhalten, und macht familiäre Vorstellungen, Beziehungen und Rituale sichtbar. Aus dieser Perspektive lassen sich über die filmwissenschaftliche Betrachtung des Genres hinaus Themen wie Familie, Kindheit, Wohnen oder Geschlecht erforschen.

Im Rahmen des Seminars werden zunächst spezifische Eigenarten der Quelle, empirische Zugänge und kultur- und filmwissenschaftliche Methoden erarbeitet und diskutiert. Einzubeziehen sind dabei vor allem auch technische Entwicklungen und Möglichkeiten: Die Formate des Home Movies reichen von "Super 8" über das "Video Home System" bis hin zu digitalen Videos auf Internet-Plattformen. Gemeinsam sind ihnen die Herstellung durch Video-Amateure – und die für das Genre typischen familiären Motive, Kamera-Einstellungen und Kamera-Reaktionen. In eigenen Forschungsprojekten werden die Seminar-TeilnehmerInnen Familienfilme analytisch betrachten und Forschungsmöglichkeiten und Grenzen der Quelle vorstellen. Bei der Erarbeitung der Forschungsfragen soll besonders der Zusammenhang von Film und Familie in den Blick genommen werden: Zu untersuchen sind etwa das Planen, Aufnehmen und Zeigen von Home Movies als soziale Aktivitäten und mediale Ereignisse sowie familiäre Rollen- und Blickkonstellationen in Filmsituationen.

Literatur

Camper, Fred (1986): Some Notes on the Home Movie. In: Journal of Film and Video, Vol. 38, Nr. 3/4, S. 9-14. Chalfen, Richard (1975): Cinéma Nai"veté": A Study of Home Moviemaking as Visual Communication. In: Studies in the Anthropology of Visual Communication, S. 87-103. Erens, Patricia (1986): The Galler Home Movies: A Case Study. In: Journal of Film and Video, Vol. 38, Nr. 3/4, S. 15-24. Geuenich, Michael; Heidenreich, Marie (2015): »Ausflug Familie 1971« und »Thomas 3 Wochen« - Familienfilme als kulturanthropologische Quelle. In: Braun, Karl; Treiber, Angela; Dieterich, Claus-Marco [Hg.]: Materialisierung von Kultur. Diskurse, Dinge, Praktiken. 39. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde in Nürnberg vom 26. bis 28. September 2013. Würzburg, S. 316-323. Reichert, Ramon (2008): Medienamateure und das Video Home System 1985-1999. Vortrag im Rahmen der Tagung "Medienamateure. Wie verändern Laien unsere visuelle Kultur?" Universität Siegen 5.- 7.6.2008, in: www.medianamateure.de. Schneider, Alexandra (2014): Die Stars sind wir. Heimkino als filmische Praxis. Marburg.

56-112: Blame Games. Anschuldigungen und Beleidigungen in den Neuen Medien

Lehrende/r: N.N.**Zeit/Ort:** 2st., Do 10–12 ESA W, 209 ab 04.04.19

Inhalte

In der digitalen Kommunikation lässt sich eine Verschärfung im Umgangston, eine Konjunktur von Anschuldigungen und Beleidigungen beobachten. In diesem Seminar werden die soziokulturellen und medientechnischen Bedingungen dieser Entwicklung rekonstruiert und empirische Beispiele diskutiert. Wir beschäftigen uns mit den Polarisierungen, Moralisierungen und Emotionalisierungen öffentlicher Kommunikation, verbinden diese Entwicklungen mit technischen Innovationen und medialen Dynamiken und diskutieren dazu Fallstudien zu rechten Bewegungen.

56-113: Gestalten. Ansätze und Theorien der Veränderung

Lehrende/r: Gertraud Koch

Zeit/Ort: 4st., 14-tg. Mo 14–18 ESA W, R. 220 ab 01.04.2019 (genaue Termine werden noch bekanntgegeben)

Inhalte

Gegenwärtig sind im Alltag vielfältigen Dynamiken und Herausforderungen für die Entwicklung europäischer Gesellschaften in ihren Bezügen zu anderen Ländern und Regionen der Erde erfahrbar: rasante Technologieentwicklung mit tiefgreifenden Auswirkungen auf das Zusammenleben, neue Nationalismen und politische Destabilisierung demokratischer Gesellschaften, soziale Spaltungen entlang von Einkommen, Migration und Bildung, Herausforderungen bisheriger Lebensweisen den Klimawandels und anderes mehr. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, wie die empirische Kulturwissenschaft diese Entwicklungen nicht nur analytisch sondern auch gestaltend begleiten kann. Welche theoretischen und methodischen Instrumentarien, welche Forschungszugängen und Gegenstandsbereiche in ihrem Repertoire verfügbar sind, um diese Veränderungen nicht nur kritisch-reflexiv zu begleiten, sondern auch zukunftsorientiert gestaltend tätig zu werden. Mit dem Fokus auf Gestaltungsansätze in der empirischen Kulturforschung, stimmt das Seminar thematisch auf den 42. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde ein, der vom 7.-10. Oktober an der Universität Hamburg zum Thema Welt. Wissen. Gestalten stattfinden wird.

Literatur

Smith, Rachel Charlotte (Hg.) (2016): Design anthropological futures. Exploring emergence, intervention and formation. London, New York: Bloomsbury.

56-119: Institutskolloquium "Open Knowledge in the heritage sector: Reflecting dissemination, interpretation & accessibility of knowledge"

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 2st., Mi 18–20 ESA W, 220 ab 03.04.19

Inhalte

Open data, open knowledge and the internet enable more people to become better acquainted with issues related to culture, society, technology etc. and thus, people have the opportunity to create and share knowledge. Digital technologies are increasingly influencing and transforming the way cultural heritage is perceived providing solutions to crucial issues for the sector, including its sustainability, its openness and its public engagement. Open knowledge offers the opportunity and capability to people to enrich their knowledge with regards to the value of culture and cultural heritage and to bring nations closer, while fostering mutual appreciation and respect for each other's culture. During the last decade, open knowledge has been gaining more and more ground and shapes a crucial role in heritage work. Memory Institutions' vision to digitize and open up their collections to the public has been at the core of their digital communications plan. The past decade, there have been initiatives by private (e.g. Google Arts & Culture and Wikimedia), public aggregators (e.g. Europeana and Digital Repository of Ireland) and social media (e.g. Facebook and Instagram) that aided Memory Institutions in opening up its collections to the wider public. However, what are open knowledge's pitfalls? How can the current digital infrastructures improve? To what extent is the data that provided FAIR (Findable, Accessible, Interoperable, Re-usable) and how can we also make FAIR platforms too? How can open knowledge facilitate meaningful engagement, interaction and participation of the public to the heritage process?

Literatur

Koch, G. (2016). Open cultural data - observations from the perspective of digital anthropology. Sharing is caring – Hamburg extension, Presentation at the Opening Event. [Online]. Available at: <https://www.fbkultur.uni-hamburg.de/vk/ueber-das-institut/aktuelles/open-cultural-data-prof-dr-gertraud-koch.pdf>. Pollock, R. (2018) The Open Revolution. Rewriting the rules of the information age. [Online]. Available at: <https://openrevolution.net/>. Wilkinson, M. D. et al. (2016). The FAIR Guiding Principles for scientific data management and stewardship. Scientific data, 3. [Online]. Available at <https://www.nature.com/articles/sdata201618>.

56-137: Unterstützung dgv Kongress 2019 "Welt.Wissen.Gestalten"

Lehrende/r: Lara Hansen

Zeit/Ort: Vorbereitungstreffen Fr 10–18 ESA W, 220 am 28.06.19

Inhalte

Vom Montag, 07.10.2019 bis zum Donnerstag, 10.10.2019 findet der 42. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde (dgv) am Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie der Universität Hamburg statt. Unter dem diesjährigen Tagungsmotto "Welt.Wissen.Gestalten" wird ein sehr interessantes Programm zusammengestellt. Doch zusätzlich zu dem inhaltlichen Input, braucht es natürlich eine gute Infrastruktur und Organisation drum herum, damit der Kongress reibungslos ablaufen kann. Sei es die Registrierung, Beschilderung, Betreuung etc. Dafür brauchen wir tatkräftige Unterstützung! Diese Veranstaltung richtet sich an alle, die Lust und Zeit haben, zu helfen. Es wird ein Vorbereitungstag als Blocktermin am Fr, 28.06.2019 geben und dann vom 07.10. – 10.10. werden Schichten eingeteilt.

56-201: VL: Forschung im Wandel

Lehrende/r: Frank Nikulka**Zeit/Ort:** 2st., Di 16:15–17:45 ESA W, 221 ab 02.04.19**Inhalte**

Es wird aufgezeigt, wo die Anfänge des Faches Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie liegen, wie sich ein Interessensgebiet zu einer Wissenschaft herausgebildet hat, welche unterschiedlichen Orientierungen des Faches im Lauf der Forschungsgeschichte gesucht hat und welche Personen dafür maßgeblich waren.

Literatur

Steuer, H. (Hrsg.): Eine hervorragend nationale Wissenschaft: Deutsche Prähistoriker zwischen 1900 und 1995. Ergbd. RGA 29 (Berlin, New York 2001). - Trigger, B.: A History of Archaeological Thought (Cambridge 1989). - Stemmermann, E.: Die Anfänge der deutschen Vorgeschichtsforschung. Deutschlands Bodenaltertümer in der Anschauung des 16. und 17. Jahrhunderts (Leipzig 1934).

56-202: PS: Einführung in die Frühgeschichte

Lehrende/r: Birte Meller**Zeit/Ort:** 2st., Do 10–12 ESA W, 122 ab 04.04.19**Inhalte**

Das Proseminar bietet einen Überblick über Chronologie, Kulturgeschichte und Sachkultur der Frühgeschichte Mittel- und Nordeuropas, mit einem Schwerpunkt auf Deutschland. Wir unternehmen eine Zeitreise durch zwei Jahrtausende – von der vorrömischen Eisenzeit im Norden über die Langobarden in Italien bis ins neuzeitliche Lüneburg. Neben einem kurzen Einstieg in die verschiedenen Epochen werden in Referaten Fundplätze vorgestellt, die für den jeweiligen Abschnitt von herausragender Bedeutung sind oder als besonders "typisch" gelten können.

Literatur

Hans Jürgen Eggers: Einführung in die Vorgeschichte, Berlin, 2004. – Manfred K.H. Egert: Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie, Tübingen, 2009. – Günter P. Fehring: Einführung in die Archäologie des Mittelalters, Darmstadt, 1987. – Sabine Felgenhauer-Schmiedt: Die Sachkultur des Mittelalters im Lichte der archäologischen Funde. Frankfurt a. M., 1993. – Thomas Fischer: Die römischen Provinzen – eine Einführung in ihre Archäologie. Stuttgart, 2001. – Utta von Freeden, Sigmar von Schnurbein (Hrsgs.), Spuren der Jahrtausende – Archäologie und Geschichte in Deutschland. Stuttgart, 2002.

56-211: MS: Hunters & Gatherers – an archaeology of forager societies

Lehrende/r: Birte Meller

Zeit/Ort: Blocktermine Fr 10–16:45 ESA W, 122 am 12.04.19, 10.05.19, 07.06.19 und Sa 10–16:45 am 08.06.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

56-212: MS: "Mittelalter/Frühe Neuzeit - Handwerk"

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 4st., 14-tägig Mo 14:15–17:15 ESA W, 122 ab 08.04.19

Inhalte

Durch die zunehmende Komplexität der Bedürfnisse der städtischen Gesellschaft entwickelte sich im Mittelalter eine Vielfalt an Handwerksberufen. Ihre Produktivität reichte von der städtischen Versorgung bis zur Bedienung eines überregionalen Marktes. Im Zentrum des Seminars stehen die Produktionsstätten, die Produkte, die Produktionsabläufe und die Effizienz der Produktion sowie die Topographie des Handwerks in der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Stadt.

56-213: MS: Neolithikum

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 2st., Mo 12:15–13:45 ESA W, 122 ab 01.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

56-214: MS: Spätantike und frühmittelalterliche Handelsplätze

Lehrende/r: Frank Andraschko

Zeit/Ort: siehe STiNE

Inhalte

Ausgehend von aktuellen Ausgrabungen in der Gemeinde Artlenburg an der Elbe werden methodische, forschende und praktische Aspekte von Untersuchungen an Handelsplätzen frühgeschichtlicher Zeitstellung behandelt.

56-222: Ü: Archäologische Funde dokumentieren und bestimmen

Lehrende/r: Frank Nikulka

Zeit/Ort: 2st., Di 14:15–15:45 ESA W, 122 ab 02.04.19

Inhalte

Die Funde aus Grabungsprojekten werden registriert, beschrieben, dokumentiert und durch eigene Recherchen typochronologisch bestimmt.

56-223: Ü: Experimentelle Archäologie und Museumspädagogik

Lehrende/r: Birte Meller

Zeit/Ort: 4st., 14–täglich Di 18–20 ESA W, 122 ab 09.04.19

Inhalte

Die Frage nach den Lebenswelten vergangener Zivilisationen ist einer der Grundfragen in der archäologischen Forschung. Da sich die Lebenswelt jedoch nur bedingt an den materiellen Hinterlassenschaften und den archäologischen Funden erschließen lassen, werden unterschiedliche Methoden angewandt – dazu gehört auch die Experimentelle Archäologie, die u. a. im praktischen Versuch Informationen über das Handlungsfelder, Produktionswege aber auch alltägliche Situationen vergangener Zeiten liefern kann. Im Rahmen dieser Übung werden Rekonstruktionsmöglichkeiten der vor- und frühgeschichtlichen Lebenswelten mit Hilfe von Experimenten untersucht und besprochen aber auch ihre Gefahren und Probleme diskutiert. Zur Untersuchung werden verschiedene Experimente, wie z.B. im Bereich der Werkzeugherstellung, Behausung, Textilien, Metallherstellung und Bestattung herangezogen. Neben der theoretischen Bearbeitung des Themas "Experimentelle Archäologie" stehen eigene Versuchsaufbauten im Mittelpunkt der Übung.

Literatur

J. Coles, Experimental archaeology (London 1979). P. Reynold, Das Wesen archäologischer Experimente. In: Experimentelle Archäologie. Bilanz 1998, Archäol. Mitt. NW-Dt. Beih. 24 (1999) 7–20. Sowie insgesamt Experimentelle Archäologie in Deutschland - Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland, Oldenburg, Isensee, seit 1990.

56-224: Ü: Vermessung und GIS

Lehrende/r: Lorenz Luick**Zeit/Ort:** 3st., 14-tägig Do 10:15–12:30 ESA W, 122 ab 04.04.19**Inhalte**

In der Archäologie nehmen Vermessungsarbeiten eine zentrale Rolle ein. Das Seminar soll daher erste allgemeine theoretische und praktische Grundlagen zur archäologischen Vermessung und zu Geoinformationssystemen (GIS) liefern. Der Kurs wird daher grundlegende Kenntnisse der Vermessungskunde (u.a. Koordinatensysteme) vermitteln sowie die praktische Handhabung der Messgeräte und das Einmessen von Funden und Befunden einüben. Die gewonnenen Daten dienen anschließend zur Einführung in die Nutzung von Geoinformationssystemen.

Literatur

J. Biel/D. Klonk (Hrsg.) Handbuch der Grabungstechnik (Stuttgart 1994).

56-226: Ü: Geoprospektion

Lehrende/r: N.N.**Zeit/Ort:** Vorbesprechung Mi 10.04.19, 16:15–17:45 ESA W, 122; Blocktermin: 05.07.18, 16:15–17:45 und 06.07.18, 10:15–17:45, ESA W, 122; Geländepraktikum: n. A., NIhK**Inhalte**

Bereits seit den 1960er Jahren finden geophysikalische Messverfahren Anwendung in den archäologischen Wissenschaften. Seitdem haben sie sich als Mittel der Wahl zur zeit- und kostengünstigen Prospektion archäologischer Verdachtsflächen etabliert. Im Gegensatz zu Grabungen, welche auf Grund des dabei durchgeführten Bodeneingriffs stets invasiv sind, sodass der untersuchte Bereich einer Fundstelle oder eines Bodendenkmals unwiederbringlich zerstört wird, erlauben jene Messverfahren einen nicht-invasiven "Blick in den Boden". Häufig werden sie zudem eingesetzt, um aussagekräftige Stellen innerhalb einer Verdachtsfläche zu lokalisieren, sodass invasive Maßnahmen bestenfalls gezielt und so kleinräumig wie möglich geplant werden können.

Diese Übung lehrt vorbereitend die grundlegenden, theoretischen Aspekte der geomagnetischen Methode und im Rahmen eines Geländepraktikums in der vorlesungsfreien Zeit anschließend den Umgang mit den 5-Sonden "Fluxgategradiometern" der Institute für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie und historische Küstenforschung (NIhK). Hierbei sollen die Planung, die Anwendung im Gelände, sowie die Auswertung der erhobenen Messdaten erlernt und durch praktische Erfahrungswerte vertieft werden. Neben dem Umgang mit dem Messgerät der Geomagnetik und der zugehörigen Software wird auch die Georeferenzierung der Messfelder mit Hilfe einer tachymetrischen Totalstation, eines Differential-GPS und eines Open-Source-Geoinformationssystems (Quantum GIS) erlernt.

Literatur

Apostolos Sarris: Best practices of geoinformatic technologies for the mapping of archaeolandscapes (Oxford 2015). Hans Kamermans: A sense of the past: studies in current archaeological applications of remote sensing and non-invasive prospection methods. BAR international series

(Oxford 2014). Christopher Gaffney, John A. Gaffney: Revealing the buried past: geophysics for archaeologists (Stroud 2010). Norbert Buthmann, Martin Posselt, Benno Zickgraf: Archäologie im Messbild: geophysikalische Prospektion archäologischer Fundplätze in Hessen (Rahden/Westf. 2008). Martin Posselt: Geophysik und Ausgrabung : Einsatz und Auswertung zerstörungsfreier Prospektion in der Archäologie. Internationale Archäologie 6 (Rahden/Westf. 2007). Wolfgang Neubauer: Magnetische Prospektion in der Archäologie. Mitteilungen der Prähistorischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 44 (Wien 2001).

56-227: Ü: Landschaftsarchäologie am Beispiel der Marsch

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: Vorbesprechung Do 25.04.19, 16:15–17:45 ESA W, 122; Blocktermin Fr 24.05.19 und Sa 25.05.19, jeweils 10:30–18 ESA W, 122; Geländetag in der 31. KW ganztägig

Inhalte

Die Anwendung geowissenschaftlicher Methoden in der Archäologie hat in den letzten Jahren eine große Bedeutung gewonnen. Dies basiert auf der Erkenntnis, dass das Siedlungsgeschehen in einem ausgewählten Raum nur zu analysieren ist, wenn auch detaillierte Kenntnisse der Landschaftsgenese vorliegen. In wohl keiner Landschaft tritt dies so deutlich zu Tage wie in der Marsch. Diese sehr junge Landschaft entstand erst im Verlauf der letzten 10.000 und war bis zum Bau der Deiche immer wieder enormen Änderungen unterworfen. Daraus resultierten große Brüche im Siedlungsgeschehen, die nur in landschaftsarchäologischen Kontexten erforscht und verstanden werden können.

Das Seminar gibt eine Einführung in die Genese und Besiedlung der Marschen sowie in die wichtigsten Methoden der Rekonstruktion von Paläolandschaften. Behandelt werden u.a. Methoden aus den Bereichen der Sedimentuntersuchungen, der Bodenchemie, der Geographie und der Geomorphologie, aber auch botanische Grundlagen sollen vermittelt werden. Über die Rekonstruktion der Paläolandschaften ergeben sich dann die Einsatzmöglichkeiten dieser speziellen Methoden für unterschiedliche archäologische Fragestellungen und den praktischen Einsatz in der Denkmalpflege, beispielsweise zur Erstellung von Potenzialkarten. An dem sehr spezifischen Lebensraum der Marschen, der geprägt ist durch hervorragende Erhaltungsbedingungen für organische Materialien sollen einzelne Analysen in der Gruppe durchgeführt werden. Zum Abschluss ist es geplant einige der Methoden bei einem Geländetag anzuwenden und ein Gefühl für die Landschaften der Marschen zu entwickeln.

Literatur

Haupt, P., Landschaftsarchäologie. Eine Einführung. Darmstadt 2012. Fansa, M. (Hrsg.), Kulturlandschaft Marsch. Natur. Geschichte. Gegenwart. Schriftenreihe des Landesmuseums für Natur und Mensch 33, Oldenburg 2005. Staatliches Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Oldenburg, Ldkr. Wesermarsch (Hrsg.): Bodenfunde aus der Wesermarsch. Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland Beiheft 5, Oldenburg 1991. Behre, K.-E., Landschaftsgeschichte Norddeutschlands. Umwelt und Siedlung von der Steinzeit bis zur Gegenwart. Neumünster 2008.

56-228: Ü: Formenkunde Neolithikum

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 3st., 14–täglich Do 10:15–12:30 ESA W, 122 ab 11.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

56-231: HS: Ethnos und ethnische Interpretationen in der Archäologie

Lehrende/r: Robert Schumann

Zeit/Ort: 2st., Mo 10:15-11:45 ESA W, 122 ab 01.04.19

Inhalte

Ethnische Interpretationen oder die Zuweisung von verschiedenen Regionen, Fundstellen, Siedlungen, Gräberfeldern, Individuen, Formen, usw. zu gewissen Ethnien ist eine Fragestellung, die die vor- und frühgeschichtliche Archäologie seit ihrem Entstehen begleitet. Gerade in den frühen Jahrzehnten des Fachs war dies eines der Hauptanliegen der Vor- und Frühgeschichte. Ihren unrühmlichen Höhepunkt fanden ethnische Fragestellungen im Nationalsozialismus. Aber auch in der Nachkriegszeit nahmen ethnische Interpretationen einen großen Anteil zumindest an der frühgeschichtlichen Forschung, bis Anfang der 2000er Jahre rigorose Kritik geäußert wurde und sich eine für die deutschsprachige Archäologie außergewöhnliche Diskussion entspannte. Zugleich treten Fragen der Identität, auch der ethnischen, durch die neuen Möglichkeiten naturwissenschaftlicher Untersuchungen verstärkt zurück ins Interesse der Fachgemeinschaft. Vor diesem Hintergrund wird im Rahmen des Seminars der Frage nach Ethnien und ethnischen Interpretationen nachgegangen. Es werden Möglichkeiten und Grenzen der Erforschung, Nutzen und Probleme naturwissenschaftlicher Untersuchungen, Forschungstraditionen und -schulen, Diskussionsführung und -lösung und weitere Aspekte der ethnischen Interpretation untersucht und damit ein vertieftes Verständnis für diese Themen erarbeitet.

56-232: HS: Metallhandwerk im kulturellen Zusammenhang

Lehrende/r: Frank Nikulka

Zeit/Ort: 2st., Do 14:15–15:45 ESA W, 122 ab 04.04.19

Inhalte

Die metallurgischen Grundlagen, Herstellungsverfahren und Produkte sowie die gesellschaftliche Bedeutung der Metallurgie von der Kupferzeit bis in das Mittelalter soll gemeinsam erarbeitet werden. Es wird angestrebt, die archäologischen Nachweise metallurgischer Produktion und die Produktionsbedingungen in unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen herauszuarbeiten.

56-250: Praktikum: Experimentelle Archäologie und Museumspädagogik im AÖZA

Lehrende/r: Tosca Friedrich; Birte Meller**Zeit/Ort:** Blockveranstaltung vom 28.07.2019–05.08.2019 im AÖZA, Albersdorf**Inhalte**

Eine Woche praktischer Versuche und Museumsarbeit im Freilichtmuseum AÖZA, Albersdorf. Die Teilnahme ist an die Teilnahme an der gleichnamigen Übung gekoppelt (siehe 56-223).

56-301: VL: Epoche 2: Archaische und klassische Periode, 7.-4. Jh. v. Chr.

Lehrende/r: Martina Seifert**Zeit/Ort:** 2st., Di 14:15-15:45 ESA W, 221 ab 02.04.19**Inhalte**

Im Verlauf der sog. archaischen und klassischen Periode vollzieht sich in Griechenland und in den griechisch besiedelten Gebieten ein grundlegender gesellschaftlicher und politischer Wandel von der sog. Adelskultur hin zur Polisgesellschaft. Die hiermit verbundenen Veränderungen von Normen und Werten finden ihren deutlichen Niederschlag in den archäologischen Hinterlassenschaften. Im Rahmen der Vorlesung werden diese politischen und künstlerischen Prozesse am Beispiel regionaler Entwicklungen griechischer "Kultur"landschaften nachvollzogen.

Literatur

H. A. Shapiro, The Cambridge Companion to Archaic Greece (2007). C. Bol, Frühgriechische Bilder und die Entstehung der Klassik. Perspektive, Kognition und Wirklichkeit (2005). G. Fischer – S. Moraw (Hrsg.), Die andere Seite der Klassik. Gewalt im 5. und 4. Jh. v. Chr. (2005). R. Rollinger – C. Ulf (Hrsg.), Griechische Archaik. Interne Entwicklung, externe Impulse (2004). Die griechische Klassik. Idee oder Wirklichkeit. Katalog der Ausstellung im Martin-Gropius-Bau, Berlin 1. März-2. Juni 2002 (2002) mit Lit. P. Funke, Die griechische Staatenwelt in klassischer Zeit (550-336 v. Chr.), in: H.-J. Gehrke – T. Hölscher, Öffentliche Räume in frühen griechischen Städten (1998). H.-J. Gehrke - H. Schneider (Hrsg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch (2000) 97 ff. R. Osborne (Hrsg.), Classical Greece, 500-323 B.C. (2000). R. Osborne, Archaic and classical Greek art (1998). E. Stein-Hölkeskamp, Adelskultur und Polisgesellschaft (1989).

56-301.1: TUT: Epoche 2: Archaische und klassische Periode, 7.-4. Jh. v. Chr.

Lehrende/r: Martina Seifert**Zeit/Ort:** siehe STiNE**Inhalte**

Tutorium zur gleichnamigen Vorlesung (siehe 56-301).

56-302: VL: Medien und Räume von Kulturen in der römischen Zeit

Lehrende/r: Christof Berns**Zeit/Ort:** 2st., Mo 12:15–13:45 ESA W, 221 ab 01.04.19**Inhalte**

Religion lässt sich im Imperium Romanum als ein zentrales System symbolischer Kommunikation verstehen – der Kommunikation mit externen Mächten ebenso wie der Teilnehmer*innen an den entsprechenden Kulthandlungen. Diese Praxis der römischen Religion soll in der Vorlesung an Fallbeispielen aus Rom und, im 2. Schritt, den Provinzen erläutert werden.

Literatur

L. de Blois – P. Funke – J. Hahn (Hrsg.), *The Impact of Imperial Rome on Religions, Ritual and Religious Life in the Roman Empire. Proceedings of the 5th Workshop of the International Network 'Impact of Empire'*, Münster, June 30 – July 4 (Leiden 2004) V. Nünning – J. Rupp – G. Ahn (Hrsg.), *Ritual and narrative. Theoretical explorations and historical case studies* (Bielefeld 2013) J. Rüpke – F. Fabricius (Hrsg.), *Antike Religionsgeschichte in räumlicher Perspektive* (Tübingen 2007) J. Rüpke (Hrsg.), *A Companion to Roman Religion* (Oxford 2011) G. Schörner – Darja Šterbenc Erker (Hrsg.), *Medien religiöser Kommunikation im Imperium Romanum* (Stuttgart 2008).

56-303: VL: Skulptur und Plastik der klassischen Zeit

Lehrende/r: N.N.**Zeit/Ort:** 2st., Mi 16:15–17:45 ESA M ab 10.04.19**Inhalte**

Die Vorlesung hat die antike Kunstgeschichte in der Zeit vom Beginn der sog. Perserkriege am Anfang des 5. Jhs. v. Chr. bis zum Untergang des Attischen Seereichs am Ende des Peloponnesischen Krieges 404 v. Chr. zum Gegenstand. Es ist die zentrale Periode der antiken Kunstgeschichte, in der griechische Kunst besonders durch die Tätigkeit der in Athen wirkenden Künstlerpersönlichkeiten zum Vorbild der eigenen Zeit wie auch der späteren Epochen wird. Entsprechend der Überlieferungssituation sollen vor allem originale Zeugnisse der klassischen Zeit besprochen werden, ergänzt durch die Dokumentation späterer, insbesondere kaiserzeitlicher Kopien nach berühmten, aber heute verlorenen griechischen Originalen. Neben Skulpturen aus dem Kreis der *Opera nobilia*, der berühmten Meisterwerke in kaiserzeitlicher Wiederholung, sind es vor allem Zeugnisse aus den griechischen Heiligtümern, der Architekturdekorationen und der Sakral- und Sepulkral-Skulptur, die unser Bild von der Klassik bestimmen.

Literatur

P. Bol (Hrsg.), *Klassische Plastik, Die Geschichte der antiken Bildhauerkunst 2* (2004); Cl. Rolley, *La sculpture grecque 1. 2* (1994-1999)

56-321: SE: Griechische Tempel und Heiligtümer archaischer und klassischer Zeit

Lehrende/r: Nadine Leisner**Zeit/Ort:** 2st., Di 16:15–17:45 ESA W, 121 ab 02.04.19**Inhalte**

Heiligtümer stellen bedeutende sakrale Zentren dar, die verschiedene Funktionen in sich vereinen. Die zentralen Bestandteile, Altar und Tempel, sind eng mit der Kultausübung verbunden. Während der Altar durchaus ohne architektonische Form auskommt, entwickelt der Tempel eine kanonische Form, die sich regional, zeitlich und entsprechend unterschiedlichen Bauordnungen unterscheidet. Im Fokus des Seminars steht die Entwicklung der griechischen Tempelarchitektur in archaischer und klassischer Zeit im regionalen Vergleich. So werden Unterschiede in der architektonischen Form, Bauweise und Ausstattung diskutiert und in die Gesamtentwicklung ihrer Heiligtümer eingeordnet.

Literatur

S. E. Alcock, *Placing the Gods. Sanctuaries and sacred space in ancient Greece* (Oxford 1999) E. M. Edlund, *The gods and the place: location and function of sanctuaries in the countryside of Etruria and Magna Gracia 700-400 B.C.* (Stockholm 1987) G. Gruben, *Griechische Tempel und Heiligtümer* 5 (Darmstadt 2001) G. Gruben, *Klassische Bauforschung* (München 2007) I. Jenkins, *Greek architecture and its sculpture* (Cambridge 2006) M. Scott, *Space and society in Greek and Roman worlds* (Cambridge 2013)

56-322: SE: Wessen Kultur? Griechische Gefäße in Etrurien

Lehrende/r: Jacobus Bracker**Zeit/Ort:** 2st., Do 12:15–13:45 ESA W, 121 ab 04.04.19**Inhalte**

Attische Gefäße und ihre Bilder, Formen und Funktionen dienen in der Klassischen Archäologie insbesondere der Erschließung kultureller und sozialer Gefüge im antiken Athen des 6. und 5. Jahrhunderts vor Christus. Dabei wird oft so getan, als ob diese Gefäße nicht nur in Athen produziert, sondern auch in Kontexten der attischen Gesellschaft verwendet worden sind. Tatsächlich ist jedoch der größte Teil der attischen Keramik in etruskischen Kontexten wie etwa als Grabbeigabe in Nekropolen, aber auch in Siedlungen und Heiligtümern aufgefunden worden. Ob die Gefäße Tauschobjekte, Geschenke oder (speziell dafür produzierte) Exportware gewesen oder sogar nur second hand nach Etrurien gekommen sind, ist weitgehend umstritten. Daraus leiten sich die Fragestellungen des Seminars ab: Kann die in Athen produzierte Keramik als Zeugnis attischer Kultur verstanden werden? Oder ist davon auszugehen, dass sie ein Spiegel etruskischer Gesellschaften ist, für die sie produziert wurde? Können sich mit dem gesellschaftlichen und kulturellen Kontext wandelnde Funktionen und Bedeutungen der Gefäße und Bilder angenommen werden? Kommt den Gefäßen eine transformatorische Kraft hinsichtlich ihrer gesellschaftlichen und kulturellen Umgebungen zu?

Literatur

M. Bentz – C. Reusser (Hrsg.), Attische Vasen in etruskischem Kontext. Funde aus Häusern und Heiligtümern, CVA Beih. 2 (München 2004) R. Osborne, Why Did Athenian Pots Appeal to the Etruscans?, *World Archaeology* 33, 2001, 277–295. C. Reusser, Vasen für Etrurien. Verbreitung und Funktionen attischer Keramik im Etrurien des 6. und 5. Jahrhunderts vor Christus (Zürich 2002) S. Schmidt – A. Stähli (Hrsg.), Vasenbilder im Kulturtransfer. Zirkulation und Rezeption griechischer Keramik im Mittelmeerraum, CVA Beih. 5 (München 2012)

56-323: SE: Dress to impress? Kleidung und ihre soziale Funktion im Athen klassischer Zeit

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: Blocktermine Fr 12.04.19, 9:15–12:45; Fr 17.05.19 und Sa 18.05.19, jew. 10–17 ESA W, 121

Inhalte

In den meisten Gegenden der Welt benötigen Menschen Kleidung als Schutz vor Hitze, Kälte und Nässe. Spezielle Tätigkeiten können zudem spezielle Kleidungsstücke erforderlich machen (Handwerk, Kriegsführung...). Ihre Funktion erschöpft sich jedoch nicht in diesen praktischen Erfordernissen. Kleidung ist stattdessen immer auch ein Kommunikationsmittel und macht als soziale Hülle etwa die Stellung der einzelnen Person innerhalb des Gemeinwesens und ihr Verhältnis zu dessen anderen Mitgliedern sichtbar. Unter diesem Gesichtspunkt werden Kleidung und weitere Elemente der äußeren Erscheinung, etwa Tätowierungen, zum Forschungsobjekt der dress studies, denen wir uns in diesem Seminar widmen werden. Anhand der wenigen materiellen Reste sowie der zahlreichen Darstellungen auf attischen Vasen, Grab- und Weihreliefs sowie dem Parthenonfries werden wir uns mit der Kleidung der Athenerinnen und Athener der Klassischen Zeit befassen: Welche Kleidungsstücke gab es? Wer trug welche Kleidung bzw. wer wurde in welcher Kleidung dargestellt und was können wir daraus lernen – etwa im Sinne der gender studies über die Konzeption der Geschlechter? Welche anderen sozialen Rollen wurden wie mit Hilfe von Kleidung definiert? Was bedeutet die Abwesenheit von Kleidung, d. h. Nacktheit? Wer fertigte die Kleidung und welche wirtschaftliche und soziale Rolle spielte die Herstellung von Kleidung? Da Kleidung und die Beschäftigung mit ihr in der Klassischen Archäologie lange Zeit als eitles und oberflächliches Frauenthema galt, bietet das Thema hinsichtlich der Frage, mit welchen Themen wir uns eigentlich wissenschaftlich befassen, auch einen interessanten Einblick in die Forschungsgeschichte unseres Fachs.

Literatur

M. Bieber, Griechische Kleidung (Berlin 1928). M. Bieber, Entwicklungsgeschichte der griechischen Tracht. Von der vorgriechischen Zeit bis zur römischen Kaiserzeit. C. Brøns, Gods & Garments. Textiles in Greek Sanctuaries in the 7th to the 1st Centuries BC, *Ancient Textiles Series* 28 (Oxford 2017). M. Harlow – M.-L. Nosch (Hrsg.), Greek and Roman Textiles and Dress. An Interdisciplinary Anthology, *Ancient Textiles Series* 19 (Oxford 2014). L. Llewellyn-Jones (Hrsg.), Women's Dress in the Ancient Greek World (London 2002). A. Pekridou-Gorecki, Mode im antiken Griechenland. Textile Fertigung und Kleidung (München 1989). S. Spantidaki, Textile Production in Classical Athens. *Ancient Textiles Series* 27 (Oxford 2016).

56-324: Before the Anthropocene. Konfigurationen von Natur und Kultur in antiken Gesellschaften

Lehrende/r: Jacobus Bracker

Zeit/Ort: 2st., Do 10:15–11:45 ESA W, 121 ab 04.04.19

Inhalte

Die Auffassung von Natur und Kultur als kategorialen Gegensätzen ist vor allem modernen westlichen Kulturen eigen. Die drohende weltweite Klimakatastrophe macht jedoch deutlich, dass menschliches Handeln und "Natur" auf das engste miteinander verwoben sind. In den Geowissenschaften wird sogar die Einführung eines neuen Erdzeitalters diskutiert, des Anthropozäns, das sich durch die unübersehbare Einschreibung anthropogener Einflüsse in die geologischen Schichten auszeichnet.

Das Seminar nimmt diese aktuellen Diskurse zum Anlass, das Verhältnis von Natur und Kultur in antiken Gesellschaften zu untersuchen. Dabei wird es insbesondere darum gehen, ein Instrumentarium zu entwickeln, mit dem die geobiopolitischen Zusammenhänge zwischen antiken Gesellschaften und Klimawandelphänomenen erfasst und beschrieben werden können. Dazu werden vier UNESCO-Weltkulturerbestätten (Cerveteri und Tarquinia/Italien, Athener Akropolis/Griechenland, My Son/Vietnam und Angkor/Kambodscha) daraufhin komparativ-archäologisch untersucht, ob anhand der materiellen Reste das Interaktionsverhältnis der jeweiligen Gesellschaften mit der "Natur" bestimmt werden kann und wie Phänomene des Klima(wandel)s dieses Verhältnis transformiert haben. Solche Transformationen können beispielsweise in den Spuren menschlicher Praktiken wie der Zerstörung oder Aufgabe von Orten, Reparaturen, an der Veränderung von Bildprogrammen und Ornamenten und der Verwendung anderer Materialien sichtbar werden.

Das Seminar soll außerdem das Potential archäologischer Fächer für aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen bewusst machen, etwa indem alternative Natur-Kultur-Konzepte anderer Gesellschaften und damit auch Handlungsalternativen im Umgang mit dem Klimawandel (Nachhaltigkeitskonzepte, Resilienzstrategien) aufgezeigt werden.

Literatur

J. V. Ferraro – J. A. Hoggarth – D. Zori – K. M. Binetti – G. Stinchcomb, Integrating Human Activities, Archeology, and the Paleo-Critical Zone Paradigm, *Frontiers in Earth Science* 6, 2018, Nr. 84, 1–4. S. Kerner – R. J. Dann – P. Bangsgaard (Hrsg.), *Climate and Ancient Societies* (Kopenhagen 2015) B. Latour, *Das terrestrische Manifest* (Berlin 2018) D. Penny – C. Zachreson – R. Fletcher – D. Lau – J. T. Lizier – N. Fischer – D. Evans – C. Pottier – M. Prokopenko, The demise of Angkor: Systemic vulnerability of urban infrastructure to climatic variations, *Science Advances* 4/10, 2018, 1–8. T. Pétursdóttir, Climate change? Archaeology and Anthropocene, *Archaeological Dialogues* 24/2, 2017, 175–205. A. Roddick, Using archaeology to understand the past, present, future of climate change, *The Conversation* <<http://theconversation.com/using-archaeology-to-understand-the-past-present-future-of-climate-change-108668>> (18.12.2018)

56-601: VL Peter Paul Rubens

Lehrende/r: Iris Wenderholm**Zeit/Ort:** 2st., Di 10–12 ESA C ab 02.04.19**Inhalte**

Nicht ohne Grund wird Peter Paul Rubens (1577-1640) oft mit dem Beinamen "Malerfürst" versehen – er ist eine der zentralen Künstlerpersönlichkeiten der Frühen Neuzeit, dessen Wirkungskreise nicht nur im künstlerischen, sondern auch im politischen Bereich liegen. Historisch in äußerst unruhige Zeiten lebend, während des Konflikts zwischen Spanien und der protestantischen Union sowie dem 30jährigen Krieg, wurde er auch in diplomatischer Mission der spanisch-habsburgischen Krone eingesetzt. Die Vorlesung untersucht anhand seines umfänglichen Werkes die wichtigsten künstlerischen Linien seines Oeuvres. Dabei widmet sie sich dem komplexen Netzwerk von Künstlern, Auftraggebern und humanistischen Kreisen, in das Rubens eingespannt war und das er selbst virtuos knüpfte. Zudem wird Rubens als Sammler, Kunsttheoretiker und humanistischer Stichwortgeber im Mittelpunkt stehen.

Literatur

Warnke, Martin: Rubens. Leben und Werk, Köln 2011 Büttner, Nils: Herr P. P. Rubens. Von der Kunst, berühmt zu werden, Göttingen 2006 Peter Paul Rubens: barocke Leidenschaften, Ausstellung im Herzog Anton Ulrich-Museum Braunschweig, hg. v. Nils Büttner und Ulrich Heinen, München 2004 Rubens Passioni: die Kultur der Leidenschaften im Barock, hg. v. Ulrich Heinen, Andreas Thielemann, Göttingen 2001 Göttler, Christine: Die Kunst des Fegefeuers nach der Reformation. Mainz 1996. Warnke, Martin: Kommentare zu Rubens, Berlin 1965

56-606: S Vergangene Werke. Teil 3: Werke der Hamburger Kunsthalle finden ihren rechtmäßigen Platz? Besitzübergänge durch Restititionen und Rückgaben

Lehrende/r: Gesa Jeuthe**Zeit/Ort:** 2st., Do 12–14 ESA W, 119 ab 04.04.19**Inhalte**

Welche Werke sind unrechtmäßig in den Bestand eines Museums gelangt und nach welchen Kriterien sind diese an ihre ursprünglichen Eigentümer oder deren Rechtsvertreter zurückzugeben oder zu entschädigen? Diese Frage beschäftigt Museen, Politik und Öffentlichkeit nicht erst seit der Unterzeichnung der Washingtoner Prinzipien vom 3. Dezember 1998. Der dritte Teil der Seminarreihe Vergangene Werke, die sich fortlaufend dem ehemaligen Bestand der Hamburger Kunsthalle widmet, betrachtet daher Restititionen, Rückgaben und Anspruchsstellungen von 1945 bis heute. Nach welchen juristischen, ethischen und moralischen Gesichtspunkten wurden Objekte an ihre mutmaßlich rechtmäßigen Eigentümer übergeben? Und wie hat sich der Prozess der Entscheidungsfindung im Laufe der Zeit verändert? Neben der Analyse der einzelnen Fälle fragen wir auch nach dem Weg, den die Werke nach der Restitution bis heute genommen haben. Welche Besitzübergänge haben sie durchlaufen und wo haben sie ihren Platz gefunden?

Literatur

Grundsätze der Washingtoner Konferenz in Bezug auf Kunstwerke, die von den Nationalsozialisten beschlagnahmt wurden (Washington Prinzipien) https://www.kulturgutverluste.de/Content/08_Downloads/DE/Washingtoner-Prinzipien.html?nn=102228. Erklärung der Bundesregierung, der Länder und der kommunalen Spitzenverbände zur Auffindung und zur Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgutes, insbesondere aus jüdischem Besitz (Gemeinsame Erklärung) https://www.kulturgutverluste.de/Content/08_Downloads/DE/Gemeinsame-Erklärung.html?nn=102228. Handreichung zur Umsetzung der Gemeinsamen Erklärung <https://www.kulturgutverluste.de/Webs/DE/Recherche/Handreichung/Index.html>. Sheila Heidt: Restitutionsbegehren bei NS-Raubkunst: Praxisleitfaden zur "Handreichung zur Umsetzung der Erklärung der Bundesregierung, der Länder und der kommunalen Spitzenverbände zur Auffindung und zur Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgutes, insbesondere aus jüdischem Besitz", Berlin 2017. Raub und Restitution: Kulturgut aus jüdischem Besitz von 1933 bis heute (hg. v. Inka Bertz u. Michael Dormann), Ausstellungskatalog, Jüdisches Museum Berlin u. Jüdisches Museum Frankfurt am Main, Göttingen 2008. Constantin Goschler: Schuld und Schulden: die Politik der Wiedergutmachung für NS-Verfolgte seit 1945, Göttingen 2005.

56-612: VL Jungfrau, Gottesmutter, Hausfrau, Himmelskönigin: Maria und die Macht der Bilder im Mittelalter

Lehrende/r: Peter Schmidt

Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 ESA C ab 02.04.19

Inhalte

Das Lexikon "Who's Who" hat Maria, Mutter Jesu Christi, zur einflussreichsten Frau aller Zeiten, Kulturen und Länder erklärt. In der Geschichte der christlich geprägten Kulturen und Gesellschaften, die bis heute von der Einlösung des (ohnehin relativ neuen) Ideals der Gleichberechtigung der Geschlechter weit entfernt sind, spielt sie tatsächlich als Frau eine ganz besondere Rolle. Ihre Position in der Heilsgeschichte, die auf der Menschwerdung Gottes beruht und damit einer menschlichen Mutter bedarf, prägte das Bild der Frau im Christentum auf vielfältige und nicht ohne Widersprüche bleibende Weise. Maria wurde zu allen Zeiten als eine wirksame Frau verehrt. Sie half, griff in Bedrängnis ein, leistete Fürsprache, konnte einen barmherzigen menschlichen Gegenpol zum strafenden Gott bilden. Mit dieser Macht ist die Geschichte ihrer bildlichen Darstellung bzw. ihrer Präsenz im Medium des Bildes eng verbunden. Die Wirkungsmacht von Bildern zeigt sich deshalb im Kontext Marias so deutlich wie kaum irgendwo sonst. Machtvolle Ikonen, die in militärischen Konflikten Siege bringen, und wundertätige Marienbilder zeugen davon ebenso wie die massive Gegenwart von Bildern der Muttergottes zwischen Alltag, kultischer und spiritueller Praxis.

Grundlagen der Marienikonographie werden Teil der Vorlesung sein; darüber hinaus aber will sie das reiche Spektrum der visuellen Präsenz dieser "einflussreichsten Frau" ausloten, den damit verbundenen Fragen von Körperbildern im spirituellen Kontext nachgehen, Kultpraktiken, Frömmigkeitsdiskursen, Rezeptionsformen etc.

Literatur

Beinert, Wolfgang: Handbuch der Marienkunde. 2 Bde. Regensburg 1996-97. Schiller, Getrud: Ikonographie der christlichen Kunst. Band 4,2: Maria. Gütersloh 1980. Schreiner, Klaus: Maria. Leben, Legenden, Symbole. München 2003.

56-613: VL BildFahrZeug: Zur Zirkulation von Artefakten

Lehrende/r: Leena Crasemann; Uwe Fleckner; Giannis Hadjinicolaou

Zeit/Ort: 2st., Di 12–14 ESA W, 120 ab 02.04.19

Inhalte

In der zweiten Förderphase des Forschungsverbundes "Bilderfahrzeuge. Aby Warburgs Erbe und die Zukunft der Ikonologie" findet in Hamburg, mit seinem Schwerpunkt zur politischen Ikonologie, eine Ringvorlesung statt, die den mobilen und in vielerlei Hinsicht politisch motivierten, aber keinesfalls nur repräsentativen oder linearen Charakter von Kunstwerken und Bildern anhand von Beispielen aus der aktuellen Forschung untersucht. Dabei sollen Einblicke aus verschiedenen Perspektiven gegeben werden, die aus dem musealen und dem universitären Bereich stammen. Das Thema wird allerdings nicht nur aus einem europäischen, sondern weltweiten Blickwinkel untersucht, was angesichts der Zusammenführung der Welt in einem global village durch die neuen Medien geradezu notwendig geworden ist.

Literatur

Beyer, H. Bredekamp, U. Fleckner, G. Wolf (Hg.): Bilderfahrzeuge. Aby Warburgs Vermächtnis und die Zukunft der Ikonologie, Berlin: Wagenbach 2018.

56-614: VL Über die Farbe – Kulturgeschichte und Materialtechnologie

Lehrende/r: Oliver Hahn

Zeit/Ort: 4st., Di 10–14 Warburgstr. 26, Rm 001 ab 02.04.19

Inhalte

Seit Menschengedenken benutzen die Menschen farbige Materialien, um Bilder entstehen zu lassen. Die Palette der Farbmittel umfasst eine große Anzahl verschiedener Substanzen. Neben künstlich hergestellten Pigmenten sowie pflanzlichen und tierischen Farbstoffen finden sich zahlreiche Mineralien, die nach einem Reinigungsprozess als Pigment verwendet wurden. Zahlreiche Quellen berichten über die Gewinnung und Herstellung von Farben. So gibt es bereits seit der Antike eine lange Tradition, Zubereitungs- und Verarbeitungsrezepturen zu sammeln. Die Lehrveranstaltung gewährt einen umfassenden Einblick in das Phänomen Farbe, ihre physikalischen Grundlagen, stellt Herstellungstechniken anhand von historischen Rezepturen vor und präsentiert materialanalytische Verfahren zur Untersuchung von Farbmaterialien. Sie richtet sich damit sowohl an interessierte Geisteswissenschaftler, die materialwissenschaftliche Verfahren in ihre Forschung einbeziehen wollen, als auch an Naturwissenschaftler, die einen Einblick in anwendungsbezogene materialwissenschaftliche Forschung anstreben. Ergänzend

werden die naturwissenschaftlichen Methoden vorgestellt, die üblicherweise bei der Analyse von Farbmitteln Anwendung finden. Es spannt sich ein Bogen von reflektographischen Verfahren über die Mikroskopie bis hin zu spektroskopischen und chromatographischen Verfahren. Diese werden vermittelt, ohne dass ein Studium der Chemie oder Physik Voraussetzung wäre. Hier werden auch die Möglichkeiten und Grenzen naturwissenschaftlicher Verfahren aufgezeigt.

Literatur

Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken, Bd. 1-3, Philipp Reclam jun. Stuttgart, 2. Auflage 1988, ISBN 3-15-010322-3. R. D. Harley, Artists' Pigments - c. 1600-1835, Archetype Publications Ltd., London, 2001, ISBN 1-873132-91-3. Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud: Die Sprache des Materials: Die Technologie der Kölner Tafelmalerei vom Meister der heiligen Veronika bis Stefan Lochner, Berlin 2013, ISBN 978-3-422-07216-9.

56-615: VL Von der kulturhistorischen Frage zur materialwissenschaftlichen Antwort - Möglichkeiten und Grenzen naturwissenschaftlicher Methoden

Lehrende/r: Ira Rabin

Zeit/Ort: 4st., Di 10–14 Warburgstr. 26, Rm 001 ab 21.05.19

Inhalte

Die Vorlesung stellt materialanalytische Fragestellungen und Methoden vor, die Auskunft über historische Objekte, insbesondere Manuskripte, geben können. Die Materialanalyse kann Geisteswissenschaftlern wertvolle Informationen für ihre Arbeit auf den Gebieten der Kodikologie, der Paleographie, der kritischen Textausgaben und natürlich für die Konservierung alter Handschriften liefern. Einen tieferen Einblick finden Sie auf der Webseite des Manuskriptlabors im Centre for the Study of Manuscript Cultures: <http://www.manuscript-cultures.uni-hamburg.de/lab.html>.

56-617: PS Skulptur in Hamburg (Antike bis Moderne)

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 2st., Mi 14–16 ESA W, 119 am 03.04.19

Inhalte

Die Gattungsdifferenz zwischen Malerei und Skulptur hat in der italienischen Renaissance die erste neuzeitliche Kunsttheorie beflügelt und trieb die ersten Rezeptionstheorien hervor. Noch immer gibt es aber weder eine systematische Geschichte der europäischen Skulptur, noch einen monographischen Überblick über plastische Theorien zwischen Antike und Gegenwart. - Wir wollen uns in diesem Seminar in größter historischer Breite mit skulpturalen Werken in Hamburg beschäftigen und uns die Frage nach den grundlegenden Charakteren des Plastischen stellen. Dabei stehen Materialität und Raumbezug im Vordergrund, die sich erst in der Resonanz mit dem Körper der Betrachter erschließen. Nach einem Auftakt mit den ältesten

Artefakten der Menschheit konzentrieren wir uns auf figurative Werke. - Das Seminar findet wöchentlich an wechselnden Orten in Hamburg statt; eine Liste der Werke wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

Literatur

Benedetto Varchi, Paragone. Rangstreit der Künste, hg., eingel., übers. u. komm. v. Oskar Bätschmann und Tristan Weddigen, Darmstadt 2013 [1550] Johann Gottfried von Herder, Plastik. Einige Wahrnehmungen über Form und Gestalt aus Pygmalions bildendem Traume, Riga 1778. Herbert Read, The Art of Sculpture, London 1956. Eduard Trier, Bildhauertheorien im 20. Jahrhundert, Berlin 1971. Alex Potts, The Sculptural Imagination. Figurative, Modernist, Minimalist, New Haven – London 2000. Monika Wagner, Das Material der Kunst. Eine andere Geschichte der Moderne, München 2001. Hans Körner, Die enttäuschte und die getäuschte Hand. Der Tastsinn im Paragone der Künste, in: Valeska von Rosen u.a. (Hg.), Der stumme Diskurs der Bilder. Reflexionsformen des Ästhetischen in der Kunst der Frühen Neuzeit, München Berlin 2003, 221-241. Iris Wenderholm, Bild und Berührung. Skulptur und Malerei auf dem Altar der italienischen Frührenaissance, München – Berlin 2006, 35-64 ("Die Wahl des Mediums"). Horst Bredekamp, Der Faustkeil und die ikonische Differenz, in: Franz Engel und Sabine Marienberg (Hg.), Das entgegenkommende Denken. Verstehen zwischen Form und Empfindung, Berlin – Boston 2016, 105-118. Gottfried Boehm, Plastik und plastischer Raum, in: Die Sichtbarkeit der Zeit. Studien zum Bild in der Moderne, hg. v. Ralph Ubl, Paderborn 2017, 37-56 [1977].

56-636: HS Kunst in Frauenklöstern des Mittelalters

Lehrende/r: Peter Schmidt

Zeit/Ort: 2st., Do 14–16 ESA W, 120 ab 04.04.19

Inhalte

Klöster waren im Mittelalter viel mehr als nur Orte gemeinschaftlichen religiösen Lebens: Sie waren politische, wirtschaftliche und intellektuelle Zentren, Stätten der Literatur- und auch Bildproduktion. Frauenkonvente sind spätestens seit den 1990er Jahren auch von der Kunstgeschichte verstärkt in den Fokus genommen worden. Die populäre Wahrnehmung, nach der Klöster in erster Linie Gefängnisse, gesellschaftliche Abstellräume oder Versorgungsanstalten für Witwen und nichtverheiratbare Frauen gewesen seien, ist seither gründlich widerlegt worden. Die religiösen Gemeinschaften konnten den Frauen vielmehr geschützte Freiräume bieten, die sie in der gesellschaftlichen Realität des Mittelalters sonst kaum genossen. Die literarische und künstlerische Produktivität in diesen Konventen bestätigt das. Die Produktion von Bildern (u.a. Buchmalerei und Textilkunst) durch Frauen in Konventen ist nur ein Aspekt. Andere Gesichtspunkte betreffen Frauen als Auftraggeberinnen und Stifterinnen von Kunstwerken, von anderen Personen (auch Männern) für Frauenklöster gestiftete Werke, die Bedeutung von Bildern im Austausch zwischen Männern und Klosterfrauen, Architektur von Frauenklöstern, und nicht zuletzt wird die komplexe Frage nach spezifisch weiblicher Ästhetik oder auch Ikonographie immer wieder aufscheinen. I

Im Seminar werden exemplarische Beispiele von ottonischer Zeit bis zum ausgehenden Mittelalter diskutiert. Eine mehrtägige Exkursion zu ausgewählten Frauenkonventen soll der Rekonstruktion der ursprünglichen Kontexte dienen.

Literatur

Schraut, Elisabeth: Kunst im Frauenkloster. Überlegungen zu den Möglichkeiten der Frauen im mittelalterlichen Kunstbetrieb am Beispiel Nürnberg, in: Lundt, Bea (Hg.), Auf der Suche nach der Frau im Mittelalter. Fragen, Quellen, Antworten, München 1991, S. 81–114. Hamburger, Jeffrey F.: Nuns as Artists. The Visual Culture of a Medieval Convent, Berkeley / Los Angeles / London 1997. Krone und Schleier. Kunst aus mittelalterlichen Frauenklöstern (Aust.-Kat. Essen, Ruhrlandmuseum, und Bonn, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland 2005), München 2005.

56-646: VL Die Physiognomik in Kunst und Wissenschaft in der Frühen Neuzeit

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 ESA A ab 04.04.19

Inhalte

‘Das Gesicht ist ein Abbild der Seele’ (Cicero, Über den Redner, XVIII, 60) – Diese Idee, dass die sichtbare Oberfläche eines Lebewesens gleich seine seelische, unsichtbare Qualitäten mit reflektiert, ist nicht nur eine Denkweise mit einer langen Geschichte seit der Antike, sondern auch die Grundlage vieler wissenschaftlicher Fächer. Von Beginn an wirkte die Physiognomik – wie kaum eine andere intellektuelle Tradition – an der Schnittstelle von verschiedenen (später deutlich getrennten) Disziplinen wie z.B. Medizin oder Philosophie. Auch Künstler haben sich sehr früh für diese physiognomische Codierung und Decodierung der menschlichen Leidenenschaften interessiert. Die berühmten physiognomischen Studien von Charles Le Brun hatten beispielsweise im 17. und 18. Jahrhundert einen wichtigen Einfluss auf die Konferenzen der Académie Royale de Peinture et de Sculpture.

Ziel der Vorlesung ist es, die Geschichte der Physiognomik anhand exemplarischer Quellen und Kunstwerke in einer interdisziplinären Perspektive zu entfalten und so ihre Bedeutung für die Kunst und Kunsttheorie der Frühen Neuzeit zu beleuchten.

Literatur

Berland, Kevin Joel: ‘Diagnostische und prognostische Kennzeichen’: Die Entfaltung der Rede vom Temperament in der Physiognomie, in: Figuren des Ausdrucks. Formation einer Wissens-kategorie zwischen 1700 und 1850, Wilhelm Fink, 2012, S. 85-101. Campe, Rüdiger/Schneider, Manfred (Hrsg.): Geschichten der Physiognomik. Text-Bild-Wissen, Freiburg im Breisgau, 1996. Fischer, Rotraut/Schrader, Gerd/Stumpp, Gabriele: Natur nach Maß. Physiognomik zwischen Wissenschaft und Ästhetik, Soznat, 1989. Kirchner, Thomas: L’expression des passions. Ausdruck als Darstellungsproblem in der französischen Kunst und Kunsttheorie des 17. und 18. Jahrhunderts, Mainz, 1991. Bohde, Daniela: Kunstgeschichte als physiognomische Wissenschaft, Berlin, 2012. Schmölders, Claudia: Das Vorurteil im Leibe. Eine Einführung in die Physiognomik, Berlin, 1995.

56-648: Ringvorlesung: Art into Society. Praktiken des Ausstellens

Lehrende/r: Petra Lange-Berndt; Isabelle Lindermann**Zeit/Ort:** 2st., Mo 18–20 ESA A ab 06.05.19**Inhalte**

In den vergangenen Jahren sind intensive Debatten um das entfacht, was Ausstellungen sein können oder zu leisten vermögen. Spätestens seit den 1960er Jahren haben künstlerische Strategien Format und Medium herausgefordert und die Bedingungen der Institutionen, insbesondere des sogenannten White Cubes zur Disposition gestellt. Im selben Zuge entstanden Praktiken des Ausstellens, die heute unter dem Begriff des "Kuratierens" diskutiert und auf ihre jeweilige Tauglichkeit oder Ideologie hin überprüft werden. Ausstellungen gelten in diesem Kontext zwar auch als Räume mächtiger Wissensregime, erscheinen jedoch vor allem als Handlungsfelder, in denen aktuelle Debatten geführt werden. Aus dieser Perspektive erscheinen Ausstellungen als komplexe Gefüge, in denen unterschiedliche Handlungsweisen zum Einsatz kommen – die wiederum in ästhetischen, gesellschaftlichen wie ökonomischen Zusammenhängen stehen. Dabei werden gegenwärtig verstärkt feministische, postkoloniale und posthumanistische Ansätze in den Künsten selbst sowie auch innerhalb der Praktiken des Ausstellens verfolgt und fordern erneut etablierte Standards heraus.

Die Vorträge der Ringvorlesung widmen sich aus unterschiedlichen Perspektiven an der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis den möglichen Methoden und Politiken des Ausstellungsmachens, die sich mit aktuellen gesellschaftspolitischen Diskursen in Verbindung setzen.

56-701: VL Musikgeschichte im Überblick

Lehrende/r: Friedrich Geiger**Zeit/Ort:** 2st., Mo 10–12 MwInst, Rm 5 ab 01.04.19**Inhalte**

Das Ziel der Vorlesung besteht darin, einen Überblick über die vielfältigen Entwicklungen, Phasen und Strömungen der Musikgeschichte von der Antike bis heute zu vermitteln. In Ergänzung zu den thematisch gebundenen Seminaren und Übungen, in denen anhand ausgewählten Ausschnitten aus der Musikgeschichte eine gezielt differenzierte und tiefgehende Herangehensweise erprobt wird, soll die Vorlesung genau umgekehrt dazu dienen, möglichst viele Phänomene der Musikgeschichte historisch einzuordnen und die hierfür erforderlichen Kriterien zu diskutieren. Um die Musikgeschichte tatsächlich in ihren Grundzügen nachvollziehen zu können, ist das begleitende Hören des angesprochenen musikalischen Repertoires sowie eine intensive Auseinandersetzung mit einem der einschlägigen Musikgeschichtsbücher erforderlich.

56-711: Musik in der Karolingerzeit

Lehrende/r: Irene Holzer**Zeit/Ort:** 2st., Di 12–14 MwInst Rm 7 ab 02.04.19

Inhalte

Musik galt im 8. und 9. Jahrhundert als eines der zentralen Fundamente der Karolingischen Bildungs- und Reformpolitik. Durch die systematische Rezeption musiktheoretischer Schriften aus der Antike konzipierte sich dabei ein neues Verständnis von Musik, welches sich sowohl auf die theoretische Betrachtung (ars musica) wie auch auf die praktische Ausführung von Gesängen (cantus) auswirkte: Musikalische Notationssysteme entstanden gleichermaßen wie erste wissenschaftliche Modelle für die Erforschung von Melodien und Harmonien. Ziel dieser einführenden Lehrveranstaltung ist es, die überlieferte Musik aus der Zeit der Karolinger musikanalytisch zu betrachten sowie in ihrem kulturellen Umfeld zu verorten.

Literatur

Hartmut Möller: Die Schriftlichkeit der Musik und ihre Folgen. In: Europäische Musikgeschichte. Hrsg. von Sabine Ehrmann-Herfort, Ludwig Finscher, Giselher Schubert. 2 Bde. Kassel: Bärenreiter, Metzler 2002, S. 109–144

56-713:VL: Musik in der Antike

Lehrende/r: Friedrich Geiger

Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 MwlInst, Rm 5 ab 04.04.19

Inhalte

Voraussetzung: Profunde Notenkenntnisse.

56-803: Kreativitätsforschung

Lehrende/r: Christiane Neuhaus

Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 MwlInst, Rm 5 ab 02.04.19

Inhalte

Der Geistesblitz - der plötzliche Einfall - ist oft Ausgangspunkt, um etwas Neues in der Musik, Wissenschaft und Kunst zu schaffen. Unbewusste Vorgänge spielen dabei häufig eine Rolle. Kreativ zu denken, scheint anders zu sein. Aber wie? Ist Kreativität meßbar? Wie unterscheidet sich Kreativität von Intelligenz, welche psychometrischen Tests wurden jeweils entwickelt? Welche Charaktereigenschaften haben kreative Menschen, und wie kann man musikalisches Talent, Hochbegabung und die Faszination ‚Wunderkind‘ erklären? Die Vorlesung stellt den Forschungsbereich im Überblick vor. Wir beschäftigen uns mit diesen Fragen sowie mit Komposition, Improvisation und musikalischen Entwürfen (Skizzenforschung). Wir untersuchen Spiel und Spontangesang als Ausdruck von kindlicher Kreativität sowie freestyle rap als Ausdruck von jugendlicher Kreativität. Vor nicht langer Zeit hat auch die kognitive Neurowissenschaft das Thema ‚Kreativität‘ entdeckt. Aktuelle fMRT-Studien zeigen, welche Hirnreale beim Komponieren und Improvisieren ganz allgemein sowie bei divergentem Denken, ‚mindwandering‘, ‚flow‘ und anderen kreativen Einzelaspekten aktiviert sind.

Literatur

-Bahle, J. (1947). Der musikalische Schaffensprozeß: Psychologie der schöpferischen Erlebnis- und Antriebsformen. Konstanz: Paul Christiani. -Deliège, I. & Wiggins, G. A. (eds., 2006). Musical creativity - Multidisciplinary research in theory and practice. Hove: Psychology Press. -Kandel, E. (2012): Das Zeitalter der Erkenntnis: Die Erforschung des Unbewußten in Kunst, Geist und Gehirn von der Wiener Moderne bis heute. München: Siedler Verlag. -Weisberg, R. W. (1993). Creativity. Beyond the myth of genius. New York: Freeman

56-812: Musik und Politik

Lehrende/r: Marc Pendzich

Zeit/Ort: 2st., Do 16-18 MwlInst Rm 08 ab 04.04.19

Inhalte

Auf den ersten Blick mag das Thema "Musik und Politik" bzw. "politische Musik" in demokratischen Gesellschaften heute eher nachgeordnet erscheinen. Doch erschließt sich die nach wie vor aktuelle Bedeutung des Themas spätestens beim Gedanken an politische Musik in undemokratischen Strukturen, wo Kultur und insbesondere unerwünschte Musik i.d.R. kontrolliert und unterdrückt wird. Aber auch in Deutschland ist das Thema "Musik und Politik" derzeit wieder mehr in den Fokus gerückt. Man denke da für das Jahr 2018 an die Ereignisse in Chemnitz ("Wir sind Mehr"), diverse Neonazi-Konzerte in Thüringen, den Echo-Eklat wg. Kollegah und Farid Bang, an die Diskussionen um Auftritte des Ex-Pink-Floyd-Kopfes Roger Waters als streitbarer Mitstreiter der sog. BDS-[Boycott, Devestment and Sanctions]Bewegung sowie an die medial vielfach diskutierte Bauhaus-Ausladung von Feine Sahne Fischfilet.

Einführend widmet sich das Seminar ausführlich und exemplarisch dem Thema "Musik, Politik, politische Musik und Musikpolitik – Made in GDR" (=DDR). Hier ist es möglich, über einen Zeitraum von 40 Jahren alle vorgenannten Aspekte von politischer Musik zu betrachten – historisch in sich abgeschlossen, mit einigem Abstand versehen und doch letztlich geographisch, zeitlich und kulturell "nahe dran". Nachfolgend ist ein Überblick über die verschiedenen Teilbereiche des Themenkomplexes "Musik und Politik" zu geben, darunter "Musikzensur", "Nationalhymnen", "Schostakowitsch und Stalin", "Bürgerrechtsbewegung in den USA", "Musik im Dritten Reich" und vieles mehr, gerne sowohl gegenwartsbezogen als auch mit Blick ins 19. Jahrhundert. Diese Teilbereiche sind Gegenstand der von den Studierenden vorgetragenen 30-minütigen Referate und den daraus folgenden Diskussionen. Und schließlich haben wir uns immer wieder die Frage zu stellen, inwieweit es die Musik selbst ist, die jeweils politisch "wirkt".

Literatur

Belafonte, Harry (2012): My Song: Die Autobiographie. Kiepenheuer&Witsch • Bielefeldt, Christian u. Marc Pendzich (2009): Musik und Politik. Arbeitsheft m. CD-ROM für die gymnasiale Oberstufe. Lugert/Cornelsen Verlag. • Biermann, Wolf (2017): Warte nicht auf bessere Zeiten!. Die Autobiographie. Ullstein. • Jockwer, Axel (2005): Unterhaltungsmusik im dritten Reich. [Diss., masch-schrift.] 2005. [elektronische Quelle]: <http://kops.uni-konstanz.de/handle/123456789/3454>.

56-814: Tanz - ausgewählte systematische Aspekte

Lehrende/r: Christiane Neuhaus**Zeit/Ort:** 2st., Di 10–12 MwlInst, Rm 5 ab 02.04.19**Inhalte**

Tanz - das sind Schritte, Figuren, Gesten verbunden mit Körper-, Raum- und Zeitgefühl. Tanz macht inneres Erleben und Symbolbezüge sichtbar - ist Vergnügen, Ausdruck, Ekstase. Wir nähern uns dem großen Feld der Tanzforschung anhand ausgewählter Aspekte aus der Psychologie, Ethnologie, Soziologie und Neurowissenschaft: (a) gender, (b) embodiment, (c) Kulturvergleich, (d) Neuroästhetik sowie (e) Gesellschaft, Politik, Identität. Wir fragen nach verkörperten Geschlechterrollen im Tango/Queer Tango und Flamenco. Wir untersuchen Tanzformen der verschiedenen Kulturen und Epochen. Wir beschäftigen uns mit dem Körperbewußtsein, mit Figur-Körper-Raum-Aspekten (Propriozeption), mit Notation und Meßbarkeit von Tanzbewegung sowie mit speziellen Konzepten bekannter Tänzer und Choreographen wie George Balanchine, Mary Wigman, Merce Cunningham und Pina Bausch. Es werden aktuelle Ergebnisse der Neurowissenschaft zum Thema Tanz vorgestellt, und auch der Zusammenhang von Tanz, Macht und Politik. Wie war das am Hof Ludwig des XIV, und wie politisch sind Tanzformen wie HipHop und Capoeira heute?

Literatur

Brandstetter, G. & Klein, G. (Hrsg., 2014) Dance and Theory. Bielefeld: Transcript Verlag
 Huschka, S. (2002). Moderner Tanz. Konzepte, Stile, Utopien. Reinbek: Rowohlt Verlag

56-819: Physical Culture Theory

Lehrende/r: Rolf Bader**Zeit/Ort:** 2st., Di 16–18 MwlInst Rm 08 ab 02.04.19**Inhalte**

Die Entwicklungen im Bereich der Gehirn- und Bewußtseinsforschung, der künstlichen Intelligenz sowie bei den physikalischen Bedingungen von Kultur, Biologie und Leben lassen eine physikalische Kulturtheorie möglich erscheinen. Hierbei geht es um die Beziehung zwischen Wahrnehmungsinhalt musikalischer Parameter und elektrischen Feldern von Gehirnströmen. Die Parallelen der Funktionsweisen von Musikinstrumenten und denen des Gehirns sind ebenfalls Gegenstand. Schließlich muß eine solche Theorie die Interaktionen von Musikern, Publikum, Musikgeschichte und Instrumentenbau umfassen. Eine physikalisch und mathematisch gefaßte Kulturtheorie hat damit mehrere Hürden zu nehmen, etwa die Prognose von musikalischen Ereignissen in der Zukunft, die Beschreibung aller erlebbaren musikalischen Elementen oder die Reduktion der unendlichen Vielfalt musikalischem Ausdrucks auf wenige, einfache Systemkomponenten und –gesetze. Die Impulse-Pattern-Formulation (IPF), wie sie in der Instrumentenakustik Musikinstrumente als selbstorganisierende Systeme beschreibt kann hier als Basis für eine Kulturtheorie dienen, da sie ebenfalls Gehirnfelder wie gesellschaftliche Interaktionen zu beschreiben in der Lage ist. Im Seminar sollen die Grundlagen einer Physical Culture Theorie erarbeitet und deren Möglichkeiten erörtert und getestet werden.

ASIEN-AFRIKA-WISSENSCHAFTEN

57-006: VL: Einführung in die Grundbegriffe der Geschichtswissenschaft (AAI)

Lehrende/r: Jörg Engelbert

Zeit/Ort: 2st., 14–täglich Mo 16:15–17:45 ESA O 221 ab 15.04.19

Inhalte

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über wichtige Grundbegriffe zu den Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft. Themen werden u.a. sein: Was ist Geschichte? Seit wann gibt es sie? (Geschichte als Begriff und Wissenschaftsdisziplin; Vormoderne Geschichtsschreibung) - Geschichte (Historik) als Wissenschaft (Von der Literatur zur Wissenschaft; Die Herausbildung der Neben- und Hilfswissenschaften der Geschichte) - Quellen und Quellenkunde - Geschichtsphilosophien.

Literatur

Oopgenorth, Ernst/Schulz, Günther. Einführung in das Studium der Neueren Geschichte. Paderborn/München/Wien/Zürich: Ferdinand Schöningh, 2010 (7.Aflg.). - Reinhardt, Volker. Hauptwerke der Geschichtsschreibung. Stuttgart: Kröner, 1997. - Demandt, Alexander. Philosophie der Geschichte. Köln/Weimar/Wien: Böhlau, 2011. - Günther, Rosemarie. Einführung in das Studium der Alten Geschichte. Paderborn/München/Wien/Zürich: Ferdinand Schöningh, 2009 (3.Aflg.). - Bernheim, Ernst. Einführung in die Geschichtswissenschaft. Berlin/Leipzig: de Gruyter, 1926 (3. und 4. Aflg.). - Hübner, Dieter. Die Geschichtsphilosophie des deutschen Idealismus: Kante, Fichte, Schelling, Hegel. Stuttgart: Kohlhammer, 2011

57-007: V: Grundbegriffe der Sozial- und Politikwissenschaft [AAI]

Lehrende/r: Stephan Heidemann

Zeit/Ort: 2st., 14–täglich Mo 16–18 ESA O, Rm 221 ab 08.04.19

Inhalte

Ziel der Veranstaltung ist es, wesentliche Grundbegriffe der politischen Philosophie und Theorie kennenzulernen, die es ermöglichen sollen, die vergangenen und gegenwärtigen politischen Strukturen und Diskurse der außereuropäischen Welt besser zu einzuordnen.

57-110: VL: Grundlagen Japanologie: Religiöse Traditionen

Lehrende/r: Steffen Döll

Zeit/Ort: 1st., Di 11–12, Hörsaal 221 Ost ab 02.04.19

Inhalte

Im vorliegenden Teil der Vorlesung "Grundlagen Japanologie" werden die einschlägigen geistesgeschichtlichen Traditionen Ostasiens – Konfuzianismus, Buddhismus und Daoismus – in ihren allgemeinen Umrissen und ihren spezifisch japanischen Ausprägungen genauso thematisiert wie die "autochthone" Religion Japans, der Shintoismus, und die Begegnung mit "westlichem Denken" in Gestalt von Christentum, (Natur)Wissenschaft und moderner Philosophie. Ziel ist ein historisch-kritischer Überblick über die Entwicklung japanischen Denkens. Die Vorlesung richtet sich an die Studierende der Japanologie ebenso wie an religionswissenschaftlich und allgemein Interessierte.

57-111: VL: Grundlagen Japanologie: Literaturgeschichte Japans

Lehrende/r: Jörg Quenzer

Zeit/Ort: 1st., Di 09–10, Hörsaal ESA K ab 02.04.19

Inhalte

Die Vorlesung unternimmt den Versuch, die Vielfalt der japanischen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart in ihren kultur- und geistesgeschichtlichen Zusammenhängen vorzustellen. Unterschiedliche Aspekte der medialen Vermittlung kommen dabei ebenso zur Sprache wie methodische Fragen.

57-130: S: Haiku in Ost und West

Lehrende/r: Jörg Quenzer

Zeit/Ort: 2st., Mo 16-18 ESA O, Rm 233 ab 01.04.19

Inhalte

Die Gedichtform des Haiku kann als einer der erfolgreichsten "Kulturexporte" Japans gelten. Beispiele dieser Dichtungsform finden sich heute in der Werbung, als didaktische Gedichte oder als lyrische Herausforderung in einer. Das Seminar will den verschiedenen Gründen für diese Popularität nachgehen. Dazu werden wir zunächst die historische Herkunft im 17. Jahrhundert genauer behandeln, um dann auf die verschiedenen Spielarten, wie sie sich im 20. Jahrhundert entwickelt haben, einzugehen. Ein weiterer großer Schwerpunkt wird die Rezeption in nichtjapanischen Literaturen der Gegenwart sein. Am Rande werden wir auch Probleme der Übersetzung resp. Übertragung behandeln. Erste Lektürehinweise finden sich zu Beginn des Semesters im AGORA-Raum "Haiku Ost und West". Der Kurs richtet sich gezielt an Teilnehmerinnen und Teilnehmer ohne Japanischkenntnisse.

57-132: S: Linguistik des Japanischen

Lehrende/r: Christopher Keiichi Schmidt

Zeit/Ort: 2st., Fr 12-14 ESA 118 ab 05.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-201: VL: Landeskunde Ostasiens B

Lehrende/r: Steffen Döll; Kai Vogelsang

Zeit/Ort: 2st., Di 12–14, Hörsaal ESA O 221 ab 02.04.19

Inhalte

In diesem zweiten Teil der Vorlesungsreihe "Landeskunde Ostasiens" stehen Schwerpunktthemen wie Identität, Migration, Gender, Medien, Recht, Ökologie usw. im Vordergrund. Dabei finden die Charakteristika der einzelnen Länder ebenso Aufmerksamkeit wie eine regionale – und teils vergleichende – Perspektive eingenommen wird.

57-301: S: Kultur und Gesellschaft des traditionellen Südostasiens

Lehrende/r: Volker Grabowsky

Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 ESA O 221 ab 02.04.19

Inhalte

Grundkenntnisse zur Geschichte der Region sowie wichtiger Staaten von den Anfängen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts Gegenwart (Schwerpunkte Indonesien, Thailand und Vietnam): Ur- und Frühgeschichte, frühe Staatenbildungen, Prozesse von Indisierung und Sinisierung, Ausbreitung von Buddhismus, Islam und Christentum, vormoderne Gesellschaftsordnungen und Konzepte von Königtum, historische Grundlagen der heutigen Nationalstaaten, Anfänge des europäisch-westlichen Kolonialismus.

Literatur

• Bernhard Dahm und Roderich Ptak. Südostasien Handbuch. München: Beck, 1999. • Reid, Anthony. Southeast Asia in the Age of Commerce, 1450-1680. 2 Bände. New Haven and London: Yale University Press, 1988 und 1993. • Andaya, Barbara Watson und Leonard Y. Andaya. A History of Early Modern Southeast Asia, 1400–1830. Cambridge: Cambridge University Press, 2015

57-305: S (Viet): Schwerpunkt Vietnamistik: The Tây Nguyên as a cultural region

Lehrende/r: Jörg Engelbert**Zeit/Ort:** 2st., Di 16–18 ESA O, Rm 233 ab 09.04.19 und danach Intensivseminar nach Absprache**Inhalte**

Requirements: A sound knowledge of English A, profound knowledge of Vietnamese (ability to read academic texts). The concept of a cultural region (Kulturraum) shall be demonstrated on hand of the example of the Tây Nguyên highlands. The class is about this geographical area, the indigenous (autochthonous) peoples who live there, Viet migration and the historical development from the late 19th century until today. Biodata: Professor for Vietnamese Language and Culture at Universität Hamburg. Current research projects include the history and culture of Vietnam with a special focus on majority-minority relationships, relations to neighbouring countries, modern Vietnamese history and literature. Goal: Understanding of a region of Vietnamese culture, understanding the relationship between history and culture, highlands and lowlands, Vietnam and Southeast Asia.

57-321: Zwischen Paradies und Untergang. Europäische Wahrnehmungen der asia-pazifischen Inselwelt und lokale Reaktionen auf diese Narrative

Lehrende/r: Marion Struck-Garbe**Zeit/Ort:** 2st., Di 14–16 ESA O, Rm 232 ab 02.04.19**Inhalte**

Was wir zu lesen, hören oder sehen bekommen über die asia-pazifische Inselwelt folgt meist Vorstellungen, die seit langem in den Köpfen von Europäern herum spuken. Manchmal wandeln wir weiterhin auf den unausrottbaren Spuren des Südsee-Mythos Bougainvilles von paradiesischen Inseln und dann wiederum folgen wir journalistischen Katastrophenberichten vom drohenden Untergang ganzer Inselstaaten als Folge des Klimawandels und/oder anderer Umweltzerstörung. Unser Bild oszilliert zwischen touristischem Traum von Sonne, Sand, Meer, Freiheit und Katastrophenszenarien von Überschwemmungen, Landverlust und Vertreibung. Sowohl den heutigen Medien wie den kolonialen Literaturen fehlt eine differenzierte Perspektive auf die asia-pazifische Inselwelt und eine Auseinandersetzung mit einheimischen Diskursen. Keine der europäischen Vorstellungen/ Repräsentationen wird in ihrer Ausschließlichkeit der Region gerecht.

Das Seminar macht es sich zur Aufgabe, die divergierenden Narrative über die asia-pazifische Inselwelt in ihrer historischen und aktuellen Gestalt zu untersuchen. Darüber hinaus wollen wir uns intensiv mit den Reaktionen und Antworten der Menschen aus der Region auf diese Vorstellungen beschäftigen.

Literatur

Hall, Stuart: Ausgewählte Schriften 4 / Ideologie, Identität, Repräsentation. Argument Verlage 2004. - Christine Küchler Williams: Erotische Paradiese: Zur europäischen Südseerezeption im 18. Jahrhundert. Wallstein Verlag 2004. - Anna Ehrensperger: Klimawandel medial: Die Klimawandelberichterstattung in der Deutschschweizer Tagespresse vor dem Hintergrund des medialen Informationsbias. Academic Transfer 2009 - Crook, Tony / Rudiak-Gould, Peter: Pacific

Climate Cultures, Living Climate Change in Oceania. De Gruyter 2018
https://www.researchgate.net/publication/322684524_Representation_as_Disaster_Mapping_Islands_Climate_Change_and_Displacement_in_Oceania.

57-348: MA: Indonesian Culture and Society A: Politics in the Indonesian Election 2019

Lehrende/r: Jan van der Putten

Zeit/Ort: 2 st., Di 16–18 ESA O, Rm 232 ab 02.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-411: V/S(B): Kulturgeschichte Indiens und Tibets

Lehrende/r: Ram Prasad Bhatt; Jörg Heimbelt; Michael Zimmermann

Zeit/Ort: 2st., Fr 8:30–10 ESA O, Rm 124 ab 05.04.19

Inhalte

Dies ist der zweite Teil eines zweisemestrigen Moduls, das sich mit der Religions- und Kulturgeschichte Südasiens und Tibets beschäftigt. Aber auch Neuhinzukommende sind herzlich willkommen. Im Sommersemester geht es zum einen um das moderne Indien. Die Einheiten zu Tibet befassen sich mit kulturellen Aspekten.

57-421.1: SLV(B): Sanskrit I: Einführung in das Sanskrit

Lehrende/r: Michael Zimmermann

Zeit/Ort: 4st., Mo 14:15–15:45 und Do 12:15–13:45 AT 1 Rm 117 ab 01.04.19

Inhalte

Herzlich Willkommen zur Einführung in das Sanskrit, Teil 2! Neueinsteiger mit Vorkenntnissen des Sanskrit sind herzlich willkommen. Alle Informationen und Materialien zu diesem Kurs finden Sie unter <http://www.agora.uni-hamburg.de/>. Der Raum nennt sich "Einführung in das Sanskrit" und das Zugangspasswort lautet SKT1-2014. Bitte bereiten Sie für den ersten Sitzungstag die Übersetzungsübung der Lektion 18 im Lehrbuch von W.H. Maurer "The Sanskrit Language" vor. Mit der Grammatik fahren wir bei Lektion 22 fort.

57-424: S(B): Hauptwerke der Philosophie und Literatur Indiens und Tibets

Lehrende/r: Ram Prasad Bhatt; Dorji Wangchuk; Eva Maria Wilden

Zeit/Ort: 2st., Fr 12:15–13:45 AT 1 Rm 117 ab 05.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-441.1: SLV(B): Hindi I: Einführung in das Hindi

Lehrende/r: Ram Prasad Bhatt

Zeit/Ort: 4st., Mo 12:15–13:45 ESA O, Rm 120; Di 10:15–11:45 ESA 125 ab 01.04.19

Inhalte

Dieses Seminar ist die Fortsetzung des Einführungskurses aus dem Wintersemester. Voraussetzung zur Teilnahme an diesem Kurs sind mindestens ein Semester Hindi oder entsprechende Vorkenntnisse des Hindi. Das Studienziel besteht in der Vermittlung grundlegender Kenntnisse des Hindi mit einer theoretische Einführung in die Grammatik, Redewendungen und Schrift und dazu die Übungen. Als Unterrichtsmaterial werden hauptsächlich die Bücher – Hindi Bolo 1 und Hindi Bolo 2 - verwendet.

Literatur

Fornell/Liu (2016). Hindi Bolo!. Bremen: Hempen Verlag - Gatzlaff-Hälsig, Margot (2002). Handwörterbuch: Hindi-Deutsch. Hamburg: Helmut Buske Verlag - McGregor, R. S. (1997). The Oxford Hindi-English Dictionary. Delhi: Oxford University Press.

57-461.1: SLV(B): Tibetisch I: Einführung in das klassische Tibetisch

Lehrende/r: Jörg Heimbels

Zeit/Ort: 4st., Mo 10:15–11:45 ESA O, Rm 12; Do 10:15–11:45 AT 1 Rm 117 ab 01.04.19

Inhalte

Diese Sprachlehrveranstaltung ist die Fortsetzung der zwei Semester umfassenden Einführung in die klassische tibetische Schriftsprache. Das den Unterricht begleitende Tutorium ist Teil des Moduls und dient der Festigung und Vertiefung der vermittelten Lehrinhalte. Als Qualifikationsziel gilt die Aneignung eines grundlegenden Wortschatzes an tibetischem Vokabular sowie eines Verständnisses der tibetischen Grammatik. Am Ende der zweisemestrigen Einführung werden die Studierenden in der Lage sein, einfache klassische Texte selbstständig zu analysieren und zu übersetzen.

Literatur

Michael Hahn: Lehrbuch der klassischen tibetischen Schriftsprache, 7. korrigierte Ausgabe (Swisttal-Odendorf: Indica et Tibetica Verlag, 1996).

57-471: SLV(B): Modernes Tibetisch II

Lehrende/r: Jörg Heimbels

Zeit/Ort: 2st., Di 16:15–17:45 AT 1 Rm 117 ab 02.04.19

Inhalte

Dieser Kurs baut auf "Modernes Tibetisch I" auf. Wir werden uns weiterhin mit den grundlegenden grammatischen Strukturen der modernen tibetischen Umgangssprache beschäftigen. Als Lehrwerk werden wir das Manual of Standard Tibetan von Nicholas Tournadre und Sangda Dorje verwenden.

57-490: S: e-LV: The Nibbana Sermons 23 to 33, e-learning online course

Lehrende/r: Bhikkhu Analayo

Zeit/Ort: 2st., Fr 14–16 E–Learning online ab 05.04.19

Inhalte

Since participation in an online course is difficult to ascertain, students who wish to get credits need to compile written minutes ("Protokoll", 1 to 2 A4 pages) of every lecture and compose a written homework ("Hausarbeit", at least 10 A4 pages) with proper annotation and bibliography on a topic they have proposed and which has been accepted by the lecturer before the course starts. For online registration see <https://www.bcbsdharma.org/resources/bhikkhu-analayo-lectures/>.

57-510: VL: Einführung in die Geschichte und Kulturen des Vorderen Orients

Lehrende/r: Stephan Heidemann

Zeit/Ort: 2st., Mi 14–16 ESA K ab 03.04.19

Inhalte

Warum Geschichte der Islamischen Welt? Die Geschichte der islamischen Welt ist wie die Europas Teil einer eng miteinander verbundenen Geschichte Westeurasiens. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wichtigsten bis heute nachwirkenden historischen Entwicklungen. Die Grundlagenveranstaltung hat zum Ziel, dass Fragenkomplexe des Weiteren historisch und geographisch kontextualisiert werden können.

Die islamische Welt geht auf die Religionsstiftung Muhammads auf der arabischen Halbinsel im 7. Jahrhundert und der folgenden Imperienbildung unter seinen Nachfolgern zurück. Zusammen mit dem römischen Reich und seiner Erlösungs- und Staatsreligion einschließlich der Reichssprache Latein war das Islamische Reich mit seiner Erlösungs- und Staatsreligion einschließlich der Reichssprache Arabisch die bis heute einflussreichste politische Staatsbildung in Westurasien. Viele Parallelen können gezogen werden, und mehrheitlich wird die frühe Islamische Zeit (7.-10. Jahrhundert) heute als letzte große Epoche der Spätantike angesehen. Der Zerfall des Reiches in Regionalstaaten unter dem Schirm des Kalifates (10.-11. Jahrhundert) stellte den bedeutendsten Einschnitt in dieser Entwicklung dar. Die Neukonstituierung unter den Seldschuken und die folgende Blütephase im 11.- 16. Jahrhundert, die sogenannte mittelislamische Periode, legte die politischen und institutionellen Grundlagen der islamischen Welt, wie wir sie heute kennen. Zum erstenmal war mehr als die Hälfte der Bevölkerung Muslime. Vergleichbar mit dem christlichen Europa erlebte der Islam eine politische und kulturelle Expansion in der Frühen Neuzeit, in Richtung Europa, Süd- und Südostasien sowie Afrika. Diese Epoche ist verbunden mit den zwei sunnitischen Großreichen der Osmanen im Mittelmeerraum, den Moghulen in Indien, sowie dem schiitischen Reich der Safawiden im Iran. Der Imperialismus im 19. Jahrhundert veränderte die islamische Welt grundlegend, in politischer und in theologischer Hinsicht. Die Konsequenzen dieser Epoche reichen weit in das 21. Jahrhundert hinein.

57-535: SK: Persisch II

Lehrende/r: Ali Ramin Shaghaghi

Zeit/Ort: 4st., Mo und Mi 12–14 ESA O, Rm 122 ab 01.04.19

Inhalte

Voraussetzung: Persisch I abgeschlossen.

57-535: Tutorium Persisch II

Lehrende/r: Ali Ramin Shaghaghi

Zeit/Ort: 2st., Fr 10–12 ESA O, Rm 122 ab 05.04.19

Inhalte

Tutorium zum Sprachkurs Persisch II.

57-536: SK: Persisch IV

Lehrende/r: Ali Ramin Shaghaghi

Zeit/Ort: 2st., Mo 14–16 ESA O, Sprachlabor ab 01.04.19

Inhalte

Voraussetzung Abschluss Persisch III.

57-536: Tutorium Persisch IV

Lehrende/r: Ali Ramin Shaghaghi

Zeit/Ort: 2st., Fr 12–14 ESA O, Rm 121 ab 05.04.19

Inhalte

Tutorium zum Sprachkurs Persisch IV.

57-537: Ü: Persisch VI

Lehrende/r: Ali Ramin Shaghaghi

Zeit/Ort: 2st., Di 12–14 ESA O, Sprachlabor ab 02.04.19

Inhalte

Voraussetzung Abschluss Persisch V.

57-538: SK: Avestisch II

Lehrende/r: Ludwig Paul

Zeit/Ort: 2st., Do 12–14 ESA 118 ab 04.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-540: SK: Mittelpersisch IV

Lehrende/r: Ludwig Paul

Zeit/Ort: 2st., Mi 14–16 ESA O, Sprachlabor ab 03.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-541: SK: Kurdisch II

Lehrende/r: Maximilian Kinzler

Zeit/Ort: 2st., Mi 16–18 ESA O, Sprachlabor ab 03.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-542: LK: Fachsprache und Sprachpraxis: Lektüre ausgewählter persischer Texte

Lehrende/r: Ali Ramin Shaghaghi

Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 ESA O, Rm 209 ab 02.04.19

Inhalte

Voraussetzung nachgewiesene Persisch IV-Kenntnisse.

57-543: SK: Westarmenisch I

Lehrende/r: Ischchan Tschifdschjan

Zeit/Ort: 2st., Mo 16–18 ESA O, Sprachlabor ab 01.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-544: SK: Westarmenisch II

Lehrende/r: Ischchan Tschifdschjan**Zeit/Ort:** 2st., Mo 18–20 ESA O, Sprachlabor ab 01.04.19**Inhalte**

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-545: GS: Geschichte und Kulturen Irans: Geschlecht und Geschlechterrollen im Iran: Ein historischer Überblick

Lehrende/r: Ali Ramin Shaghaghi**Zeit/Ort:** 2st., Mi 16–18 ESA O, Rm 209 ab 03.04.19**Inhalte**

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-557: S: Einführung in die kurdisch-islamische Klassik

Lehrende/r: Mesut Keskin**Zeit/Ort:** 2st., Do 10–12 ESA O, Rm 108 ab 04.04.19**Inhalte**

Die kurdische Literatur, die in der vorislamischen Zeit eine reiche Kultur der Mündlichkeit und Oralität darstellt, beginnt mit Baba Tahir Uryan (11. Jh.) von Hamadan, dessen Rubaiyat auf Laki/Gurani, Persisch und Arabisch erschien, aber erlebt deren glänzende Epoche überwiegend erst im 16. Jahrhundert. Zum 16. Jahrhundert hin treten "acht kurdische Dichter" auf die islamische Weltbühne, wenn man in der kurdologischen Forschung etwa A. Jaba und M. Hartmann folgt: Hariri (d. H. 471) Cizirî (d. H. 556), Teyran (d. H. 777), Bate (d. H. 900), Xanî (d. H. 1063), Ismaîl (d. H. 1121), Şerefxan (d. H. 1161) und Muradxan (d. H. 1199). Unter diesen acht kurdischen Dichtern ist Ahmedê Xani der Wohlbekannteste, der auch mit seinem Magnum Opus "Mem û Zîn" zu Klassikern der Weltliteratur zu zählen ist. Die Aura dieses literarischen Werks hat durch die Generationenwechsel hindurch eine Wirkungsgeschichte auf die kurdisch-islamische Kultur- und Sprachgeografie von der Vormoderne bis in die Gegenwart.

Das Ziel des Seminars ist, für die gegenwärtige Forschung die historisch-systematischen Grundzüge, Thematik und Problematik der klassisch-kurdischen Literatur des Islam anhand der Primär- und Sekundärliteratur kritisch darzustellen. Dazu sollte man eine wissenschaftliche Perspektive auf den literarischen Aspekt der kurdischen Existenz gewinnen.

57-559: VL: TEZ-Vortragsreihe

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: siehe STiNE

Inhalte

Das TEZ ist das TürkeiEuropaZentrum. Mehr Informationen dazu finden Sie hier:
<https://www.aai.uni-hamburg.de/tuerkeieuropa.html>.

57-566: Ü: Schriftlicher Ausdruck Türkisch II

Lehrende/r: Latif Durlanik

Zeit/Ort: 2st., Do 10-12 ESA O, Rm 209 ab 04.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter
www.stine.uni-hamburg.de.

57-578: S: Mehrsprachigkeit

Lehrende/r: Latif Durlanik

Zeit/Ort: 2st., Fr 10–12 ESA O, Rm 209 ab 05.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter
www.stine.uni-hamburg.de.

57-579: S: Einführung in die Linguistik des Türkischen

Lehrende/r: Latif Durlanik

Zeit/Ort: 2st., Fr 12–14 ESA O, Rm 209 ab 05.04.19

Inhalte

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter
www.stine.uni-hamburg.de.

57-585: S: Kontaktlinguistik

Lehrende/r: Latif Durlanik**Zeit/Ort:** 2st., Do 12–14 ESA O, Sprachlabor ab 04.04.19**Inhalte**

Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.

57-602: Vorlesung: Manuskriptkulturen in Afrika

Lehrende/r: Alessandro Bausi**Zeit/Ort:** 1st., Di 15–15:45 ESA A ab 02.04.19**Inhalte**

Der Kurs bietet eine Übersicht über die verschrifteten Kulturen (Manuskriptkulturen) Afrikas, mit einem systematischen Überblick entsprechender Sprachen und Schriften und Grundinformationen zu ihrer Entstehung, Verbreitung und Formen. Grundproblematik der Zusammenhänge zwischen Schrift, Sprache und Informationsträger (Handschriften) sowie historisch-kulturelle Kontexte und Hintergründe des Entstehens der Manuskriptkulturen werden angesprochen (mit besonderem Akzent auf dem Horn von Afrika). Grundbegriffe der philologischen Arbeit (Kodikologie, Paläographie, Textkritik) werden eingeführt; eine Basisbibliographie zu den wichtigsten Manuskriptkulturen wird angeboten.

Literatur

H. Günther - O. Ludwig (Hrsg.), Schrift und Schriftlichkeit. Writing and Its Use, Berlin - New York: Walter de Gruyter 1994. - Relevant chapters (zugänglich: <http://www.degruyter.com/view/product/3227>). D. Bondarev - J. Quenzer - J.-U. Sobisch, Manuscript cultures: mapping the field, Berlin: de Gruyter 2014. - Relevant chapter (zugänglich: <http://www.degruyter.com/viewbooktoc/product/177065>) J. Huehnergard, Languages: Introductory survey in David Noel Freeman (ed.): The Anchor Bible Dictionary. New York: Doubleday 1992. – Relevant chapters. A. Lemaire, Writing and Writing Materials in David Noel Freeman (ed.): The Anchor Bible Dictionary. New York: Doubleday 1992. – Relevant chapters. S. R. Fischer, A History of Writing. London: Reaktion Books 2001: 82-107. A.-M. Christin, (ed.): A History of Writing: From Hieroglyph to Multimedia. Paris: Flammarion 2002.

57-618: Sprachliche und kulturelle Kompetenzen in afrikanischen Sprachen: Amharisch/ Tigri-nya

Lehrende/r: Getie Gelaye**Zeit/Ort:** 2st., Fr 16:15–17:45 ESA O, Rm 222 ab 05.04.19

Inhalte

Diese Übung soll die Kontaktaufnahme und –knüpfung und Kommunikation mit Flüchtlingen aus Afrika, speziell Nordostafrika – insbesondere Eritrea und Äthiopien –, die in Hamburg leben, ermöglichen. Hamburger Studierende sollen die Möglichkeit erhalten, sich mit Grundlagewissen über die Sprachen Eritreas/Äthiopiens – vor allem mit dem Tigrinya/Amharischen – vertraut zu machen und einfache praktische Anwendungsmöglichkeiten in Form von Sprachtandems zu suchen und zu finden. Die Übung wird hierfür grundlegende Hilfestellungen und einen geeigneten organisatorischen Rahmen liefern.

Es werden sehr praktische als auch wissenschaftliche Fragestellungen zu erörtern sein: - Wie gestalte ich ein Sprachtandem auf sinnvolle Art und Weise? (Erwartungen, Ziele) - Welche Lern-"Herausforderungen" ergeben sich beim L2/L3-Spracherwerb auf Seiten der Flüchtlinge als auch auf Seiten der Studierenden? Was soll "Integration durch Spracherwerb" bedeuten? (Reflektion über Sprachlernen und Techniken des Lernens) - Welche Möglichkeiten gibt es, eine äthio-semitische Sprache (wie Tigrinya/Amharisch) im Eigenstudium zu studieren (Nutzung der Lehrbücher, Wörterbucharbeit, Organisation von Notizen, Recherche-Techniken, etc.) - Wie kann ich lernen, Interviews zu führen und diese wissenschaftlichen Standards gemäß zu dokumentieren? - Wie kann ich eine Unterrichtseinheit Deutsch-als-Fremdsprache (DaF) vorbereiten und mir die hierfür benötigten Informationen eigenständig beschaffen?

Die Sprachwerkstatt soll im Idealfall Studieninhalte verbinden, die in anderen Lehrveranstaltungen bereits behandelt wurden, aber nicht vertieft werden konnten (Interviewtechniken, Lehrmittelentwicklung, Strukturkurs Tigrinya, Sprachkurse Amharisch, ...). Interessierte Studierende werden vorab gebeten, (a) sich mit der Lebenssituation von Flüchtlingen in Hamburg ein klein wenig vertraut zu machen (Zeitungslektüre, Internet-Recherche,...), (b) einführende Lektüretexte vorzubereiten (Artikel der Encyclopaedia Aethiopica: Amharisch / Tigrinya / Eritrea).

57-690: Introduction to the Liturgical Worship of the Ethiopian-Eritrean Orthodox Tawahedo Church- A comparative and historical perspective.

Lehrende/r: N.N.

Zeit/Ort: 4st., Do 18:15–19:45 und Fr 12:15–13:45 ab 02.05.19

Inhalte

1 / 1 : Introduction: Setting up the Stage: Ethiopia and Ethiopian Christianity. Define "liturgy". 15' Description of an average Sunday practice and the Mass How was the present formed? From 2019 to the 4th c. Frumentius, Ezana, Alexandria: Rufinus' classical story of the conversion of the king and the beginnings of the Church

1 / 2: Sources to investigate ancient Christian liturgy: a) the familiar present, b) the archaeological documentation and c) the textual documentation. Interpretation of the data as documentation on Christian worship in these places and times. Not exclusively: methodology of Comparative Liturgy or study of the data in reference to similar material from related areas of the Christian world (from Baumstark to R. F. Taft et al. e.g. SOL members Heizgerd Brakmann etc.). Facts, authors, networks, societies. The churches of the Aksumites (4-7th cent.): Adulis, Matara, Yaha, Aksum Enda Kaleb, Agula' etc. Presentation of church buildings (without entering into the detailed history of Ethio-Eritrean archaeology). Archaeology in Adulis: several types of edifices in an international city by the 2nd half of the 4th cent. The placement of chancel and altar. What liturgy? Agula': a "simple" basilica. =====

2/1: Archaeology for the identification of architectural elements with liturgical significance. Space organisation, place of the assembly and accesses, places for the ministers, altar, chancels, stairs etc. Baptismal fonts. Differences with the present leading to the question: How may the liturgy have been celebrated in the region in those times? Need for written documentation, to draw content (euchological material) and description (directions in euchological material, canonico-liturgical literature, lives of saints, chronicles, rarely art).

2 /2: Late antique texts relative to liturgical action: liturgical or evoking liturgical action Ge'ez: The Aksumite Collection, Bausi (ed.): transmission of Egyptian Christian patrimony (historical, dogmatic, liturgical) to daughter-Church. Euchological content and bearing. Cp. Apostolic Tradition, adaptation of an anaphora etc. Witness on both Egypt and Ethiopia. The story of Hilaria in Quadraginta..., Victor Arras (ed.); Catechesis, Fritsch (ed.): Alexandria and the desert. Byzantine or early Arab Egypt: Paul of Tamma, Lucchesi (ed.); Jean de Scété, Zanetti (ed.) : Egyptian liturgical descriptions. Description of how the Eucharist may have been celebrated in Late Antique Ethiopia. =====

3/1: Early Middle Ages (8th-10th c.) Gazen, Gundefru (East Tegray) Change of the altar placement: in 7th-c. Egypt, creation of the choir - xopoc Change in the pastophoria door system on the way (see 3/2). Change in the Mass: no great entrance; prothesis at the altar

3/2: Degum, Hawzen, Barakit Orientation, the eastern window Change in the pastophoria door system Prothesis at the altar =====

4/1: Fatimids and Zagwe. Sending anew of a metropolitan, Abuna Dan'el of Deir Abu Maqar. Renewal of the Ethiopian Church. Abreha waAsbeha: 3 cupolas, xopoc/qeddest in the centre but not on the sides. Change: multiplication of altars

4/2: Metropolitan Mika'el, his last will, his churches and liturgical activity: Maryam Nazret, Mika'el Amba. =====

5 /1: Lalibala churches and altars

5/2: King Dawit and his importations (icons, Ta'ammera Maryam, relics) Abba Giyorgis: development of an Ethiopian hymnography, Divine office and anaphoras Zar'a Ya'eqob: 3 altars, anaphoras, hymnography (nags, malk', initial prayers/keedota Saytan), rite of the reading of the Miracles of Mary =====

6/1: Round churches: canonisation of an old way to build, Egyptian continued influence, iconographic development and the "liturgical wall." The evolution of altars

6/2: Evolution of the rite: Mimatan and Ahadu Ab qeddus Autocephaly and ordination book, consecration of the holy chrism, printing of the Missal and Andemta, new basilicas

IMPRESSUM

Herausgeber:

Studiendekanat der Fakultät für Geisteswissenschaften

Edmund-Siemers-Allee 1

20146 Hamburg

Koordination und Redaktion: Dr. Barbara Scharf-Bluhm

Titelfoto: UHH/Denstorf

Schrift: „TheSans UHH“/LucasFonts

Druck: Universitätsdruckerei

Stand: 04.02.2019